

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Buch Granatapfel, im Latin genant Malogranatus

Geiler von Kaysersberg, Johannes

Augspurg, 1510

Der halz im pfeffer

[urn:nbn:de:bsz:31-122177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122177)

Der hasz im pfeffer

Wie hebet an ain gütte leere / vnd sage wie sich ain yeerlicher Christen mensch / vnd vorab ain clostermensch soll halten vñ außsteigen / das er müg komen zü ainem volkomen leben Vñ ist die gleichnuß gegeben bey ainem ainem häßlin / vnd hat sy gerhon der hochgeleert doctor Johanes Gayler von Kayserberg / den geystlichen müteren vnd schwestern sant Katherinen zü Straßburg Anno 1502.

Thema. Lepusculus / plebs inualida collocat in petra cubile suum. Proverbiorum xxx. capitulo.

Also spricht Salomon der weys man Proverbiorum am xxx. cap. Das häßlin das da ist ain vnstark volck / das hat ge setze sein rüwstat oder schlafkammer

in dem felsen Bey disem häßlin würt verstanden (als die glosß spricht) die Christenlich kirch / die da hat gesezt jr wonung oder rüwkammer / in den felsen / das ist / auff Christum vnsern behalter / der da bedeytet wirt bey disem felsen. Spricht sant Pauls. Petra aut erat christus. Christus ist der fels Vnd nit allain würt bedeytet bey disem häßlin die Christenheit / sonder auch ain yeglicher frumer andechtiger mensch / der sich kert zü gortem herrn / vnbesonder ain clostermensch der da ab gesagt hat der welt / vñ sich got ganz ergeben / durch die drey gelübden / oder auch ain mensch hieauf sen / der da got gern ernstlich dienen wölt Du bist darumb nit außgeschlossen das du heraussen bist. Ich hab mütt denen dinnen zu predigen /

Darumb nym ich dis wort das ich sprich / ain clohermensch. Tun wol an / ain sollicher frumer andechtiger mensch (sprich ich) der würt gleich ainem häßlin / vmb der eigenschafft willen die das häßlin an im hat / vnd auch ain sollicher mensch an im soll haben / darumb er zü gleicher würt dem häßlin.

Das häßlin ist forchtsam.

Je erst eigenschafft die es an im hat / die ist / Es ist forchtsam Also sprechen die naturlichn maister / vnd wir sehen es auch wol / das ain häßlin von natur ain forchtsams erschrockens tier lin ist Wen man ainen schelten will / oder ainer dem andern zü reden will / vnd im verweisen das er zag ist / so spricht man zü im / du hast ain hasen hertz / wan das ist die art vnd natur des häßlins / das es forchtsam ist Also ist auch ain andechtiger gütter mensch / der sich got ganz ergeben hat / er sey in ainem closter / oder samlungn oder beginen heü fern / der selb mensch ist forchtsam von natur Von welcher natur? Nit von der natur die er von vatter vnd von mütter hat Nain / von der selben natur hatt er nichts dan sünd vnd gebrechen Wir werden alle in todsünden empfangen vnd geborn / nit das das eelich werck ain todsünd sey / aber die erbsünd die wir mit vns bringen / die ist todsünd / vnd stirbt d mensch also on dentauff so würt er verdampft Wir werden alle geborn kinder des zorns / Wenn schon ain mensch kein wärckliche sünd an im hett / das er selber kein sünd het gethon / noch / stürb er in der erbsünd on den tauff / er würt verloren ewiglich Vnd wenn dir schon die erbsünd ab genomen würt durch

aa 4

den tauß so beleybt dennoch in dir
stecken die naygung zu sünden/ dar
umb sprich ich/ das dise forcht/ von
der ich yetz umd red/ nitt ist von der
natur die du von vatter vnd mütter
hast/ sonnder von der natur die dir
got eingepflanzet hat in dein seel/
durch das liecht vnser hayligen
glaubens/ das dir eingegossen würt
in dem tauß/ denn so würt du erst
ain sun gottes/ so du widersagst dem
teüfel/ vnd aller seiner gezierd oder
gespenst/ Ain sollicher mensch der
würt gegleicher dem häßlin/ War
rumb/ wann er ist forcht sam/ wann
der erst anruet oder der erst anwanet
aus dem sich ain mensch zu got kere/
das ist forcht Wenn ainem menschn
einfelle das streng vrtayl gottes des
herren/ das got so ain strenger rich
ter ist/ das er die sündler ewiglichen
stroffen würt mit ewiger pein Wen
er betrachtet die grausamlich pein
der hellen so geet in im auff ain grau
wel vñ ain forcht/ den faecht er an vñ
kert sich zu got/ vnd verlangnet dise
zeitlichen ding Vnd gemeinlich
alle menschen werden gezogen durch
dise forcht/ Ja ich sprich/ der erste zu
ker zu got/ ist forcht/ da ain mensch
lang in sünden gelegen ist/ vnd wenn
der sich zu got kere/ der bekert sich
von forcht/ Aber ain mensch der got
dem herren lang gedienet hat/ vnd
sich geübt in tugenden/ vnd ain gute
gewonhait in im selber überkommen
hat/ das er gewonet ist zu gutem Er
gewonet got vor augen zu haben/ im
getreulich zu dienen/ vnd seinen wil
len zu volbringen/ wen ain sollicher
in todsünd fallt/ das er sich übersicht
im enntfleußt ain winndel/ der selb
mensch verleüret darumb nit die gut
naygung die er hat zu gutten werck
en vnd zu got. Ain/ er verleüret wol

die tugent der gnaden/ die in got an
genam machet/ die verleüret er Aber
die gewonhait vnd den anmüt den
er hat zu tugenden vnd zu gutten wer
cken/ vnd auch liebe zu got/ die er ge
wone hat/ (nitt red ich von der einge
gossen liebe/ die ain göttliche tugent
ist) das beleybt in im/ vnd man kan
es an ainem sollichen menschen nitt
bald ansehen/ wenn er in todsünd ge
fallen ist/ wann er beleybt in ainem
wesen/ er geet nicht dester minder zu
chor/ er vasset/ er beeret/ er geet zu ca
pitel/ er thut was er thun soll/ Ain
sollicher mensch wenn sich der bekert
so bekert er sich nitt von forcht/ son
der von lieb die er zu got hatt/ die im
nit empfallen ist vñ der todsünd wil
len Er gedeneckt nymer an die hell/
oder das in got straffen werd/ aber
im ist layd das er got seinen schöpfer
erzürnet hat/ ob er in noch nymer
darumb straffen wolt/ Er ben als
ain kinnd das seinen vatter lieb hat
es gedeneckt nitt an die strach/ aber
darumb das in der vatter lieb ist/ so
ist im layd das es in erzürnet hat.
¶ Nun sprichst du/ wie kompt es das
gemeinlich der mensch ee vñ forcht
bekert würt dann von der liebe? Es
ist darumb/ das sich der sündler selber
liebhat/ er forcht seiner haut/ er for
chet er müß in die hell/ er forcht das
feür brenn in Von diser forcht seind
vil guter menschen zu got bekere wor
den/ vnd seind die orden dauon auff
komen/ besonder Cartheüser orden
ist also auff komen/ als jr dick gehört
hond/ von dem maister von Paris/
Es was ain Maister von Paris
auff der hohen schul/ der was aines
berümpften lebens/ yeder man hielt in
für ainen hailgen man/ do er gestarb
kamen die von der hohen schul vnd
wolten in zu grab tragen/ alle hie zu

land die zünfft thünd / vnnnd do sy zü
im kamen / do richte er sich auff / vnd
sprach / Ich bin verklagt / do giengñ
sy hinweg vnd liessen in ston / vnd er
schracken übel ab der geschicht / An
dem andern tag kamen sy wider /
do sprach er / vnd richte sich aber auf
Ich bin verurteile / Sy giengen hin
weg / vnd liessen in aber ston / vnd ge
dachten / er wär vülleicht geurtailet
zü dem ewigen leben / An dem dritten
tag kamen sy wider / vnnnd wolten in
aber hinweg haben getragñ / do richte
er sich aber auff vñ sprach / Ich bin
geurtailet zü dem ewigen tod. Davon
ist auff kommen Cartheüser orden /
wann erlich Studenten erschracken
darab / vnd giengen in die wüste vnd
fiengen den orden an. Dise forcht ist
bedeutet bey dem Ruben / der erst ge
born sun Jacob des Patriarchen /
Jacob der patriarch hertz zwelff sün
vnd was Ruben der erst geborn sun /
Ruben ist als vil gesage als ain sun
des gesichtes / als wenn dem mensch
en die augen seiner vernunft werden
auff gethon / das er ansacht zu ge
hen got den herren / das ist / wenn er
ingerat zu erkennen / so sichte er in zü
dem ersten / Vnnnd begreiffet in als
ainen strengen grymmen richter /
den sacht er sich an zu förchtñ / Ainer
der den pfisel hatt / der schmactet nit
Also dieweil das du vol flaischlicher
begir den steckest so schmactet dir got
nit / weder saur noch süß / Eben als
Bürzel / ist ain kraut das schmactet
weder saur noch süß / yffet man züm
Salat / Ain mensch / alleweil das er
seiner büberey nach geet / vnnnd sich
genietet alles das in gelustet vnd ge
langet / fresser / sauffen / vnd in vn
keüchen wercken / alleweil du den
vnflut in dir hast (sprich ich) so würst
du nit bewegt / dein hertz ist hört vnd

gefroren / Ain solcher mensch lasse
got das sein schaffen / er ist in alls
ain ander mensch / er gedenckt auch
nymmer an got / er schmactet in weder
saur noch süß / er förcht in nit / er
hatt in auch nit lieb / Aber wenn dir
got der allmechtig ain feder des hay
ligen gaistes / durch die nasen zeüche
als ainem pfiffzigen hün geschicht
das dir got dein hertz trifft mit for
chte / da förchtest du der donner wöll
dich schlagen / da wöll man dich er
stechen / da förchtest du den tod / da
fellt dir diß vnd ihenes vnglück auff
den hals / Oder das dir got innerlich
en dein hertz trifft / das du gedenckest
Wie got der hertz so hörtiglich die
sünd gestraffet hatt / das er dem ober
sten enngel Lucifer nit übersehen
hatt / er hatt in auß dem hymmel ge
stossen / Wenn du darnach gedenckest
das got nit übersehen hat der gantz
en welt / er hatt sy alle verderbt vnd
errenckt / mit dem sündfluß / bis an
acht menschen / Da fahest du erst an
got zu schmacten / Wie schmactest
du in ? du schmactest in als ain stren
gen richter / Davon spricht Isayas /
Hertz von deiner forchte haben wir em
pfangen etc. das ist / wir haben vnns
bekert von deiner forchte / da wir vnns
geföricht habñ / das haisset Timor ser
uilis / ain knechtliche forchte / vnd ist
ain güte forchte / wann sy zeühet den
mensch ab von den sünden / vnnnd
wo die forchte nit ist so gab ich dir
nit ain pfifferlinng darumb / ob du
schon im closter steckest vntz über die
oren / vnd machioch ain pfeffer dar
über wie du wöllest / es würd denoch
nymmer kain gütes häßlin dar auß
Wenn du nur allain die Priorin för
chtest / so ist es arme kost / Wenn aber
dise forchte in dir auffgeet so ist Ru
ben in dir geboren / Davon spricht die
Aa ij

geschriefft. Herz wir haben empfangen von deiner forcht/ vnd haben geboren den gaist des hayls/ das ist/ ain gaystlich leben/ das wir an vns genommen haben.

Das haslin ist schnell zu lauffen.

Je annder aygenschafft des haslins ist/ das es schnell ist zu lauffen/ Also ist auch ain gaistlicher mensch schnell zu lauffen in guten wercken/ vnd ist im nichts schwarz Warum? Die forcht treybet in/ man darff in nit treyben zu chor/ zu capitel/ zu singen/ zu lesen/ da darff man nit vil zu mett in auff klopfen/ da ist die sorgsam kusterin die in zu mett in auff wecke/ da ist die warnemige zirckerin/ die statts war nympt mitt fleis was sy thun oder lassen soll/ das macht die forcht gottes die treybet in statts/ Vnd wo die forcht der wächter ist/ da laufft man nit zusammen auff dem doumenter in die zellen/ ye zwo vnd zwo zusammen kriechen/ da darff man nit fürchten das die suppriorin vñ zirckerin kommet vñ sy ring in dem capitel. Timor domini. Wo die forcht gottes ist/ da ist gut Priorin vñ Abt sein/ da darff man nit vil straffen vnd büffen/ Wo aber die forcht nit ist in ainem sollichen menschen/ da ist es alles verlor man straff in/ man büß in/ man predig/ man sing/ man sag/ wo die forcht nit ist/ da ist es alles vmb sunst/ vnd würt nur verstockter vnd verhörrer. Es ist eben vmb ainem sollichen menschen als so man auff ainem amboß schlecht/ ye mer man daruff schlecht ye hörrter er würt/ Also ist es auch vmb ain nesselstaud/ ye meer dar ein regnet ye grösser die nesseln werden/

vñ ye meer sy brennen Davon spricht sanctus Augustinus. Besser menschen hab ich nit funden in clöstern od in gaistlichem stat/ dann die geraten seind Dagegen hab ich auch nit böser menschen funden dann die misraten seind/ Er sagt war/ wa die menschen seind die da forcht gottes haben/ da werden fast güte menschen auß Da ain mensch in ainem closter ist/ der sich laßt treyben die forcht gottes/ vñ seinen orden geereulichen halter/ der laufft für vñ für. Es ist nit des dings in ainem sollichen gots fürchtigen menschen/ als es ist in ainem faulen vnwilligim menschen/ der nit gottes/ aber allain sein selbs achtet/ vnd ween er etwas thun oder meiden soll/ so spricht er Ach ist das nit todsünd/ vnd küm ich nit in die hell darumb/ vnd mag ich das nit gethün/ vnd wie war im wenn es also war Vnd ist des fragens kain end. Also ist es nit vmb diese menschen/ Nain/ sy lauffen dahyn/ Sy warten nit bis sy gefragt/ sonder was sy wissen das got wol gefaller das thünd sy/ sy stond nit still/ sich zu bedencken Warum? darumb/ die forcht treybet sy/ sy machet inen die füß leicht/ sy gond den weg gottes als fliegen sy/ Solliche menschen hond federen an den füßen Spricht die geschriefft I saye. Sy werden fliegen als die adler zc. Vnd spricht ain Poet. Pedibus timor addidit alas. Die forcht hat die fett an geschlagen an die füß. Ainer der nit fast wol gon mag/ s da halber lam ist/ wenn der selb sich fürcht/ das es brünet/ oder das man auff in schlecht/ so facht er an vnd laufft als flüge er dahin. Diese forcht hatt gehabt sant Jeronimus/ do er sprach. Ich schlaf oder wach/ ich ess oder trinck/ ich

thū was ich wöll so ist mir allzeit in
meinen oren die grausamlich stymm
der busanen. Stond auff jr todten
vnd komment für gericht/ Wo die
forcht ist/ da fragest du nit ob du die
regel vnd constitucion oder statuten
schuldig seyst zu halten/ sonnder
geest schlechlich anhin Aber du die
da on forcht gottes bist/ kompst vnd
sprichst/ Got hatt dise dinng nit ge-
botten/ es ist ganckel werck/ ich hale
nichts darvon ꝛc.

Das haslin lauffe gewisser den
berg auff weden den berg ab.

Jeditt aygenschafft die das
haslin ann ym hatt/ die ist/
das es beringer vnd schneller
vnsicherer ist den berg auff
zu lauffen dan den berg ab/ wan die
fordern füßlin seind im kurz/ vnd die
hindern füßlin seind im lang/ darumb
wenn es den berg auff lauffen soll so
kompt es wol hinauff Aber den berg
ab zu lauffen den kan es mit den hin-
deren füßlin nitt hernach kommen/
vnd übergauckelt/ vnd fellt herab/
vnd komet denn die hund vnd sohen
es Wenn man es jagen will/ vnd es
den berg müß ablauffen so hatt es
den halß verlorer/ es würte im gar
saur den berg ab zu lauffen/ Also ist
es auch vmb ainen menschen in ain-
em closter/ alleweil der selb mensch
den berg auff lauffet so ist er sicher/
so steet es wol vmb in Was ist diser
berg? es ist got der her/ es seind tu-
genden/ es seind begirden ewiger se-
ligkate/ allweil das du mit den füß-
sen der begirden disen berg auff lauff-
fest/ das du dich bekümerest mit hay-
ligen hymmelischen gedenccken/ von

got vnd von seinen hayligen/ vnd sy
getreulich anruffest in deinem ge-
beer/ dein hertz zu got dem herin auff
hebest/ vnd für vnd für strebest/ auff
seygest in tugenden on vnderlas/
wie ainer ainen berg seyget/ vnd nit
ablasset zu zunemen/ vnd zu volkom-
menhait zu fechten/ so stat es wol vmb
dich/ Aber so bald du anfachst ab zu
lauffen/ hinlessig zu werden/ dir selb
ber nachzulassen/ vnd geratest dir selb
ber glauben/ vnd von tugenden ab-
lassen/ vnd lassst ab gütre werck zu
würcken/ du geest nit meer also fleiß-
siglich zu chor/ du bist nit meer also
fleissig zu capitel/ dann als vil als du
thun müß/ du lassst ab von hailigen
gütre gedenccken/ denn steet es übel
vmb dich/ denn fahest du an den berg
ab zu lauffen/ denn wenn du auff hö-
rest dich zu üben in gütre gedenccken/
in hayliger betrachtung von got/
vnd von seinen lieben hayligen/ von
hymelischen gütre dingen/ so fallen
dir ein üppige gedenccken/ vntüsch
gedenccken/ vnd wenn du dein gemüte
vnd hertz nitt auff hebest zu hymelis-
schen dingen/ vnd nitt in das vatters-
land kerest/ so fahest du an vnd stoff-
fest den kopff heraus in die welt/ vnd
an weltliche dinng/ du bist mit dem
leib im closter/ vnd steckest mit dem
kopff in der welt/ du stretchest den halß
heraus so lang du magst Vnd so dir
die welt nitt werden mag/ vnd du nit
bey jr magst sein mit dem leib/ so bist
du doch da mit dem hertzen/ vnd wa-
der mag/ es sey ioch nur ain vnnütz-
geschwarz/ da man von weltlichen
dingen sagt/ da stretchest du die oren
hin/ aber was got antrifft das würte
dir zu schwarz Es ist ymer meder ge-
süch vnd gesüch/ wie man sein ledig
werd/ vnd wa man in denn nur aus

wenig hilffet So verderbet man sy
 voll/Ach lieber her: got/es ist nit al-
 so hört alls man es machet/got hat
 dise dinng nit gebotten/es seind nur
 die rädte gottes/die regel vnd consti-
 tucion/man finndet niene geschriben
 das es got gebotten hat Wenn
 schon die Priorin ettwas güttres ge-
 schaffet/so kompt der beichtuatter
 vnd stoffet es vmb/vnd wenn es schon
 der beichtuatter wider auffgerichtet
 so kompt die subpriorin vnnnd stoffet
 es wider vmb/vnd spricht/wir müs-
 sen auch trost haben/lieber got man
 müß sy trösten Es ist ain armertrost
 Hürten euch daruor/wenn man in
 aines fingers lanng nachlaßt/so ma-
 chen sy aines arms lanng darauß/
 da würt nymmer nichts güttres auß/
 Wie die Priorin vnd der beichtuat-
 ter/vnnnd die suppriorin/vnnnd zir-
 ckerin/vnd die andern amptschwe-
 steren/nitt ains seind in ainem clo-
 ster/da steet es übel/Sy sollen ains
 sein/vnnnd sollen auch wissen das sy
 ainhellig seyen/also das weder mit
 wortten noch mit wercken/noch mit
 gebärden/noch mit zaichen/kainder
 gleichen thū gegen den anderen in
 kainen weg/als obsy misshellig sey-
 en Wenn aber der Visitator kompt
 so geest du zu im vnd sprichst/er lau-
 bent mir dis vnd ihenes/die Priorin
 will mir es nicht erlauben/Vnnnd
 macht mirs so schwär/vnd machet
 mir todßünd darauß/erlauben jr mir
 es/das ich nitt allwegen dürff zu der
 Priorin lauffen/vnd das leben hon/
 Wo das in ainem closter ist/das ist
 gift/Dise menschen die also den
 berg ablauffen die werden vil böser
 dann die menschen die allwegen in
 sündengelegen seind/wann sy fallen
 tieffer in den dreck hinab/Sy seind
 gleich ainem faulen ay/das halber

gebürtet ist/es ist kain böser ay dann
 das halber gebürtet ist/das ist nye-
 mandt nütz/die weil es vngebürtet
 ist vnd gannz kalt ist/so ist es güte zu
 essen Wenn es gannz außgebürtet
 ist so schleüßt ain himlin darauß/so
 ist es aber güte Aber wenn es halber
 gebürtet ist so stinckt es auß der maff-
 sen übel/es mag nyeman dabey bley-
 ben/Also ain mensch der ain sünd-
 er ist/er ist kalt/er bekennet das er ain
 sünd-er ist/er mag noch güte werden
 Ain voltkomner mensch der da auß-
 beraytet ist vnnnd inbrünstig in der
 liebe gottes/der ist güte/vnd gannz
 güte/Aber ain mensch der da an hat
 gefangen got zu dienen/vnd an hat
 gefangen auß zu gon in tugenden/
 vnd der wider hinder sich fellt/das
 werden die aller bößesten menschen die
 man finnden mag/inen ist darnach
 kain bößheit zu vil/vnd werdenden
 aberinnig in dem closter/vnnnd ist in
 das closter zu enng/es kan nyemand
 mitt men überkommen/wosy ächter
 in clöstern seind/Also ist es auch vñ
 ainen müuich/was sy thū sollen
 das ist inen zu vil/vnnnd wenn sy zu
 capitel sellen faren/so ist mit vnnnd
 arbayt/main vnd mord in allen gaff-
 sen/wann sy giengen lieber anderm
 narrenwerck nach dann das sy das
 thūen/darumb sy den orden an sich
 haben genommen/Ich mayn nitt sy
 eben im closter/ich predig inen/dar-
 umb nenn ich sy/Ja solliche menschen
 werden also verhörtet in inen sel-
 ber/das sy nitt meer menschen seind
 sy seind teüfelsch/sy kommen nayß
 wo von menschlicher art/dann als
 vil als sy menschen seind nach dem
 leib Davon sprach Christus zu sei-
 nen jünger: Ainer vnnnd reüch ist
 der teüfel/das was Judas/Ja sel-
 ten/selten stond sy wider auff/Vnd

wenn sy schon wider auffstond so bley
bet in doch das ewiglichen anhang
eo/ das sy mit inen selbs zuschaffen
haben alle jr lebragen / es geet häre
naher. Die natürlichs mayster spre
chen. Wenn ain wolff ain schaff ge
beisset / das selb fell hat allwegün leuß/
man mach beltz darauß / oder was
man wöll so hat es allwegen leuß dar
inn / Also ist es auch mit denen / so sy
der wolff / der teuffel / gebeisset / so ge
raten sy gar kom darnach / man fin
det allwegen leuß im beltz / Nutrent
euch vor lawhayt / farent für häftig
lich vnd inbrünstiglich / nit gond
hinder sich / nit seind halb vnd halb
gaysslich vnd weltlich / andechtig
vnd sayg / als etlich inn clöstern /
vnd auch hieauffen etlich gaysslerin
die künden zu bayden henden / zu lieb
vnd zu layd / Ir klaydung dahaym
vnd auff der gassen Auff der gassen
vnd in der kirchen ainfeltig vnd
schlecht / im hauß sayg / müttwillig
vnd gescherzig / Die Burgerin vnd
Edelleit kommen vnd legen jr seyde
vnd fech ab / vnd tragen die seyde vnd
das fech nymmer außwendig / das
thünd vnnsere gaysslerin / deren vil
seind Aber sy haben es innwendig /
vnd wenn man gegen jr geet so schla
hen sy den mantel auff / das die seyde
vnd das fech dennocht herfür geet /
Vnd wenn sy in iren heüßern seind
so thünd sy die seyden schauben an /
vnd henncken die ketten herfür / vnd
sprechen dem Ey es schade nit / es ist
nit sünd / es sichts nyeman / Es ist
falsch. Die geschüfte spricht I saye
am xlvij. capitel. *Maledictus qui
facit opus dei fraudulentus. Ver
flüchte sey der / der das werck gottes
versaumligen oder vntrewlich thüt
Das ist / der da allso lawlichen hin
geet Darumb so sollen wir vnnsere*

herzen vnd gemüt auffheben / vnd
sollen sprechen mit dem David. *Le
uavi oculos meos in montem / vnde
ueniet auxilium mihi. Wir habün vn
sere augen auffgehebt in die berg /
dauon ist vnns hilff kommen / Alle
menschenn seind schuldig zu fechten
nach tugenden / sy seyen in clöstern /
oder herauffen. Dartzü vermanet
vnns der priester / da er offentlichen
spricht. *Su sum corda. Heben auff
euwere herzen vnd begird zu dem
herzen. So anwurten wir denn vnd
sprechen. *Habemus ad dñm. Wir
haben auffgehebt vnnsere herzen /
Es schreibt ain leerer / es sey die grös
sest offembarlichest lügen die ye ge
redt ward / wenn wir vnnsere hertz
en nit erheben zu got / wir erheben sy
meer zu weltlichen freunden so wir ge
dencken vnd anschlahen wie wir gute
mal vnd wirtschafften zürichten / da
wir dem bauch vnd dem gaylen leib
auswarten / vnd dem lust vnd freud
diser welt gnüg thuen / dahin richten
vnd erheben wir vnnsere herzen Dar
zü ermanen die vollen münich vnd
pfaffen ainander / so sy nit in der kir
chen / sonnder in der Tabern hinder
dem spilbet vnd güten wein sitzen
vnd sprechen ainer zu dem andern /
*Su sum corda. seind gütes müttes /
Also würt der gaisst ver wandelt in das
flaisch.****

Dem häßlin seind die hünd auffezig
Je vierde aygenschaft des
d häßlins ist / Die hünd seind
im gefärd / vnd lügen wo sy
es mügen erwüschün vnd fa
hen / Also seind auch die bösen gayss
die hellischen hünd / gefärd ainem solli
chen häßlin / Das ist / ainem sollich
en menschenn / der da vnder steet
got zu dienen in ainem gaysslichen

leben/vnnd der sich got gantz erge-
ben hatt/vnnd tag vnnd nacht strebet
vnnd sicht/wie er zu tugenden kom/
vnnd wie er got gefallen müg. Ainem
sollichen halslin (sprich ich) seynd
die hund gefard/das ist der reüfel/
wann/wenn er ainen sollichen mens-
schen erwüschent mag/so maynt er/
er hab wildprät gefangen/es ist im
ain besonnderer schlech/darumb ist
er ainem sollichen auffseziger/dann
ainem andern menschen/der da als
so schlecht anhin geet vnnd nit so gros-
sen fleiß ankert/vnnd im selber nit so
grossen gewalt an thut. Warumb?
darumb/er fürcht er wöll im entgon
Auch so getrauwet er auch annder
wildprät mitt im zu fahen. Darumb
ist er ainem sollichen menschen fast
auffsezig. Des lesen wir ain exempel
von ainem bischoff Andreas genant/
der hett ain gaisliche person bey im/
ain nunn/Die münich vnnd nunnen
maynen wenn man inen diß wort zu
legt/das man sprech/ain münich/
oder ain nunn/man thut es inen auß
verachtung. Nain/es ist kein verach-
tung/das wort hat es auff im. Wo-
nachus haist ain münich/Tonna
ain nunn/Papa ain pfaff/Aber dar-
umb das es in ain verachtung kom-
men ist/darumb ist es nit ain verach-
ter nam. In dem anfang do die clöz-
ster erst auffgestift wurden/do wa-
ren sy nit als gantz beschloffen/sy
mochten außgon/vnnd gieng der
gantz conuent her auß in die kirchen/
vnnd was nit meer dann der vnnder-
schlag zwüschent den innwendigen
vnnd den außwendigen. Aber yetz-
tund so mag man die mauren nit hoch
genüg machen/vnnd weñ manschon
alle fenster vermacht so kan man sy
dennocht kaum dinnen behalten/
Also was dise gaislich person bey

diesem bischoff/wann sy was auch
bey mee er bischoff ward. Do er nun
bischoff ward do behielt er sy bey im
vnnd getrauwet im vnnd och ir gar wol
wann sy was aines er beren wandels
das mocht nun der reüfel nit leyden/
vnnd begund seinen bösen samen dar-
ein zu säwen/das der bischoff die per-
son geriet zu fast ansehen/vnnd in an-
fechtung fallen gegen ir/vnnd geriet
aines mals mitt ir schimpffen/vnnd
gab ir ainen straiich an den rucken/
Vnnd in der selben zeit gieng ain iud
überfeld/do begriff in die nacht das
er vor der star müße bleyben liegen do
der bischoff inn was/vnnder ainem
schopff/vor ainem abgot tempel/ge-
nant Apollo/do hort er ain grosse
schar der bösen gaisl komet/die wol-
ten zu capitel gon/do fragt der haupt-
man vnnder in/was yeder geschaf-
fet hett. Do kam ainer vnnder inen/
vnnd sagt das er geschaffe hett/das der
hailig bischoff Andreas die er ber per-
son die er bey im hett/dar zu bracht
hett/das der bischoff mit ir geschimp-
ffet hett/vnnd ir ainen straiich an den
rucken hett geben/do dancket in der
hauptman fast vnnd sprach/er solt
der sachen zuschüren/vnnd solt nit
müßig gon so müße er haben ainen
sonndere cron geben für die andern
alle. Do das der iud hort/der vor dem
tempel lag/do gieng er des morgens
zu dem bischoff vnnd fraget in/ob er
ain gaisliche person bey im hett. Do
sprach er/ia/do fragt er in ob er auch
mitt ir geschimpffet hett/vnnd hett
ir ain straiich auff den rucken geben.
Do ward er entferbt. Do sprach der
iud/ob er auch böse begird zu ir hett
gehebt. Do sprach der bischoff/wer
hat dir das gesagt? do sagt er in die
ding die er vor dem abgot tempel

im

pfeffer

gehört het/wie die bösen gaisft gesage
 herten/das sy in darzü bracht herten
 Do das der bischoff hort /do thet er
 von stunden an die person auß seinem
 hauß /vnd rüffet den juden /vnd lee
 ret in Christenlichen gelauben / Der
 bischoff het auch sein hoffnung auff
 sich selber gesetzt /er maynet er stünd
 gantz steiff /vnd möchte in nyemane
 meer abgewerffen / Darumb soll ain
 mensch für sichtig sein /vnd wacker
 über sein hertz /das in der teüfel nit
 erwisch Darzü vermanet vnns san
 ctus Petrus /do er sprach / Lieben
 brüder /seyt wachper vnd fürsichtig
 oder vmb sichtig /wan der teüfel geet
 vmb alls ain bummender rychlender
 löw /vnd lüget wen er müg zerreißen
 Darumb soll ain mensch wacker vñ
 vmb sichtig sein /wan der teüfel hat
 meer acht wie er ainen sollichen men
 schen vmb bring /dann er sunst auff
 dreissig oder auff vierzig menschen
 hatt / Warum? Darumb /er verder
 bet under menschen mit im /wann
 yederman scheühet ab ainem sollich
 er /vñ eygert sich ab im Ain mensch
 das allwegen anhin gangen ist /wen
 der in sünd falt des acht man nit vil
 Aber wenn ain sollicher mensch falt
 so schreyt yederman über in Ey sprü
 chet man /was ist gaisftlichait /es ist
 doch nichts vmb die gaisftlichen /der
 hatt ain sollichen gaisftlichen schein
 getragen /vnd ist darzü komen Vnd
 wölln es den nit angreifen / Davon
 spricht Jeremias der prophet / Das
 wildprädte des löwen /ist der waldesel
 in der wüste / Der löw ist /der teü
 fel Das wildprädte /ist der waldesel
 in der wüste / Was ist der waldesel?
 Bey dem waldesel würt verstanden
 ain gaisftlich mensch (als die ainsidel
 die erwan in der wüste hond gewo
 net) Der selb ist zum ersten ain häßlin

Aber hindennach würt ain waldesel
 darauß /wen im die oren geraten wach
 sen Ain häßlin hatt lange oren / alls
 7r hie nach hören werden Der esel hat
 auch lange oren /aber nit als das häßlin
 Wen geraten dem esel die oren wach
 sen: denn /wen ain sollicher mensch /
 ain ainsidel in der wüste anfahet ab
 zulassen von güten gedencken / von
 güten tugentreichen wercken / in den
 er got lang gedienet hatt /mit vasten /
 beerten vnd wachen /vnd andern gü
 ten wercken /den /wen er darvon last
 so fahen im an die oren zu wachsen /
 wann so er von güten gedencken ab
 last so fallen im denn ein vnkeüsch
 gedancken / weltlich gedancken / von
 weltlichen üppigen dingen / so gond
 denn hernach böß begirdn /den seind
 im die oren gewachsen / denn kost er
 den kopff heraus in die welt / bist du
 im closter so würt dir das closter zu
 eng /vnd denn so ist auß dem häßlin
 ain waldesel wordenn / Ain sollicher
 waldesel /spricht Jeremias / ist das
 wildprät des löwen / wann wa er ain
 solchen schlecht überkomen mag /da
 maynet er er hab gewonnen. Davon
 spricht sant Gregorius / Das essen
 des teüfels /das ist alls das höw des
 ochsen Ain ochs oder ain kü /diemüß
 gar waich höw habn weder ain pfard
 Ain pfarde yffet rauch höw / Aber
 ain kü oder ain ochs yffet dasselb höw
 nit / es müß waich höw sein / wenn
 man waich höw hatt so spricht man
 das ist güe küfütter / es müß besser
 sein dan annder fütter. Es spricht
 Gregorius. Ain sollicher mensch der
 da gaisftlich ist gewesen /ist dem teü
 fel ain güter schlecht / wan er mayne
 er wöll ainer gannzen gemain scha
 den thun mit ainem sollichen mensch
 en / vnd maint er bring im meer nutz
 dann ain weltlicher / so ain sollicher

mensch fellt so zeücht er ain gantzē
 gemaind mit im vmb/so spricht man
 den/ist dem das widerfaren/wie will
 es dann den anndern ergon/hatt der
 das gethon/wie wöllen dan die thun
 dienit als güte seind als der mensch
 ist gewesen Wenn denn der hellisch
 löw ain söllich wach fütter finde so
 ist es in ain güte speiß Darumb soll
 sich ain mensch hütten/der da ange-
 fangen hatt gor dem herren zu dienen
 das er nit hinlässig sey/sonnder das
 er wacker vnd munder sey/ Das
 in der teüfel nit erwüsche Das wir
 nach diesem leben mügen erlangē die
 ewigen freüß/das verleych mir vnd
 eüch/got vatter/sun/vnd hayliger
 gaisst Amen.

Alomon d weißman spricht/
 f Proverbioum am xxx. capi-
 tel also. Das häßlin setz sein
 riuwstar in den felsen Dis häß-
 lin (als ich gestern sprach) bedeiütet
 vnns ain yeglichen gaislichen Cri-
 stenmenschen/vnd auch ain closter-
 menschen/die da söllen an in haben
 die aygenschafft des häßlins. Nun
 wolan/all ich gestern gesagt hab
 von der art des häßlins/das da hatt
 vierzehen aygenschafft an im/von
 den ich gestern vier eigenschaft auß
 hab gelegt/ Die erst ist/das das
 häßlin forcht sam ist/das bedeiütet/das
 ain yeglicher andechtiger Cristen
 mensch vnd clostermensch/gödeliche
 forcht soll haben/on das ist sein lebē
 nichts. Die annder eigenschaft
 ist/das häßlin laufft bald vnd ist
 schnell/das bedeiütet vnns ain closter-
 mensch/der achter sein leben recht
 für sich nympt/der da hat andacht
 im hertzen/vnd ist schnell zu allen
 hymlischen dingen/dar zu laufft er

bald. Die dritt aygenschafft des
 häßlins ist/das es laufft den berg vff
 on allen schaden/aber nit ab on scha-
 den/das thut/das in die fordersten
 füßlin kürzer seind dan die hinder-
 sten/wann her ab so überburzelt es/
 das ist/wenn ain güter mensch streie-
 tet vnd strebet zu tugenden so lauffet
 er sicherlichen den berg auff Wen er
 aber hinder sich geet/das ist/wen er
 ablast von den güten wercken/so
 geschicht in als dem häßlin/das den
 berg mit schaden abburzelt/Dar-
 umb soll ain andechtiger mensche
 vnd clostermensch leben/das er war-
 lich sprechen müg mit David/Ich
 hab meine augen auffgehebt in die
 höhe des bergs Wan der laufft sich/
 er der da über sich laufft/das ist/zü
 godem herren. Die vierd aygen-
 schafft des häßlins ist/das die hund
 dem häßlin gefar seind/das bedeiütet
 vnns/das die hellischen hund/die
 teüfel/den güttengayßlichen men-
 schen als gefar seind/wenn sy ainer
 überkomen/so ist in als heten sy wild
 prædt gefanngen/all ich es gestern
 weyter hab außgelegt.

Die das häßlin setz sein sach
 auff die flucht.

Nun wolan/Die fünfft eigen-
 schafft des häßlins ist/Es
 setz all ain sein sach auff die
 flucht/Also wenn man mit
 im streitten will/es wöret sich nit/
 alls ain beer/der richt sich auff vnd
 stelle sich zu wöre/Ain wolff der zer-
 ret/Ain hund der beisset/Ain katz
 die kreuzet/Ain löw wenn man mit
 im streitten will/er stellet sich auch
 zu gewöre So hatt das häßlin kein

ander gewöre/dann es wüsch auff
vñ laufft hinweg/ Das gibt man für
in einer gleichnuß/ vom ain hasen
vnd wolff/ die zway kamen mit ain
ander in ainen zammel/ das weer er
als lang/ yedas der wolff dem hasen
verwiß/ er war ain zag Tu mainet d
has er wöltemit im wetten wölcher
den amndern überwund der solt recht
haben/ das gefiel dem wolff/ wann
er mainet er wölt den hasen bald zer
zerre haben Der wolff legt sich streuß
lich gegen dem häßlin/ nur wüschet
der has auff vñ lieff dahin/ der wolff
im nach/ der has lieff schnell/ d wolff
ward müd/ vnd viel nider zu rüwen/
der has maynet er heet gewonnen/
der wolff sprach Lain/ er war geflo
hen vnd heet nit mit im gestritten/
Also kamen sy für den löwen mit dem
streit/ er solt vrrail darüber sprechen
Also sagt er das häßlin het überwun
den/ wann es het kain annder gewör
dan sein flucht/ Also soll ain rechter
christenmensch vnd ain clostermens
sche/ sein gewör setzen in die flucht/
wenn er angefochten wirt von dem
bösen gaisst von vnkeüschayt/ so soll
er thun als das häßlin/ vnd nemen die
flucht/ das ist/ er soll nit auff solich
en gedencen beleyben Er soll alle vr
sachen fliehen/ die im zu sollichen an
fechtungen mögen komen/ wann alle
annder laster vnd sünd mögen mit
streit überwundn werden/ es sey ioch
was sünd es wöll/ eragkait/ neid oder
hass/ zorn oder füllerey/ vnd alle an
dere laster/ wann man kain lust darinn
findet/ wenn man im schon nach ge
denckt/ on das laster vnkeüschait/ die
mag annders nit überwunden wer
den/ dann mit der flucht Wenn du
aber wilt ligen in solchen gedencen
zu geigen/ vnd mit der begird zu vñ
fahen/ vnd nit fliehen wilt das dir vñ

sach gibt/ vnd dir anfechtung brins
get/ vnd bey dir selber bleyben/ vnd
wilt alles das erschneycken vnd erfa
ren das yederman thut/ vnd wen du
soldest im hauß sein/ die bett machen
vnd die schüßeln wäshen/ den so wä
rest du lieber zu dem tanz/ vnd über
den brunnen wasser holen/ so würf
fest du denn alle ding über ain hauß
fen vñ lauffst dahin/ gort geb es stand
im hauß wie es wöll/ denn wenn du
auff die gasa kompst so geest du mit
dem kopff zuschlorteren vñ vmb dich
zu gaffen/ alles das zu ersehen/ das
gesteübet vnd gestleüget/ den so stehet
man dir bald an was dir im sinn ist/
Du thüst nit als das häßlin/ das fleü
het allain/ du suchst vrsach zu sündn
vñnd fleühest sy nit/ das ist falsch/
Darumb sprich ich/ du solt fliehen
alle vrsach der sünd/ vñnd die sünd
nit vmbfahen/ noch solchen gedenc
en statt oder zeit geben/ sonnder dich
bald vñkeren/ vnd thun als das häß
lin vnd nemen die flucht fleühe vnd
gestand kainer vrsach der sünde/
noch auch der rede des mans/ wann
die red des mans dringet ein in das
hertz der frawen/ her widerum drin
get die red der frawen hinein in das
hertz des mans/ wann sonil ain mensch
lustiger vnd anmütiger red ist/ so vil
eringet sy meer in das hertz/ gegen dem
sy geschichte Darumb solt du thun
als das häßlin/ vnd solt nit still lig
en/ nym die flucht vnd ker dich vor
solchen vrsachen/ vnd auch der glei
chen gedenc. Fugite fornicatōem/
spricht sanctus Paulus/ fliehen
die vnkeüschait/ Er spricht nit/ wis
der streiten sy/ sonder er spricht Fugite/
fliehen sy Darumb so sprich
ich/ Du solt nit haben vil wonung
oder geschwartz vñ gauckels mit den
männern/ vñ du man mit der frawen/

In auch nit begern wol zugefallen/
wenn aines ringet mit ainer die im
tag gelegen ist / stoffet sy dich wol nit
vmb / so kompst du doch nit vnbeschif
sen von jr Also ist es auch mit ainem
kemerfeger / der erst ain kerner gefege
hate / ringest du mit jm / du kompst
nit vnberüßet von jm Darum sprich
ich / wenn du nit wilt fliehen vrsach
en der vnkeuschait / vmb dich nicht
hütten vor söllicher böser gesellschaft
wiewol du nit kompst zu fal / denoch
würdt dir das hertz vermoset vnd ver
bilder. Nun möchtest du maynen du
wärest ain vollkommen mensch / vnd
stündest als starck als ain maur vnd
dürstest solcher warsamkayt noch
sorg nit meer zu dir selber / du dürstest
kam vrsach der sünd also fliehen / vñ
wänst du seyest gantz abgestorben /
denso geschicht dir also / wenn man
ain liecht an ain maur en hebt / sy ver
brunt nit von dem liecht / sy steet den
nocht starck als ain maur / sy würdt
aber schwarz von dem liecht / Also
geschicht auch ainem menschen der
da maynt er sey volkomen / er dürst
kein sorg meer zu im selber haben / er
fleucht nit böse gesellschaft / denn so
fallen im ein / vñ lauter gedenc / an
fechtung zu vnkeuschait / kompt er
nit zu fal so würdt im doch das hertz
verbilder vnd berüßet dauon Dar
umb soll im selber nyeman zu wolge
trawen / du darfst allwegñ sorg zu
dir selber / wann der teufel geet nit
müßig / darumb fleuch vnd thü als
das haslin. Nun möchtest du sprach
en / wie kompt das / das man die vn
keuscher meer fliehen sol dann die an
dern sünd Warumb ist das ? darumb
sprich ich / das sy meer lustlicher ist
in ir selber / dann all and laster / nach
dem all sanctus Thomas das gar
clarlich außlegt / über das wort sant

Pauli. Flihent die vnkeuschait /
darumb ist sy niender mit zu über
winden / dann das du thüest als das
haslin vñ nymest die flucht. ¶ Sy
ist giftig als ain schlang / darumb
ist sy zu fliehen als ain schlang Quasi
a facie colubri fuge peccatum. Du
solt die sünd fliehen als von dem an
gesicht des schlangen Wenn ainer für
ain schlang geet / so fleucht er sy / er
steet nit vor jr / sy an zu lachen / wan
wolt er fast vor jr steen / sy gabe im
den lon / er streichlet sy auch nit über
den rucken / wan er waist das sy gift
ig ist / vnd ye meer sy giftiger ist ye
meer er sy fleucht / Aber du kompst
vñ bildest dir für in deinen gedenc
en / lust der vnkeuschait / vñ gedenc
est an aine hie / an die annder dort /
vñ malest dir selber ain frawen für
nach allem deinem wol gefallen / vñ
wie sy dir gefiel / vñ maynst es sey
kein gebresten an jr / Wil wäger wär
dir ertwan vñ minder schendlich / das
von aussen vor deinen leiblichen aug
en dir ain fraw gegenwürtig wär /
es wär doch nymer on / du sahest ert
was an jr das dir misnuel / vñ dir sy
erlaydet / da hat sy ain stinckend mau
denn hatt sy sitzen in den augen / da
burgen in der nasen / denn hat sy geel
stinckend zen / vñ ain vnlustlich ges
sprach / es wär ymer ertwas das dir
ainmuelt in das haber müß gegen jr
fiel / das sy dir erlaydet Solliche ge
bresten gedencst du nit / sonder ma
lest dir die frawen on allen gebresten
Darumb ist dir der gedanc zum dick
ern mal rayzlicher weder gegenwürt
igkait zc. Darumb thü als der has
vñ nym die flucht. Also soll ain yeg
licher rechter Christen mensch vñ
clostermensch lernen streiten vñ
fechten wider die vnkeuschait / mit
der flucht. Spricht ain leerer das

ain münchs kut hatt da hinten an der
 kappen die gestalt ains schiltes / vnd
 den haben sy auff dem rucken dahin-
 den / als die thünd die da zu der flucht
 gericht seind / die werffen den schilt
 auff den rucken Also sollen sy jr sach
 auff die flucht des lasters der vnkeu-
 schait setzen Vnd sollen tün als man
 leüt findet / wen die in ainen streit fa-
 ren so stellen sy sich vast künlich / aber
 wen es an das treffen geet / so nemen
 sy die flucht / vñ das ist jr gescheidt kait
 wan so jr feind wänen sy seyen mit
 der flucht hinweg / so wischen sy den
 herfür vnd erschlahen sy rücklingen
 Also sollen die münch vnd alle gayst-
 liche menschen thün / die sollen den
 rucken dar wenden / vnd also rücklin-
 gen fechten / mit der flucht / vnd auch
 dabey jr hoffnüg in got setzen. Auch
 sprich ich sy sollen thün als das haslin
 vnd nemen die flucht / also / das du
 dich entschlahest der vrsachñ aller an-
 fechtung vnd laster der vnkeuschait /
 vnd auch aller anderer sünd / stichen
 die menschen / vnd bey dir selber bley-
 ben / vnd dich halten in deiner zell / vñ
 dich hütten so fer du magst vor zeit-
 lichen geschäftten die dir dein hertz
 nemen vnd beladen. Auch vor flaisch-
 lichem vnd zeitlichem trost vñ ergetz-
 lichait Vnd dich hütten / das du nit
 lauffest in dem closter affterwegen /
 alles das zu erfarn / das in dem ganz
 en closter beschicht / vnd es alles zu be-
 reden / vnd maynest es bas außzu rich-
 ten dan ain andere. Lüg hüt dich da
 vor / wan wen du also außschwaffig
 bist / vnd nit bey dir selber magst bley-
 ben so steet es übel vmb dich. Nun
 möchtest du sprechen / muß ich ewig-
 lich allain sein / ains ist doch deñocht
 wol bey den leütten / muß ains eben
 darumb vnrecht thün Ich mag nit
 allweg allain sein. Sprich ich Wilt

du vil bey den leütten sein / vnd dich
 nit hütten vor dem das dir vrsach gibe
 zu sollichen bösen gedencen / vnd an-
 fechtung / vnd also außschwaffig
 sein / so muß du das daran nemen das
 ich dir vergesagt hab. Nu sprichstu
 Müß ich allwegen in der zellen si gen
 ich hab auch annders zuschaffen?
 Nain sprich ich / verstand es also /
 Du solt dich allain halten in der zell
 deines hertzen / vnd dein sinn vnd ges-
 mit gesamlet haben / das du waist wie
 du gegen got deinem hertzen vñ schöp-
 fer standest / der da waist dein gedenc
 wort vnd werck / vnd dem du red vnd
 antwort dar für müß gebñ am jung-
 sten gericht / darumb sprich ich / So
 uil meer du dich allain haltest / so vil
 minder hast du vrsach zu anfechtüg
 Vnd wen sy dich aber schon anköm-
 men / vñ du bey dir selber bist / so fin-
 dest du in bas zu widersteen / wan wen
 du also außgekört bist so würstu so
 verhöret vñd verirret / das du nit
 wayst was du schaffest. Darumb ist
 dir not das du in dich selber gekeret
 seyest vnd dich allain haltest / es sey
 dan ampts halb auß gehorsame / da
 du gezwungen würst wider deinen
 willen zu außserlichait So bist gehor-
 sam / vñ thü das getreulich mit auß
 gehertem hertzen zu got / vnd eyl all-
 weg wider zu dir selbs hinein / das ge-
 schicht layder nit / sonnder sy süchen
 ergetzlichait in außserlichait Da sol-
 len die ampts western gewarnt sein.
 Nun hab ich eüch außgelegt die fün-
 fte aygenschaft des haslins.

**Das haslin bewegt allzeit
 die leffzen.**

In will ich eüch sagen von
 der sechsten eigenschafft des
 häßlins/die ist/das dem häß-
 lin die leffzen nymmer still
 stond/vnd allwegen mufflet es mit
 den leffzen. Also thut auch ain rech-
 ter andechtiger cristenmensch/vnd
 clostermensch/dem stond sein leffzen
 nymmer still/er mufflet allwegñ/als
 das häßlin thut/er fürchtet got/Ain
 yeglicher rechter cristenmensch/
 vnd clostermensch fürcht got seinen
 schöpffer vnd herzen/er lügt das er
 nymmer wid in thū. Wa solche fürcht
 ist/der selb mensch lügt das er thū
 alls das häßlin/das ist/er beweget
 sich darzū das im seine leffzen nymmer
 still standen/er mufflet allwegñ/das
 ist/er beeter/er ruffet zū got/er laßt
 nitt ab/er steernit still/er geet für vñ
 für/im ist nichts zu schwär/er halt
 die gebort seines schöpffers/er hat
 got lieb von gantzem seinem hertzn/
 vnd seinennächsten als sich selbs/er
 keret fleiß andas er thū was got ge-
 fellig sey/Also thut nitt der vnstät
 mensch/er zeücht hinder sich/er may-
 netes sey im alles zu vil vñ zu schwär
 Warum ist das: Darumb/er hat
 kein gotsfürcht Darumb treybt in
 nichts zū güeten wercken/Darumb
 sprich ich als vor/wo nitt die fürcht
 gottes ist/besonder in den clöstern/
 da ist kein bestand aines güeten/er-
 beren vñnd gaystlichen wesens. Ich
 sprich/wenn der mensch fürcht sam
 ist/vnd erkennet sein tranckhait/vnd
 das er nichts mag widerstreitten/
 denn so du merckst das du von dir sel-
 ber nichts vermagst/so solt du hilff
 zū got süchen vnd fleiß darauß kern
 wann es geet dir nitt on arbait dar/
 du müßt des einsprechen gottes war-
 nemen/vnd im nachfolgen/vnd nitt
 widerstreitten vnd widerstreben/als

ain tatz die man errencken will/die
 da zabler vnd vmb sich beisset/vñnd
 frezet/vnd sich vñndersteet zu wözen
 Das ist so du nun empfindest die vñ-
 macht/das du nitt empfenglichen
 bist sollicher einsprechung gottes/
 vñnd nitt überwinden magst in dem
 streit der anfechtung/so solt du tün
 als ich dich vorgeleert hab/vnd hilff
 bey got dem herzn süchen/vñ thū als
 das häßlin statts muffelen/das ist/
 du solt statts beeten vñ zū got ruffen/
 das dir dein leffzen nymmer still stan-
 den/vnd solt darumb nitt auff hören
 das es dir nit also glar dar geet alls
 du mainest es dir dar geen solt. Das
 häßlin höret nymmer auff zu muffe-
 len/allso solt du auch thū/vnd nitt
 auff hōm zu muffelen/das ist/zū be-
 eten. Also leeret christus Jesus vnser
 herz seine häßlin/seine jünger/sy sol-
 ten allwegen beeten/do er sprach/
 Man müß allzeit beeten vnd nymmer
 erligen. Sant Paulus sprach auch
 zū seinen brüdern. j. ad Thessalonicē
 quinto. Sine intermissione orate ꝛc.
 Ir sollen allweg vnd on vñnderlaß
 beeten. Das müß man gar vernünff-
 tiglich vñ versteen/vñ nit als schlech-
 lichen nach dem text. Verstand es
 also bey diser gleichnuß die ich dir
 hie geben will War es das ainem ain-
 sach angelegen wäre/die er bey dem
 Kayser oder König oder Papst er-
 langen müßt/er ritt vnd lügt seiner
 sachen nach/vnd lag ain gantz jar
 oder meer in des Papsts oder Königs
 hoffe/vnd stellet der sachen nach/es
 war joch was es wolt. Oder so ayn
 er ain pfründ erlangen will/er ligt
 das gantz jar zū Rom vñ wartet vñtz
 das er sein sach erlange/nichtdestmin-
 der thut er darzwischen was er will/
 er yffet/er trinckt/er schlafft/er spilet
 vnd thut darzwischen was er zuschaf-

fen hat/er gat nit stäts der sachen nach darumb er da ligt Aber wen im gesetzt wirt ain stund oder stat vnd zeit/ das er komen soll/ vnd man in seiner sachen berichten will/denn so kompt er vnd thüt zü der sacht/ aber er ligt nit da on vnderlass zu beeten vnd zu flehen/ nur wen im die stund gesetzt wirt/ vnd wen man spricht was tüt der solang zu Rom: so spricht man/er bitt vmb ain pfünd/vn er bitt doch nit ymer meder/er thüt auch anders/ solang vnz im die sacht verlihen wirt/ Also soll thün ain rechter gaislicher cristen mensch/vn ain clostermensch/der soll nach seinen sachen/vnd begeren got zu gefallen/vnd nit haben ain verdrüessen Er darff nit allwegen mit dem maul beeten/wen er sunst tüt das er schuldig ist vnd beget in den gnaden Gottes zusein/so beetet er allwegn Also wen ain mensch in ainem closter ist/ oder in ainē dienst/wen der selb beett vnd singt vn lise wen er es schuldig ist/vnd er im statt vnd zeit gibe vn sunst thüt er was er zuschaffen hat Des gleichen auch her aussen/er yst er trinckt/er spint/er näet/er macht schüh/kurtz er thü was er wöl/wen sein maynung güet ist/so beetet er allwegen/Darüber spricht sant Augustin. Wer recht tüt/vnd got fürcht der beetet allwegn. Nym ain andere gleichnuß. Wen sich ainer zü ainem grossen herren oder junckherren oder ioch sunst zü ainē andern verdingt vnd bey im dienen will/vnd beget lon von im zu empfangen/oder ain lehen von im zu empfangen/nun hör was thüt der selb Er lüge vnd köret allen sein fleisch an/das er thü alles das das er waißt das dem herren wolgefalt/vnd was im beuolhen wirt das thüt er mit grossen fleiß/er segt das

haus/vnd thüt was er kan/vnd das im haus zuthün ist/er ligt nit allwegen beeten mit dem munnnd/meer er fleisset sich alle arbeit zu thün/damit er waißt das er dem herren gefallen thüt Nun so der herz sacht das d knecht also getreulich thüt/was tüt der herz? Er wirt bewegt gegen dem knecht/vnd sacht sein erew vn fleiß vnd verleicht im den was er von im beget/es sey ain lehen oder ain lon/so gibe er es im. Nun wolan. Nun möchtest du sprechen/Wie kan ich mich so gannz zü got keren/war es nit also oder also/das ich mich auch anders geschäfts müßt annemen/das mir beuolhen wirt/ich kan doch nymer in den chor kummen/das ich mich zü got kerte/von meines amptes wegen. Nain sprich ich/nit also/wen dein maynung güet ist/vnd begetest zu thün das got dem herren gefellig ist/so findest allwegen zeit genug dich zü got zu hören Got d herz sacht allweg an dein hertz vnd maynung/vnd mit was fleiß vnd ernst du im begerest zu dienen Darumb soltu thün als der fleißig knecht/der den lon beget/von seinem herren zu empfangen Also thü auch du/vnd kör an allen dein fleiß/den willen deines schöpfers zu thün/vnd im wol zu gefallen in allen deinen wercken/thün vn lassen/Also soltu das wort verstond das Christus spricht. Man soll allwegn beeten/du findest menschen wenn sy das wort hören das Christus spricht. Man soll allwegen beeten/so wänen sy sy müssen allwegen mit dem munnnd beeten/vnd also ist es nit zinnerston/Sonder verstand es also/als ich dir gesagt hab/vnd vnderweist. Nun möchtest du sprechen/Es steet doch im text das Christus gesprochen hat Man soll allweg beeten/ Ich sprich

also / man muß das recht verstehen / nach auslegung der bewarten götlichen leerer / die vol sein gesein des gaistes christi Jesu. Nym wider ain gleichnuß von ainem beerler / der da sitzet vor der kirchen / der selb hayscht nit mit dem mund / sonder sein grossen wundn vnd geschundne bain die schreyen vn hayschen für in / vnd so vil meer man sein ellend sieht / so vil meer man im gibt Also ist es vñ ain menschender sein grosse sünd vnd ellend gegen got erkent / vnd sieh klain achter / über den erbarmer sich got / er darff darumb nit allwegen mitt dem maul beeten / weñ er nur güts thut / vnd begert in den gnaden gots zu sein. Darumb sprich ich / alls ich vor geredt hab / das sich ain mensch soll klain achten / es ist nit besser dan das sich ain mensch gegen got dem herren erkennet / vñd nichts auff sich selber halt / vñd an allen seinen wercken verzweyfelt / vnd allain sein hoffnung in got setzet Vnd solt auff heben dein hertz vñ gemüt zu got / vñ sprechen mit dem David Deus in adiutorium meū intende. Got hilf mir vnd gedenc an mich / eyl mir zu helffen. Also solt du schreyen vnd ruffen zu got dem herren / vnd forcht gottes hon / wañ got spricht durch den propheten. Ober wen würd ich senden mein gesicht / über den der da erzitet ab meiner red. Nun wolan Es ist auch ain and weiß zu beeten / das ist / daz der mensch in allen seinen nöden sein züflucht soll hon zu got dem herren / mitt dem gebeet / Also hetten die altuater ain gewonhayt in den alten zeiten / was in zu handen gieng in allen iren streitten / so griffen sy andie woffen des gebeeters Davon so sprich ain altuater / Wie ains hunds aygenschafft ist / das er allwegen billet

weñ im etwas gebriecht od geschicht Also soll auch des menschen aygenschafft sein / das er allweg beeren soll vnd sein züflucht soll haben zu got / vnd gnad vnd hilf bey im suchen / vñ sollen es auch nit lassen ligen / wir sollen stäts für vnd für got / vnd vnns nicht daran lassen hindern Nit das du sprechen wölest Ich hab es nie gewont also ganz mich mit got zu beeteren / solt ich es thun / andrawen so besorg ich es nam mir mein syn zu vil / es macht mir wol ainen schloter kopff / es war mir zu vil / ich möche es nit erzeugen Ich sprich wenn du den syn in dir hast / so ist es ain zeichen das du noch gar weyt hast zu ainem rechten gaystlichen wesen / vnd das du klaine lieb zu got hast / darzu so legst du dein vnuolkomenhait ganz an den tag / wenn du so trag bist got nach zu lauffen / vnd sunst ring zu allen zeitlichen dingen / des will ich dir ain bey aychen geben. Lag dir dein sun oder ain anderer lieber freünd gefangen / du lieffest affter wegen / im zu helfen den zu dem Ammaister / den zu dem schulthayssen / den an das gericht / vñ edubrest yderman / vñ kind nyemandt kain rüw vor dir haben / vñ dein sun oder dein freünd ledig würd / vñ auß der gefancknuß gelassen Aber du lauffst nit zu got Ja wol nit ain tropffen / du gedencst vnser herrens gots nymmer. Nun wolan / weñ das häßlin / das ist / der arm mensch also gejaget wirt / mitt anfechtung der vnkeuschait / vnd als ich dich vor geleert hab / das dir das best ist / das du thiest als das häßlin / vnd neme die flucht / das ist / gestand kainer versach zu anfechtung / alls ich dir vor gesagt hab. Was ist dir aber meer not darzu ? das ist / du solt dein züflucht mit gebeet keren zu Cristo / vñ

hilfe von jm begeren / wiewol die flucht (als ich dir gesagt hab) das best ist / es ist war / sy ist das best / vñ wiewol andere übung auch gut dar für ist / alls fasten / wachen / beeten / disciplin nemen / rauhe klaiden antragen / hart ligen / es ist alles gut / aber noch ist die flucht das best / sy ist aber nit gnüg Du müst noch meer dar zu thun / laß sein das du schon im closter bist / vñ bey wohnung / gesicht / vñnd alle vrsachen flühest / noch stecket die anfechtung in dir / du hast noch blüt vñd flaisch an dir / du magst dich selber nit geflieden / der dich einmaure das die vier mauren an dich rüren noch vergeet dir die flaischlich anfechtung nit / es steckt dir in der haut. Setz ain katz in ain vogelhaus wie du wilt so bleib sy dennoch ain katz sy wirt nit ain zeiflin sy beleibt ain katz vñd mauwet allwegen Vñd als wenig dir d hunger vergeet / als wenig würst du ledig d anfechtung Sy wirt aber wol gemindert in dir vñd gerämmer durch überige übung vñ aygnen fleiß / vñ durch beystand der gnaden gotes / dasselb müß vor allen dingen da sein / wañ wa nit ist die gnad gottes da schafft du nichts / wañ wa dir got nit gnad gibst so ist all dein arbeit vergebens / alls dir auch got gern beyston will weñ du deinen fleiß thüst / thü du das dein / got thüt auch das sein. Der weiß man sprich Sapiencie viij. Als ich erkant hab das ich mich nit anderst mocht enthalten / es war dan das mir es got gab / do bin ich zu got dem herin gangen vñ hab in gebeeten. Sehend wie diser haß die lefzen bewegt hat Also soll d mensch auch thun / der da anfechtung hat / Er soll fliehen zu got dem herin / vñ zu seiner lieben mütter Maria / vñd allengottes hailigen / vñd hilff vñd

gnad von jm begeren / vñd thun als d weiß man Salomon spricht. Ich bin geflohen zu got dem herren / vñd hab bey jm gesucht vñd funden hilff Nit verzag an der grossen anfechtung des flaischs / bit got treulich / sy wirt von tag zu tag abnehmen / yetz von gotes gnaden / yetz der complez halb den des alters halb / ains hat meer anfechtung dan das ander / sy vergeet auch ainem eedan dem andern / wañ solten dir die anfechtung allwegen als hört bleiben als sy seind in deinen jungen tagen / das war ain hört ding Darumb sole du vnuerdrossen sein / vñd für vñd für streiten / Her wider umb möchtest du sprechen / wie lang müß ich noch streiten / es möche so lang weren ich möcht es nit meer erzeügen? Nain / nym es nit also für dich Gedennck das es bald ain end nimt / du wa yst nit wölche stund oder augenblick dich begreyffet der gäch tod / oder das dich anstosset die pestilenz vñd dich erwürgt / darumb laß dich es nit lang duncken / du sole gedennckenn das du verdienen solt in diser kurzen zergenecklichen zeit die ewigen freud / oder aber die ewigen pein / die da / weñ sy sibentar gewert erst ansacht / weñ sy hundert jar gewert / erst ansacht Ja weñ sy hunderttausent jar gewert so fahet sy erst recht an Ja sy zer geet nymer ewiglichen on end Darum so schlach nit auff / deine güten werck zu thun / gedennck dise zeit ist kurz / du waist nit mitt was tod du begriffen möchtest werden / kurz oder lang / in den gnaden gottes oder nit / das du möchtest zu der ewigen pein verurteilt werden Darum so spar deine güten werck nit vnz auff dein letztes end / das dir nit also geschech / als ain gemain sprich wort ist. Wer nit gablet / so diebrem

zablet/ der laufft im winter mit ain
 sayl/vnſchreitt hat yeman hew sayl
 Darumb spricht d' herr. Lügent das
 eüwer flucht nit werd in dem winter
 Nitt spar deine güten werck vnz in
 den winter/das ist/vnz an dein end
 anderst du würst verſaumpt/vnnd
 wirt dir die zeit zu kurz/das hertz
 vergeet dir/vn waiff nit wen du von
 hinnen müſt faren/darumb entblöſ
 dich aller dinng/vnd ſetz dein willen
 ganz vnd lauterlich allain auff got/
 vnd nit auff diß zergenglich leben/
 auff das/das dir nit geſchech als den
 fünf toretzen junckfrawen geſchach
 die ſich nit verſorget hetten mit öle zu
 den ampeln/vnd giengn erſt zu kauf
 fen do die andern fünf weiſen junck
 frawen wurden eingefürt/do kamen
 ſy erſt vn klopfen an/vnd ſprachen
 Herr herr thu vns auff/in ward aber
 geantwurt Ich kē eüwer nit/vnd
 würdn nit eingelaffen Das geſchach
 in darumb/ſy waren geweſen faul vn
 träg/ ſich zu berayten in dem ſümer
 der gnaden/vnd wolten ſich erſt be
 raiten do es verſaumpt vnd zu ſpat
 was worden/ Also wirt dir auch ge
 ſchehen wen du hie müſſig geſt vnd
 dich nit übeſt in güten wercken/du
 legſt dein hertz auff gauckelwerck/
 vnd zereſt dich auß wie ain ſpinn die
 nur mucken ſacht vn ſpint ſich ganz
 auß/vnd im winter hanget ſy dōrt
 vnd iſt nichtz dan ain läre haut Also
 geſchiche dir/wen du andein legſtes
 end kumpſt ſo haſt du dich auß geze
 ret/das iſt/du haſt den zeitlichū din
 gen allain gelebt/vnnd ſo es nun an
 dem iſt das du auß diſer zeit ſolt farn
 ſo volget dir das zeitlich nit nach/ſo
 haſt du auch kain güte werck gehon
 ſoligſt du den da wie ain läre haut/
 vn haſt dich verſaumpt als die fünf
 toretzen junckfrawen Darumb ſo

greiff es redlich an dieweil du magſt
 es iſt doch in diſer zeit nichtz dan ley
 den/darumb dieweil du in diſem le
 ben biſt ſo müſt du angſt vnd not ha
 ben vnd anfechtung/wenn du ſchon
 in der welt oder in ainem weltlichen
 ſtand wäreſt/du wäreſt dennoch nit
 on leyden/aber du mainſt es ſey gar
 ain güte ding her auß oder in der ee/
 da wölte ich dir wol vil von ſagen/
 wie ain güte leben es wär/aber es iſt
 nit not/wiewol ich es nit verſücht
 hab/wen ich ſchon noch ledig wär ſo
 glaub mir/ee ich in den eelichen ſtor
 wölte/ee wölte ich in ain carthuſ gon
 Nun hab ich eüch geſagt vnnd auß
 gelegt die ſechſten eigenschaſt des
 häſlins.

Das häſlin hat lange oren.

Un will ich eüch ſagen von
 der ſibennden eigenschaſt
 des häſlins/die iſt/das das
 häſlin hat lange oren/Also
 ſoll ain rechter gayſtlicher Chriſten
 menſch vnd ain cloſtermenſch haben
 lange oren zu hören. Nun ſprichſtu/
 was ſoll er hören? Du ſolt warnemen
 des einſprechen gotes/vnd warnem
 men was er dir einſpricht/vnd war
 zu er dich treybt/das du dem nach
 uolgeſt/wan wenn du deine oren nit
 auff reckeſt zu der einſprechung got
 tes/vnd allen dein fleiß daran keſt/
 des war zunemen vnd im nach zuuol
 gen ſo gab ich dir nit ain bon vmb
 alle dein leben. Merck wie ich ſprich
 Du müſt haben dein hertz vnd gemüte
 verſamelt/vn haben die langen oren
 des häſlins/vnd mit fleiß vnd begir
 hochen oder hōm was got in dir re
 det. Audia quid loquatur in me do
 minus rē. ſprach David. Hör was
 got in dir redt/schick dich dar zu war
 zu dich got der herr treybt/er treibt

iii

pfeffer

dich zu friden / was fridens : das du
 ain versamler gemüt habest / vnd bey
 dir selber bleybest / nit sprechest alles
 das auß das dir im herzen ist / vnd
 alles das außschwaderest das dir an
 gelegen ist / nym dich nit an alles das
 außzurichten das in closter beschicht
 Wenn du aber wilt sein metz in allen
 gassen / vnd pererling auff allen sup
 pen / vñ alle winckel wilt erschnecken
 vnd wissen wilt was vmbvndvñ ge
 schicht / vnd was der mar ist / vnd al
 les durch dein maul müß lauffen auß
 zurichten / vnd du so gar außgekert
 bist / wie kan dan das einsprechen got
 tes / statt in dir haben. **N**ain / nit ain
 tropffen. **W**arumb kumpt man an
 derst in closter / dan das der mensch
 bey im selber beleybt / vnd statt hatt
 war zunemen der einsprechung got
 tes. **N**it darumb das du vmb woltest
 lauffen / von ainer zu der andern / vñ
 yederman außrichten / das thut die
 das thut ihen / da verregt man deren
 zu vil / der anderen zuluzel / vnd vr
 taylest yederman / da solt man deren
 die büß geben / denn deren ihen büß /
 vnd dis hat ain vortisch verschuldt /
 die annder hatt verdienet wasser vnd
 brot / aine dis / die annder ihenes / vnd
 maynest es thü nyeman recht weder
 du / **H**er widerumb so ist jr den aine
 nitt weiß genug / die annder nitt ge
 schickt genug / vnd also kanst du ye
 derman ain bleglin anhencken / **A**in
 solche vnruwige vñ lauffende schwe
 ster verwüret ain gannze gemain /
 Also wenn du nichtz anders wilt im
 closter tün dan als ich dir hie gesagt
 hab so war dir vil wäger du wärest
 her auß bliben. Also sprich ich / wenn
 der mensch nit friden in im selber hat
 vnd solcher vñ müß ledig stat / der selb
 ist nit empfencklich des einsprechen
 oder der gnaden gotes / **D**ar um hör

was **D**auid spricht. **E**r spricht. **I**ch
 will hören was got in mir redt / was
 redt er? **E**r redt friden in sein volck /
 was ist sein volck? **D**as sind die ein
 gekerten. **E**s ist / **L**epusculus plebs
 inuvalida. **D**as häßlin das da hat lan
 ge oren / das ist / der mensch der soll
 haben lange oren / vnd soll hören was
 der herr in im redt / was redt er? **E**r
 redt den friden / wölcher mensch hat
 friden dan der bey im selber beleybt /
 vnd sich aller außserlichen ding ent
 schlecht / der selb hört was der herr
 redt. **A**lso wilt du hören was der herr
 redt so kere dich zu deinem herzen /
Nit lüg was annder leüt thuen / höre
 was got in dich spricht / hör was dir
 regel sagt / loß deiner regel zu / hör
 was deine obern sagñ / streck die oren
 auß / loß was dir die hailig geschriefft
 sagt / loß was **S**ant **J**acob in seiner
Canonica spricht. **B**iß schnell zu hö
 ren vnd träg zu reden. **A**ber du hast
 ain lang maul / vnd kurze oren / das
 ist / du bist schnell zu reden / vnd träg
 zu hören. **J**a du nimest das du ewig
 lich schweygest / wenn man dich ain
 mal fragt so gibst du zwainzig mal
 antwurt / darumb wa nit schweiger
 gehalten wirt / da ist weder frid noch
 gaislichkeit / vnd gannz kain refor
 mation. **D**es hab ich ain gezeügen
 sant **J**acob / wañ ich fund es in dem
 selbn ca. **I**ch wil nit weiter gon / da
 er spricht / **A**in yetlicher soll schnell
 sein zu hören vnd träg zu reden / da
 spricht er gleich dar auff. **W**er da
 maynet das er gaislich sey / vnd za
 met nitt sein zung / des gaislichkeit
 ist nichts. **K**urtz / ain mensch stell
 sich wie gaislich er wöll / er thü wie
 vil güter werck er wöll / ist er von vil
 geschwartz / ich halt nichts darvon /
 wañ wa rechte gaislichkeit ist / da ist
 schweygen gehalten. **A**in mensch sey
Es ij

wie weiß er wöll / schwätzt er vil / ich
halt in nit für weiß / wiewol es mag
auch wol her widerum sein Ains mag
wol schweygn vnd mag dennoch ain
nar sein Ainer mag wol erber klay /
der an tragen vnd mag dennoch ain
schalck sein Aber kain erber mensch
mag vnerber klayder tragñ / wann
erber kait leydet es nit Also mag auch
in kainen geschweygen menschen
rechte gaislichait oder weißhait sein
Wa aber ain rechte reformatio ge
halten wirt / da seind dise drei ding /
vnd wa ich ain obzer war / wen denn
dise drei stuck gehalten wurden / so
benigt mich wol. Das erst / das die
mauren hoch genig seyen / vnd das
die thor vnd schloss wol verrigelt vn
bewart seind. Das annder / das man
ain gemainen tisch vnd gewandkame
mer hab / das ist / das man auß ainem
hasen ess / vnd kainenichz sonnders
mache Nit das aine wölt dis / die an
der ihenes / als in ainem vnger refor
mierten closter / da zwainzig / dreiß
sig oder vierzig haselin bey dem feur
stond Nain nit also / wie man ainem
keller hat mit wein dar auß da yeder
man trinckt Also auch muß es sein
ain gemainer hasen da sy all auß essen
Aber wen es ist / das aine siech ist / vn
conuerten speiß nit gebrauchñ mag
die selb soll man haissen in das siechñ
haus gon vn jr geben was sy bedarff
vnd jr nordurfft erhaichet / vnd man
mag jr wol etwas sonnders kochen /
di weil sy also vnstarck ist / aber sunst
durch kainer vrsach willen / Es soll
auch ain gemaine gewandkame ge
halten werden / vnd soll kaine jr klay
der hinder jr habñ in jr zellen / das sy
nit dar in sitz als ain lauß in de grind
vnd dar auß werden aygenschafft.
Tu sprichst du / soll ich dann nichtz
hinder mir haben vn brauchñ / meine

freünd habñ mir es geben / den vnrat
schaffen jr heraussen wen jr also kom
men vnd bringen eur weren kinden et
was vnd sprechen / dis belzlin oder
fürflin oder was es ist / gehört mei
nem kind zu / es ist waich / mein kind
ist zart / es mag kain hörttes erleyden
vnd wist ich das man es in nit lassen
wölt / ich gab es nymer hinein Nain
es geet nit also zu / der has muß ge
schundñ sein / du würst wol höin was
gütten nutz du schaffest wen ich den
hasen schinnden würd vnd in in den
pfeffer berayten / das laß ich yetz fa
ren. Das dritt stuck ist / strenglich
schweygn halten Dise drei stuck seind
genig in reformierten clöstern / wen
die mauren hoch seind vnd die thor
wol beschloss. Item wen man auß
ainem hasen yset / vnd auß ainer ge
wandkame wirt geklayder. Item
zum driten wen man das schweygen
streng halter / vnd wölches da gebüß
da wirt nit ain rechte reformatio ge
halten. Ain rechte reformatio da muß
schlechts die mauren vnd mauß ver
sorget sein vnd beschloss. Aber son
deulich so muß ainem yetlichñ closter
menschen dau mauß beschloss sein
Sant Jacobs spricht / das not ist be
schlütze. Er spricht auch. Ist es das
yemant maynt das er ain gaislich
mensch sey vnd nit zamer sein zung /
das ist / das er halter sein schweygen /
des gaislichait ist nichts Warumb
ist sein gaislichait nichts / darumb /
du arbaytest vergebens / wan du et
langst nit das end dar um closterleber
ist auffgesezt. Ainer der ain erney
nympt / er spricht / ich hab sy verge
bens eingenomen / sy ist vmb sunst /
wen man den zu im spricht / warumb
ist sy vergebens / so spricht er / dar um
mir ist nichtz deßer bas worden dan
mir vor was / ich maynt sy solt mich

durchbrochen vnd purgiert haben/
Also ist es auch/ain mensch in ainem
closter das also anhin gat/es geet zu
capitel/zü chor/es sinngt vnd liest/
vaster vñ beeter/aber es durchbricht
nit in jm selber/vnd tringt nit dar/
auff/darumb alles closterleben auff
ist gesetzt Warumb seind alle übungn
erdacht: darumb/das du kompst zu
rechter liebe gotes vnd deins nächstn
menschen Alle statuten/regeln vnd
gaisliche sagung seind erdacht wor
den vmb das du das ennd erlangest/
sunst gab ich dir nit ain bon darumb
wan du trüschest ain läres stro/wen
du nit dar zu fichtst das du Friden ha
best in got vnd mit deinem nächstn
Vnd dein zung nit zämetz/kurz/se
zerfert es alles zu scheitern/da kom
met man zusammen in die winckel/vñ
richten außs was vmb vnd vmb ge
schicht. Warauff entspringt aller vn
frid vnd widerwertigkeit dan allain
durch vil geschwartz. Darum sprich
ich Es kompt so vil vnfrides vnd wi
derwertigkeit durch das schweigen
brechen/das es nyemant glaubt/da
schneydest du deiner nächstn schwe
ster die eere ab/da stond zwo bey ain
ander in ainem winckel vñ vtaylen
die Priorin/da den beichter/vnd den
sprechen sy/Sich wie vil machen sy
neiwes dings/es ist ain feindseliges
ding/es seind so vil lieber väter vor
hie gewesen/sy hond des dings vor
nye gemacht/ich hab des dings nye
meer geschenn. Schweygen ist ain
maur des schönen ackers des closter
lebens/on wöliche maur/der acker
des closterlebens verderbet oder ver
wüst wirt. Spricht Salomon Pro
uerbioꝝ xxiij. Ich bin gangen über
den acker ains faulen menschen/vnd
durch die reben ains tozethen mans/
vnd die nesseln vñ dozn haben in über

432

zogen vnd ist die mawr der stain
zerbrochen Wer ist diser faul acker/
man: es seind die faulen prelaten/als
die apt/vnd abtissin/priores vñ prio
rin/es seind die faulen beichtväter
suppriorin vnd zirckerin/die da lassen
hingon/sy legen sich in den acker vñ
schlafen vñ lassen das vnkraut wa
chsen/vnd lassen die mawr zerfallen
Es seind die faulen visitatores/die da
alles das nachlassen das man will/
ist schon etwas guts gewesen/wenn
dan der visitator kompt so fallt es al
les vmb/das ist/sy straffennicht/sy
lassen die distel vnd dozn wachsen/
das ist/sy lassen die laster einbrechen
sy lassen gaislichkeit abgon/das seind
die ding die inen vorgeschriben seind
die sy handhaben vnd halten solten
Sy lassen die mauren zerfallen/das
ist/das schweygen halten/das lassen
sy abgon/heut fellt ain stain her auß
so fallt morgen aber ainer/bis das
es in ain gewonhait kompt/daz man
darnach maynet es sey vnmöglich/
Ach sprichst du solt ich allweg müß
sen schweygn/du machtest mich wol
vnfridig vnd schellig im kopff Was
wirt aber dar auß: wen die mauren
also zerfallen so brechen denn ein die
wilden thier/die den garten zerwü
len vnd zerzerren/da lauffen ein die
wilden schwein der vnkeuschen ge
denck/da die beerendes grimens vnd
des zorns/da kriechn ein die schlangn
des neyds vñ des hases Das ist d'faul
ackerman/die da also lassen den acker
verwüsten/als ich dir hie gesagt hab
also laß ich es beleyben Vnd nun bie
ten wir got das er vns verleyhe das
wir mögen verdienen vnd kommen
nach disem leben zu dem ewigen le
ben Das verleyhe mir vnd eüch got
der allmechtig Amen.

Be iiij

Der

Das häßlin setzet sein rüw/
statt in den felsen.

D Jeachtend eigenschafft des
häßlins ist / das es sein rüw
stat setzet in den felsen. Also
auch ain güter cristenmensch
der sich selber erkennt ain häßlin vnd
ain vnstarck volck / der setzet sein rüw
allain in got / wann er findet kain ande
rer rüw dan in got. Spricht der weiß
Salomon Prover. xxx. Das häßlin
setzet sein rüw in den felsen. Spricht
sant Paulus. Der fels das ist Chri
stus / darauff ain mensch soll haben
sein trost / vnd soll sich nit verlassen
auff seine güten werck. Dise rüw
statt mag ain mensch in dreyerlay
weiß in got setzen. **C** Zum ersten al
so / das er in kainen gütern diser welt
freüd oder lust ain benügen haben
will / sonnder allain in got / vnd im
selbs got will als sein höchstes güte
vnd das geschicht durch liebedie ge
nant wirt Amor concupiscencie dei
super omnia / et est actus spei. Also
haben nit rüw in got / die da wolten
das sy ewigklich bie solten sein in sol
licher gesundhait / tugent / eere vnd
güt als sy yetz sind. Sölliche mens
chen setzen rüwstat nit in got / vnd
sind nit in dem stadt der seligkayt /
sonnder in todsünden / wann sy hond
got nit lieb über alle ding / amore con
cupiscencie dei super omnia. **C** Zu
dem andern setzet ain mensch sein rüw
stat in got / also das ain mensch nit
entlich sichselbs oder sein nutz sücht /
es sey in zeit oder in ewigkayt / sonder
entlich sücht das er den willen gots
volbring / vergiffet des lons vnd der
straff / handelt auß lautterer freünd
schafft vnd liebe zu got / vnd das ge
schicht / per amorem amicicie dei su

hätz

per omnia / da ain mensch liebhat got /
meer dan sich selbs / oder alle ding /
C Zum dritten setzet ain mensch sein
rüwstat in got / also das es an seinen
aygnen krefft / Übungen vnd ver
diensten verzweyfle / vnd sein gannze
hoffnung in die hilff gottes setz / vnd
sein hail von im warte vnd hoffe / also
das es die zway obbestimpten stuck
nit traw auß seiner aignen krafft zu
erlangen / sonder allain von got / vnd
das ist die außlegung sancti Jerom
mi / in der glos / der diß dritt stuck al
lain rürt. Von disen stucken will ich
durchainander reden on ordnung /
wie es got der herz gibet / villeicht her
nach würd ich das aygentlicher von
ainander taylen vnd schreyben.
C Nun sprichst du / so war ich wol
ain vnglückhafftich mensch solt ich
mein rüw nit in got setzen / wer wolt
sein rüw nit in got setzen? **E**s sind
etlich menschen die wänen sy setzen
ir rüw in got / so setzen sy ir rüw in ir
aygen rüw / vnd in ir überkomme tu
gent. **E**s sind etlich / die nit setzen ir
rüw in die welt / vnd aber sy setzen in
ir überkomme tugent / die sy überkom
men haben durch ir absterbē der welt
vnd grosse arbeit / durch verlassung
de zeitlichen trostes / gespylschafft /
lust / freüd vnd ander ergetzlichayt /
durch wölche Übung der mensch rüw
überkomen hat in im selber / das nit
ain klainer trost ist ainem menschen
Ain solcher mensch darff nit vmb
lauffen ergetzlichait süchē oder trost
von außserlichē dingen / mit geschwartz
oder außserlichē freuden Ain solcher
mensch hat rüw vñ freüd in im selber
er darff nit weit gon / er hat in im
selbs ain springenden bunnē der im
erlabet / darff nit außgon wasser hol
len der ergetzūg oder trosts / aber ee er
darzu kompt so geet vil arbeit darüber

Aber es ist wol der arbait werdt/
Es was mir schier vergessen Du
hast darumb trost/freud vnd lust nit
verlorin/darüb das du die welt ver-
lassest/du gewinst erst rechtin trost/
du verleirist nit den trost/aber du ver-
tauschest in/trost vmb trost/närris-
schen/zer genglichen/verbitterten
vnlauttern trost/gibst du vmb gan-
zen/laubern/bleyplichen trost/als
ich dich wol berichtin wölte/das sunst
in allem trost meer gallen dan honig
funden wirt. Ach sprichstu/solt ich
mein gespilen verlassen/diñ vnd die
ergerlichait/ach got wer möchtes er-
zügen Lain/du verleirist sy nit/du
gewinnst sy erst recht/wen du lange
jar darumb gearbeitet/das du sol-
che rüw überkompst/so ist es wol der
arbait werdt/das wissen die wol die
es versücht hond vnd zu solcher rüw
kommen seind Aber du solt dein rüw
nit emntlich darinn süchen/vnd dich
nit darauff verlassen/all ob du es
überkomen habest/durch deinübung
vnd aygnen verdienst/als ob dir es
got von recht müß geben nach dein-
nem verdienen. Nit soll der mensch
thün als ob er sy von im selber hett/
sonder er soll sy zu schreyben got dem
herren/wan er von im selber nichts
vermag. Spricht der prophet. Om-
nes iusticienostre quasi pānus men-
struare. Alle vnser gerechtigkaiten
seind als ain vnstetig rüch. Der men-
sch der sich auff sich selber verlaset/
der thüt eben als ain mensch dem vil
güts ist worden von ainem reichen/
vnd er es nit gegen im erkennet Also
thünd auch die sich verlassen auff ir
günten werck vnd verdienen/als ob
sy gotes nit bedürfften. Der mensch
der sein rüw gantz setz in got/das
ist/wen es darzu kompt das er got
gantz anhanget/deñ gang im zuhan-

den was es wöll so last er es got wal-
ten/er geb im joch die hell oder das
hymelreich/wan er hat got lieb vmb
gotswillen Der mensch der got lieb
hat/vnd im anhangt/allain darinn
das er im das hymelreich geb/der
selb mensch hatt got nit recht lieb/
Warumb darumb/er maynet got
nit lauterlich/er maynet sich selber
er sücht seinen nutz Nit sprich ich/
das du das hymelreich nit begeren
solt/oder das du got nit darumb bit-
ten solt/oder das du got nit darumb
dienen solt Lain/Ich verwürff es
nit/die geschüfft ist sein vol/das
man got vmb das hymelreich bitten
soll Du solt das hymelreich begeren
du solt got darumb bitten/aber du
solt nit da gestan/das ist/das du got
allain darumb dienest/vnd in allain
darumb lieb habest das er dir das hy-
melreich geb/vnd annders nit/das
haisset nit recht lieb/das ist freünd-
schafft vmb freündschafft/da ainer
ain ain freündschafft thüt/darumb
das er im wider dargegen thüt/als
so du ainem ain würffschenckst/das
er dir ain seyten specks dargegen
schenck/das süchstu deinen nutz in/
du tust im ain freündschafft/wärest
du aber kainer freündschafft darge-
gen wider warten/du thätest im auch
kain/das haisset nit recht lieb/es ist
freündschafft vmb freündschafft.
Aber das haisset recht lieb/da ains
ainen liebhatt/nit vmb der gaben
willen/oder das er etwas von im
wartten sey Aber er hatt in lieb/er
günnet im güttis/er sünderet seinen
nutz/er wendet seinen schaden wa er
kan vnd mag/on warttung alles wi-
der gelts/der hat den recht lieb. Also
thüt der mensch der got recht lieb
hat/allain vmb seinen willen/dar-
umb das er so ain grosser herr ist/

das er sein wert vnd würdig ist / dar
 umb das er der höchst vnd das best
 gut ist Darumb ist billich das man
 in liebhab vnd in diene / dar auff solt
 du entlich besteen / vnd es soll das für
 nemest sein in deiner maynung / aber
 du solt das hymelreich begeren / vnd
 darumb bitten / wenn es ist sein will vñ
 sein gefallen das du selig werdest /
 vnd darumb das es sein gefallen ist /
 so begerest du selig zu werden / darumb
 das sein ere in dir erscheit / vnd sein
 götlicher will in ewigkait an dir vol
 bracht werd Vnd es sey dan das du
 dein rüw also in got setzest so kompst
 du nymmer zu rechtem friden / all
 wegen ist angst vnd not da / O wee
 lieber herr got Ich fürchte ich werd
 verdammet / Vnd fahent denn an
 vñd wollen verzweifeln / den wollen
 sy sich selber erhencken / denn wollen
 sy sich selber errencken / vnd ye meer
 man sy trösten will / ye minder es sy
 hilfft / das thüt sy süchen sich selbs /
 Aber da ain mensch got vmb gottes
 willen liebhat / vnd in getreülichen
 dienet vmb seinen willen / got geb er
 geb im was er wöll / er setze in in das
 himelreich od in die hell / denocht wil
 er im dienen / der mensch komet zu
 friden Aber du solt dich selb nitt zu
 weyter versuchen Gedennck / herr gib
 mir zu thün das / das in mir ist vñd
 laß es also bleybñ / thü was du magst
 Wenn dan got deinen fleiß sichte so
 laßt er dich nit / er hilfft dir. Ach got
 sprichst du / künd ich thün als die vñ
 die Schwester thüt Ich kan nit tün als
 die vñd die / kanst du nit thün als die
 vñ die so thü das du vermagst Wenn
 ain herr ain knecht hat der im treüli
 chen dienet / er kert allen sein fleiß an
 das er alles das tüt das er waisst das
 seinem herren wolgefalt / vñ darinn
 der herr ain gefallen hat / allain dar

umb das im der herr lieb ist / er geden
 cket nymmer an den lon / wiewol es im
 der herr nitt vnbelont laßt / aber der
 Knecht sichte es nit an entlich / das ist
 das er allain dar auff gestat / er be
 kennt das er sein herr ist vnd thüt im
 auch d gleichen das er es bekennet /
 maniger bekennet ain ding wol / er
 thüt aber nit dergleichñ das er es be
 kennt / also so ainer ain Knecht hat
 dem er vil güts hat geton / der Knecht
 bekennet es wol / er thüt aber nit dem
 gleich das er es bekennet / er geet also
 anhin / er sagt dem herren kain danck
 er hat in nit vor augen / er zaiget im
 nit solche reuerent / oder ander an
 zaygungen dabey der herr erkennen
 kan das er im danckber sey / oder das
 er in für ain herren hab Also thüst du
 auch / du sprichst / ich beken got wol
 das er mein herr ist / das ee mein schö
 pffer ist / das er mich erlöset hat / ich
 hab ain güten glauben / ich glaub in
 got Ja du hast ain güten glauben /
 du thüst aber nitt was der glaub im
 haltet / du erkennst got wol / du thüst
 aber gegen got nit dergleichñ das du
 in kennest / das ist / du dienest im nit /
 du haltest seine gebot nicht / Aber
 die menschen die jr rüw allain in got
 hond gesetzt / die gond für vñd für in
 dem weg gotes Sy werffen sich mit
 ainander in got den herren / wann sy
 bekennen sich selber nichts zu sein sy
 bekennen das sy von inen selbs nitz
 vermügen / sy sehen das alles das in
 iren henden verderbt wirt / das sy an
 greiffen Spricht d prophet. Vnsere
 güten werck seind vor got als ain vn
 sauber tüch So nun vnsere güten
 werck also seind vor got / wie seind
 dan vnsere bösen werck / wenn schon
 ain werck an im selbs gutt ist / wenn
 sy es angreiffen so verderben sy es /
 Wilt du dein büß becten für dein

sünd/so fallet dir den so vil zu das du dich erst verschuldest Und so du bezalen soltrest so verschuldest du dich auff ain neuwes/Kurtz/was du an greyffest das verderbest du/vnnd ye meer ain mensch sein selber warnimmet/ye meer er es befinndet/das er von jm selber gantz nichts vermag/darum so thünd solche menschn ains vn werffent sich mit ainander in got den herin/vnd verzweyfelan an iren güten wercken/wan sy sehen das sy nichtz seind/noch nichts vermügent von jnen selber/vnd das ist ain güte verzweyflung do ain mensch allso verzweyfelt an seiner aigenen krafft vnd sich in got der herin würfft mit starckem glauben/vn in got den heren hoffet/wan ainem starcken glaubervolgt nach ain starcke hoffnung Spricht sant Paulus. Christus ist mein sterck In den so würt auß dem hasen hertz/ain löwen hertz Also thetten auch dort die haslin in dem garten bey Christo Sy hetten hasenherzen/sy waren erschrocken vn forcht sam vnd sluchen Was machet das? sy hetten jr rüw nit gannz gesetzt in den herin/sy liebten in vmb iren willen/sy süchten sich selber darinn/sy forchten jr haut/aber do sy jr hoffnung vnnd züflucht hetten gesetzt in den herin do wurden sy starck als die löwen Nym her sant Petru/der ain fürst was v andern/der von forchten do er in Annas hauß kam zu dem feur vn in die magt ansprach/do verlaugnet er des heren/dem selbigen ward sein hertz verwandelt in aines löwen hertz/das der/der vor der magt verlaugnet hett/der gieng darnach gerüstiglich für die fürsten vn die obristen bischoff vn sprach Wir müssen got meer gehorsam sein dann den menschn. Nun nement war/der vor

flüchtig ward vor den knechten vnd vor Kellerin/der ward nun bestendig vor den richtern. Selig ist v mensch der also stracks für vnd für geet/vn aber darumb nit still steet/das es im nit alles zu handen geet nach seinem willen/sonder thut was er kan vnd vermag treulich/vnd nitt sein sach allso gar auff seinen nutz setzt/auff hymel oder hell/sonder deren in die weis vergift/vnd got dient vmb gotes willen/der er ligt nymermeer/er laßt sich kaim traurigkeit/kain verzweyflen oder forcht abreyben/wan er hat sein sach nitt auff seinen nutzen entlich gesetzt. Also thet ain jüngling der wolt auch got gern gedient haben/ich hab es meer gesagt/es verzeüßet mich nit wider zusagen/ich waiß wol das es nutz bringet/etlich meins gleichen weñ sy ain ding ainmal gesagen so wöllen sy es den nymer sagen/sy schämen sich vnd maynen es sey inen ain schand Sy thünd eben alls ain thoretter ritter der in ain streitt zeücht/wen er ain messer oder ain schwert zwey oder dreimal gebraucht so will er es dann nit meer brauchen vnd maynet es sey im ain schand. Ain wiziger ritter/das schwert damit er offt gefochten hat vnnd überwunden/vnd das schwere bewert das es güte ist/des gebraucht er sich meer/vnd berümbt sich des/das er sonil damitt geschaffet hab/aber die nerischen schämen sich der alten güten waffen/Also tünd auch dise narren Es ist als eytelige hochfart/es ist narrenwerck. Ad propositum. Es was ain jüngling der wolt got dienen/was thet er? der hett gehört/wen ain junger mensch got dienen will/der soll in ain gestanden erfarnen menschn außervöln/auf dē er sein leben richtet/wen ain mensch

zu seinen jaren ist komen / vnd in der jugent nit hat angefangen got zu dienen / so wirt darnach nymer nichts darauß / wenn ain got ansacht zu ruffen / das ist vñ xv. xvi. xvij. xviii. xix. xx. jar / vnd er nit ansacht / so ist es darnach alles verloren / wañ wie er sich in den jaren haltet / vnd war auff er sich keret / darauß beleibe er / keret er sich zu dem gütten / so beleibt es in im / keret er sich zu dem bösen so beleibt es auch in im / vnd wirt nymer nichts darauß / Ob dir got auch schon gnad gibet / democht reücht es dir ewigklich in dienast. Ad propositum. Also thet diser jungling / der macht sich hin zu ainem ainsidel bey dem was er / vnd diener got mit großem fleiß tag vnd nacht / des freüwet sich der alt / vnd weñ er in ansach / so gewan er ain besondere freüde zu im von seinem grossen ernst vñ fleiß den er het / Dis mocht der teüfel nit geleyden / das diser jung got so fleißlichen diener / der teüfel erschin dem alten / in ainr gestalt ains engels vñ sprach / Ich bin der engel gottes vñ sol dir verkündn / das diser jung vñ bey dir ist / vñ den du so liebhaft / ewigklich verloren ist / vñnd seind al seine güttten werck vmbsunst / vñnd verschwand also / Des erschrack der alt vnd ward betrübt / vnd verwundert sich das diser jung der got so fleißlichen diener / solt ewigklichen verlor sein / vñ aller seiner grosser fleiß vmbsunst solt sein / Vñnd weñ er in darnach ansach so er seüffzter / vñ empfand ainen sondern schmerzen / das er erblaychet / vñnd wolt in darnach nit meer ansehen Des nam der jung war vnd sprach Lieber vatter wie kompt es das du mich nit ansichst als vor / vnd weñ du mich ansichst so erseüffzest du vnderblaichest ab mir

Do wolt er es im lang nit sagen / do wolt der jung nit ablassen / ye er müst es im doch hindernach sagen / vñnd sprach Got hat mir kundt gehon / du solt ewigklich verlor sein / des würd ich betrübt weñ ich dich ansich / vnd gedennck das all deine güttten werck verloren seind vnd damit solt verdienen die hell / Do sprach der jung / lieber vatter / das laß dich nit betrübn Ich hab got nit angefangen zu dienen vmb das er mir das hymelreich soll geben / er geb mir ioch das himelreich oder die hell / democht will ich im nit auff hören zu dienen / in ainem weg als in den andern / wañ er ist so ain grosses hohes gütt / vnd sein wolwirdig das man im dienen soll / do sach got an den grossen fleiß des jungen. Darnach erschin dem alten der güte engel vnd sagt im das diser jung ewigklichen behalten würd / vnd das seine güttten werck grösser vor got wären dan vor / vmb seiner grossen hoffnung willen vnd stäten fleiß den er zu got het gehabt / vnd nit ab hat gelassen / vnd er war groß vor den augen gottes / vñ solt wissen das jenes ain betrügnuß gewesen wär des bösen gaystes. Diser hett sein flucht recht gesetzt in den felsen Christum / wie wol er hort das all seine güttten werck vñ sunst waren / do floch er erst recht zu disem felsen Er hett ganz sein rüw vnd hoffnung in got dem herren / vñ auff kein hell noch hymelreich. Diser het nit ain hasen hertz / sonder ain starck löwen hertz / Also soll auch kein der mensch / der angefangen hat got zu dienen / der soll sich nit ablassen treyben / weñ der teüfel den sicht das nichtz hilfft an ainem solchen menschen / den er nit gehindern kan / denn bringet er im ein / verzweyflung / was soll den ain solches häßlin tün / so es

also gejagt wirt vñ in jm hört hürnen
vnd also erschrocken ist/vñ nit waisst
was es hin soll: Ich sprich/er soll flie-
hen als die hasen thetten Es waren
hasen in ainem wald die hortten den
jäger hürnen/do erschracken sy vnd
lieffen zusamen vñ sprachen Solten
wir die forcht ymer zu leyden/wer
möcht es aber hindennacher leyden/
vnd wurden zu rade sy wölten sich
selbs errencken/das sy der marter
ains mals abkamen/das sy die angst
vnd not nit meer dörfsten einnemen
vnd lieffen mittainander zu ainem
wasser/vñ do sy auff die madten
kamen do sahen sy vil frösch sitzen
vff dem staden/do sy die hasen sahen
dort her lauffen do erschracken sy vñ
sprungen in die pfirz/do das die ha-
sen sahen/do macht sich ainer vnder
inen her für vnd sprach Sehent wir
seyen noch nit als zaghafft als dise/
es ist noch ain zaghafter volck dan
wir/es ist nur vnser zaghafterigen
vnd erschrocknen gemütes schuld/
nun seyen wir doch von leichter art
vnd haben lanng bain vnd mügen
wol lauffen/das dise nit mügen/
wisten sy wie zaghafft gesellen wir
wären sy wären vnns nit geflohen/
wir wöllen nit mer so forchtsam sein
vñ hüben sich vff vñ sprungen dahin
Denen ward jr hasen hertz verwan-
delt/vnd namen an sich löwen hertz
Dise gleichnuß ist nit zu uerwerffen
sy ist güte/die leerer brauchen sy vil/
Also ihu der mensch der ain hasen
hertz hat/der nem an sich ains löwen
hertz. Also der mensch der sein rüw
all ain blutt vnd bloß hat gesezet in
dise felsen/das ist/in got den herren
Des hertz wirt verwandelt von ai-
nem hasen hertz in ains löwen hertz/
wan er hat sich verborren in den fel-
sen Christum. Ain sollicher mensch

geet für vnd für/es sey dan das die
dein rüw darcin setzest/so kumpst du
nymermeer zu rechtem friden/all-
weg ist das in inen O wee o wee/ich
möcht in die hell komen/vnser hertz
got möcht mir das hymelreich nit
geben Ich kann nit thun als die vnd
die schwester/kannst du nit also thun/
thü das du vermagst/halt dein orden
tapfferlich für vnd für/got laß dich
nit/dien in gereulich/got ist der/
der dise hasen verbirget/er hilffet
dir/er laßt dich nit. Not was diser
häßlin ains thet/Diser häßlin ains
was Dauid do ersprach. Abscondes
eos in abscondito facie tue. Er wirt
sy verbergen in die verbergüg seines
anlitz. Spricht sant Pauls Vnser
leben ist verborren in Christo/allß
Christus ist verborren in got/Es
seind erlich menschen/ain tail rüwen
in dem mist vnd der mürlachen/ain
tail in den domen/ain tail in der lufft
auff den bergen. ¶ Die menschen die
ir rüw süchen in dem mist/das seind
die flaischlichen menschen/die selber
süchen ir rüw in essen vnd in trincken
Synamen das sy hetten zu essen vnd
zu sauffen/die süchen ir rüw in den
fleschen Die da süchen ir rüw in der
wüllachen/das seind die vnkeüsch
menschen/dise haben auch ir rüw ge-
setze in ir vnkeüsch werck/sy namen
das sy irem lust genug wären/sy ge-
dencken weder an got noch an seine
hailigen Sy thun eben als ain saw
in der würlachen/die sich darin su-
delt/ir ist baß dan läß sy in eyrtel ro-
sen/Also tun auch dise menschen die
setzen ir rüw in den wüß. ¶ Noch
seind andere menschen dieselben ha-
ben ir rüw gesezet in die doren/das
seind die geittrigen menschen/die sel-
bigen rüwen in domen/das ist/sy ha-
ben angst vnd not wie sy zeitlich güte
Cc

überkomen/so sy es haben so ist angst vnd not wie sy es behalten/verlieren sy es dan widerumb so ist aber angst vnd not da vmbvndvmb/hinden vñ vornen/was ist das anders dann dorn/es sticht vmbvndvmb zu allen orten/da kumpt ainer vmb das sein/da verleürt ainr sein eere/dar an wo get er leib vnd seel/vnd verleürt güte vnd eer/leib vnd leben vnd seel/was hilfft sy dann alle jr angst vnd not. Dise rüwen wol in den dornen/wan nymet kain rüw da ist. ¶ Noch seind andere menschen die nit rüwen in den dornen/als dise Sy rüwen auch nit auf dem felsen Christo/als die güten häßlin/sonder jr wonung ist vff den hohen bergen/dise haben ire sin vnd begird über sich auf gehebt zu hohen dingn/aber nit zu got. Dise lauffent auch den berg vff/die fordern süßlin seind in auch kurz/das ist/jr begird vnd annüt zu got ist inen kurz/vnd die hindern süß seind inen lang/das ist/begir zu zeitlichen dingn ist inen lang. Das seind die hoffertigen menschen die da fechten nach üppigeren. Es seind auch etwan die in den elöstern/die da fechten nach hohen amptern/da war die gern Priorin/da war die gern suppriorin/da war die gern schaffnerin/da war die gern kuchenmaysterin/so war die gern gartenmaysterin/so war ihene geren an das rad/vnd wenn sy an das rad komen/vnd man zu inen gnad fraw spricht/so hüt es inen wol/sy nimen nit feygen dar für. Dise lauffen auch den berg auff/aber nit den felsen/sy fechten tag vñ nacht wie sy zu hohen amptern komen/ainebringt es woll durch den neindenzaun zu wegen/das sy an ain sollich ampt kompt/wenn der Bisitor kompt so spricht man/Lieber vater künd die vndem

ampt/sy ist kainnütz daran/thünd die daran vñ kurz/es hat nyemant kain rüw vñ inen/sy wollen herfür gezogen sein/dais nicht für. Bistu darumb in das closter komen/das du woltest schulthais im closter sein/ist das nit dein maynung gewesen/das du woltest nach üppign erenfechten das du woltest fliehen in der welt/das süchest du erst in dem closter/da du soltest dein hertz abzerren/vñ tag vnd nacht allen dein fleiß an kerren/das du zu friden deines herrn komen möchtest so machest du dir erst selber vnfriden vnd vn rüw/wan ain sollicher mensch hat weder frid noch rüw in seinem hertzen. Dise seind die fordern süßlin auch kurz/sprich ich/das ist/sy haben klainen züter zu got kurzen annüt/selten im chor/selten im capitel/andrawen sprechen sy/wir haben mit vnsern amptern zu schaffen/es seind die amptfrawen/sy haissen nit amptschwestern/es seind amptfrawen/vnd wenn sy zeit oder im psalter beeten so schlagen sy es über ain annder/bald bald/das sy darvon komen. Wie kompt das? die fordern süßlin seind in kurz/das ist/jr begird zu got seind in kurz/vñ die hindern süßlin seind in lang/das ist/begird vnd annüt zu zeitlichen dingn. Dise lauffen auch den berg auff/aber nit vnser hergots berg/es ist des teufels berg. Der teüfel wolt auch den berg auff lauffen/das was Luti // fer/do er sprach In celum conscendam zc. Isaye rüw. Ich will ains thun vñ will meinen stül nemen vnd will in setzen über alle chör der engel neben den stül des obersten vnd höchsten. Was geschach? Er ward gestossen in die aller tieffeste abgründ. Also geschicht auch disen menschen die also aufsteigen in die hohen berg.

der hoffart/Wee den menschen den
 ir fordern süßlin zu kurz seind/ vnd
 die hindern süßlin als lang seind/ das
 ist/ weñ sy wänen sy wöllengar end-
 lich den berg auff lauffen/ vñ wäner
 sy standen gar steiff so über gauckeln
 sy den/ vñ fallen tieffer dan die ande-
 ren Wee den menschen die so vngwiß
 stond vnd maynen sy standen gar ge-
 wiß in jren conscientien/ vnd ist men-
 gar gerüwig Sy wolten nicht das in
 anders wär Käm schon yemands
 der in jren gebreßn sagte so möchtñ
 sy es nit erleyden/ dauon kompt es/
 weñ erwan in den clöstern hinlässige
 obern seind/ die nit groß acht haben
 zu schweygen halten/ vnd zu anderen
 stucken die sy halten sollen/ wo ain
 sollich closter geregirt wirt/ da zer-
 fert ain ganzegemain/ wän warum?
 darumb/ weñ das haupt krank ist/
 so ist der ganz leyb krank/ wa solche
 haupter vnd fürwesser seind in clöste-
 ren/ den wär layd das man recht thät
 Inen wär layd das etwas in den cō-
 uenten kam dadurch die gäifflichait
 zünam/ man lidre in ainem solchen
 closter nit das man ain solche predig
 thät/ als ich yetz thün/ vnd wenn sy
 schon geschriben wäre/ man liese sy
 nit lesen Weñ erwan ain vatter zu
 ain solchen closter kompt vnd will
 ain predig hinein geben/ so bald sy
 in die windn gelegt wirt so spricht die
 priorin/ was ist das? weñ der vatter
 antwurt Es ist die predig die ich ge-
 thon hab So spricht sy O wee nain
 o wee nain lieber vater lond sy dauß
 sy macht nit ain ganze auffrür im
 conuent Was ist aber ir maynung
 dinnen? wenn man sy liset so trifft
 man sy in irem vnvolkommen leben
 vnd gebreßten/ darumb mügen sy es
 nit gehören. Es geschicht aber auch
 erwan/ so schon gute obern seind/ die

die jungen gern wolten recht ziehen
 so legen sich die andern dar ein/ vnd
 sprechen Ach es seind noch jung leüt
 man müß in ergerlichait lassen/ sol-
 ten die leüt nit zusammen reden/ was
 mag es geschaden Des gleichñ in an-
 deren sachen/ es sey am rad mit gez-
 schwärz oder andern gauckelwerck
 damit die welt vmb geet Sy wänen
 in wol thün so ehñ sy in übel Es wär
 vil wäger sy ließen sy ains mals dar-
 uon komen vnd frischlichen durch-
 brechen/ dann das sy also lang an in
 ziselwerck machen Sy süchen in also
 leiblöchlin/ ach got man müß in vn-
 derleybung geben/ aber du thüß in
 nur wee darmit Also verderbt man
 erwan die jungen darmit. Weñ man
 ainen hencken will/ weñ der hencker
 in den strick an den hals gelegt/ weñ
 er dan den strick bald zu zücht so erz-
 worget er vnd kompt daruon Käm
 aber ainer vñ wolt in libbung geben
 vnd hüß in bey den süßen embor das
 er nit bald erworgen solt/ der erlen-
 getet in nur sein marter/ sunst ließe
 er in den strick zu ziehen vñnd ließe in
 hangen so kam er ains mals der mar-
 ter ab Also thünd auch dise menschen
 sy wöllen in ymermeder liberung ge-
 ben/ ließen sie sy frischlich durchbre-
 chen/ vñnd sich tapfferlichen üben/
 vnd in selber absterben so kamen sy zu
 rür/ vnd würd inen wol/ sunst müß-
 sen sy allweg gemartert sein in iner
 selber/ vñ komet nymet zu friden/
 Weñ ainer ain wund hat/ vnd man
 in die wund nit innwendig seübert/
 vnd in also oben zu hait/ vñ in das
 faul flaisch inwendig darin last/ vñ
 man in nit waydlich herauß schnei-
 det/ vnd man in die wund rümet/ so
 wänet er es sey gar ain güte ding das
 in die wund so bald gehait ist/ vnd
 aber über ain klaine weil so er wänet
 Cc ij

er sey ganz genesen/so bricht jm die wund wider auff/ vnd wenn man sy aber wider zu haylt so bricht sy aber auff/ alle weil das das faul flaisch vñ der wußt noch darinn ist so bricht es noch ymermeder auff/ also weret es all sein lebrag/ Also thünd auch dise menschen die da allweg wöllen yberung süchen Sy sörichten ymermeder manthü jnen zu wee Es thüt sein nit es müß durchbrochen vnd erstritten sein/ es wirt sunst nichtz darauß Es ist ain verderblich ding in clöstern/ Es ist als nit vmb die zuthün die dinnen seind yetz gegenwürtlich/ wer von aussen zu in hinein kompt der verdirbt auch mit jnen Wie die seind die dinnen seind/ also werden auch die die zu in komen/ Da her kompt das sy erwan sprechen/ vnd ist war Es wöllen weder jung noch alt bey in geraten/ vrsach/ wann die im closter zu denen sy kkommen seind auch noch nit geraten Darumb sy seyen jung oder alt die zu in hinein komen/ so werden sy men gleich Ja erwan so ain gütt mensch hinein kompt/ das würt verderbt vnd müß werden als sy/ Denen geschicht eben als der ain tröpfflin malmaseyer schütt in ainen effich krüg/ so wirt der effich nit verwandelt in den malmaseyer/ sonder der malmaseyer würt verwandelt in den effich Also geschicht auch disen/ wären sy gütt sy müßten böß werden Kompt aine hinein/ vnd maynet sy wöll got süchen/ sy maint sy find ain fürderung zu ewiger seligkait so findet sy wol ain hinderung An solchen orten verdient man ee die hell weder das hymelreich Vnd wenn er wandrey oder vier seind die gern recht thäten die müssen vil erleyden/ vmb das sy sich den andern nit vergleichen wöllen/ Disen geschicht eben alle sane

Stephan geschach/ der stünd allain vnder denen die in versteinigten/ vñ als Daniel in der löwen grüben vñ der den löwen Was müssen solche erleyden/ groß gespött vnd hinder red Daseind sy vnser gaistren Sich/ haben wir aber ain neüwen gayst erdacht/ wenn das den die andern ersehen so erschrecken sy darab/ vnd gedennen man werd in auch also thün als denen/ Damit verdirbt denn ain gannze gemain. Nun das ich kün auff mein erste red/ man soll die jungen wol auffziehen/ vnd sy leren absterbender welt vnd jnen selbs/ vñ nit nachgebñ zu viler gleichait vñ jnen gestattengeschwarz oder ander leichtuertigkaiten/ man soll die klaynen ding nit verachten/ sonder treulich handhaben/ wañ wa das nit geschicht so gond hindernach auch die grossen ding ab Den geschicht eben als ainem vaf dem man die band vffschneidet so gonnd die raff auff/ so gond denn die augen von ainander/ vnd fert dem vaf der boden auß/ so laufft den der wein aller her auß Also geschicht auch den/ wenn man ain closter reformiert/ vnd man nit achtet auff die klainen gebrechen/ so felle man darnach in die grossen/ vñ geeye ains nach dem andern vñ nit ain closter ganz zerfert/ Aber wa schwer gehalten ist/ daist man wol sicher das solliches nit leichtiglichen geschicht/ das ich für das grössst hale Es sey dann des teüfels gespenst. Nun habent jr die Achtend aygens schaffe/ die ist/ das häßlin setzet sein flucht vñ rüw in den felsen Christu.

¶ Man müß das häßlin schinden.

Je Neünd aygenschaffe des
 d haslins ist/man muß es schin-
 den/Man muß in die haut
 über die oren abziehen Spre-
 chen ain tail/Man muß in straffen/
 oder entbästen/ als die jäger thünd/
 Spricht ainer zu ainem jäger Man
 sollte in schinden/ er heet gar übel ge-
 redt Ich will in aber schindn. Etlich
 wollen den hasen ropffen Die andern
 wollen in brügen/ alls die corethen
 mäge thünd Kompt ainer dorther
 vnd spricht zu der köchin/ rupff mir
 den hasen vnd berait in vns/ das wir
 in essen/ so nympt sy in den/ vnd will
 in brügen vnd ropffen alls ain hün/
 so kan sy es denn nit/ so wäner sy/ sy
 thü gar recht/ so lachen sy denn/ vnd
 spotten jr daran/ Solte man ainem
 hasen in ainen pfeffer machen/ vñ in
 die haut nit vorabziehñ/ das wär ain
 ellend essen/ das har gehieng ainem
 ymer zu in den zenen/ es thüt sein nit/
 man muß in schinden Also muß man
 auch tün ainem haslin/ das da ist ain
 gaisstlicher mensch/ der ain haslin
 ist/ man muß in schinden/ vñ die
 haut über die oren abziehen/ spicken
 vnd biaten/ vñ in wol berayten das
 man in essen kan Vnd darnach muß
 man in in ainen pfeffer machen/ das
 du noch wol hörn würst/ ob got wil/
 weñ nun die zeit kompt. ¶ Nun merk
 eben Es seind drey heüt/ die man ain
 em gaisstlichen menschen abziehen
 soll/ vñ in berayten/ das man in essen
 kan Die erst/ die man abziehen muß/
 das ist/ zeitlich gütt/ die ist hört vnd
 rauch/ vnd ist gütt ab zu ziehen. Die
 annder haut/ die ist aigner will/ die
 ist gar zart/ lind vnd waich/ vnd ist
 böß ab zu ziehen. Die dritt haut/ das
 ist aufferlicher wandel.

Man soll dem gaisstlichen haslin
 abziehendie haut des leibs vnd d seel.

Nun merck wie ain gaisstlicher
 mensch muß geschundn werden/ vnd
 auff das ich ain ordnung in meiner
 red hab/ das jr sy deffer bas verston
 vnd behalten mögn So sprich ich zu
 dem ersten/ das das gaisstlich haslin
 soll leyden das man in ab ziech die
 haut des leibs / das seind zeitliche
 gütter/ vnd die haut der seelen/ das
 ist aigner will/ so wirt ain lustig essen
 got dem herren. ¶ Die erst haut die
 man in abzeücht/ das ist/ er muß ver-
 lassen alles zeitlich gütt Kompt dir
 in ain closter/ du verlassest haus vñ
 hoff/ alles zeitlich gütt/ vnd nympt
 als vil mit dir/ nach ordnüg der stat
 recht. Unnsere herren hie hond ain
 recht/ weñ ains in ain closter kompt
 vnd got dienen will/ so gibe man jr
 nit meer dan hundert pfund/ vñ het
 sy joch tausent guldin wert güts/ so
 last man jr nit fallen das jr Gieng sy
 aber in das hürhaus/ so ließ man jr
 alles jr gütt folgen/ vnd nam jr nit
 ain haller darvon/ so wär kain wider
 sprechen da/ vnd wär nyemant da der
 jr weret/ aber wenn ains got dienen
 will so ist angst vñ not da/ vnd weret
 man an allen orten/ als bedörfft ains
 nichtz meer weñ es in ain closter kam
 ¶ Nun sprichst du Es ist der stat recht
 Ich darff meinem kind nit meer ge-
 ben dan hundert pfund/ meine herren
 hond es gehaissen vnd gemacht/ das
 ist ain hüpsch recht/ das deine herren
 hond gemacht / sy haben es wol ge-
 schafft/ das aine die got dienen will
 das man jr das jr vor halt vñ nit laste
 folgen/ vñ das sy in das closter kom-
 met/ vnd blyb sy in der welt/ vnd ge-
 riet wiesy wolt/ vnd lieff den in das
 hürhaus/ so schwig yederman still
 Cc ij

darzu/ vnd war sy waifs wie langg
in dem closter gewesen/ vnd lieff wi/
der darauß/ vnd lieff schon in das
hürhaus/ man gab jr noch hundert
pfund zu ihenem eemanes jr name/
pfuch/ auß mitt den rechten/ die jr
hie machn Ich kan mich nit darauß
verrichten/ es ist ain schand zu hörn
Was got zu gehört/ das ist alles zu
vil/ pfuch der schandn/ pfuch pfuch
Vnd kompst denn vnd sprichst/ Ich
hab mein kunnnd versorget Ich hab es
in ain closter gethon Ich darff kain
sorg meer für es haben/ Ja du hast
es wol versorget/ als so man ain mitt
bundschißen deckt/ nur das du sein
abkomest/ got geb got grüß/ es gang
jm wie es wöll/ es dien joch got oder
der welt Darnach so kompst du vnd
sprichst Ich will meinem kunnnd das
oder diß geben/ vnd wisse ich das es
jm nit würd/ ich wölt es jm nit hin
ein geben Damit verder bent jr die
leüt/ Ich muß eüch leren/ als jr hö/
ren werden Vnd kommen denn mit
buppen werck/ vnd bünngen Jesus
knaben/ zu ergerlichait/ vnd sprechn
Ey wir müssen vnser kind auch er/
freüwen/ es gewinnt doch ain trost
dauon/ Ja es ist güt die weil es noch
ain Jesus knab ist/ das nit etwas an/
ders darauß wirt Ich het schier ain
vngeschickte wort geredt Ich förcht
aber es werd über zway od drei jar
ain Jesus knab darauß d Siben od
acht schüch lang ist Ir wissent nit
das jr men so grossen schaden damit
thünd/ es kompt in grosser berlicher
schad darauß. Sprichst du/ dörrich
nur ain vogelin oder ain kaglen vnd
ain hindlin haben/ damit ich mich
möcht ergetzen/ ich mag es nit erley
den. Ich sprich/ du müßt dich lassen
schinden/ vnd müßt dir lassen die haut
über die oren abziehen/ vn müßt dich

aller zeitlicher ergerlichayt erlassen
vnd deinet trost in got süchen. Von
disem schindn vnd abziehen der zway
er heüt/ habn wir ain figur Es steet
geschriben in der Bibel von Rebec
ca. Werck/ Isaac der alt hett zwen
sün/ der ain hieß Esau das war der
erstgeborn sün/ dem wolt der vatter
den segen geben. Der ander hieß Ja
cob/ der was der müter lieb/ vnd be
lyb by jr dahaym in dem haus Esau
der was dem vatter lieb/ der rayt vff
das gejag. Ains mals sprach Isaac
Mein sün Esau/ bereit mir ain speiß
von deinem gejage/ das dich gesegñ
mein seel Do das hort Rebecca/ das
Isaac dem Esau den segen wolt ge
ben/ do rüffet sy Jacob vnd sprach/
Mein sün Jacob/ gee hin vnd bring
mir zway junge kitzlin so will ich dir
berayten ain speiß als ich wol waifs
das es dein vatter gern yffet/ es wa
ren güt ainfeltig leüt/ als erwan die
frawen thünd die wol kochen künden
Sy nemen erwan schweynin flaisch
vnd machn es in ain schwartz pfes
fer/ das ainer wänt es sey wildpret/
Also thet och dise Rebecca vn sprach
Dein vater Isaac/ will deine brüder
den segen geben. Jacob sprach Mein
brüder ist rauch so bin ich glat/ be
fände er das ich es wäre/ er gab mir
den flüch für den segen Sy sprach/
Mein sün/ der flüch sey über mich/
Gang bald hin vnd thü als ich dir be
uolhn hab/ so wirt dir d segñ/ ee dein
brüder kompt von dem gejagde Der
Jacob gieng hin vnd thet als in die
müter hieß/ vnd sy nam die zway kitz
lin die der Jacob bracht/ vnd schand
sy/ vnd nam die fell vnd band sy im
auff die hend vnd auff den hals/ das
er rauch ward Isaac was alt vnd ge
sach nit wol rē. da bleib ich/ das dies
net mir. Nun merck. Isaac der alle

ist der allmechtig vatter. Rebecca ist die gnad gotes. Die zwey kintlin ist die seel vnd der leib. Dise müssen geschunden werden. Was ist die haut des menschen? das ist zeitlich güt/ das verlassst du/ das ist ain haut/ die haut des leibs. Die ainnder haut der seelen/ ist der aigen will.

Die dünnen heüt seind gar böß ab zuschinden.

Ich sprich zum andern. So vil die haut dünner vnd zarter ist/ so vil ist der haß bößer zuschinden. Die zart haut/ ist die haut der seel/ der aygen will/ die haut ist zart lind vñ waych/ vnd laßt sich gar vngern abziehen/ das ist des menschen aigner will/ der ist gar kaum abzuziehen/ der haßtet gar hört. Du findest ain menschen der verlaßt das zeitlich güt gar leicht eiglich/ es gibt im nicht zu schafffen/ ob es schon daran gedencet/ er laßt er farn. Aber der aigen will/ der selb will nicht von statt gon/ da ligen wir so hart vff/ vnd wirt vns so saur ee wir die haut abziehen. Also soll auch der mensch geschunden werdñ soler werden ain wol beraytte speiß got des hymelischen vatters. Nun hab jr das ainnder.

Der kopff des haslins ist böß zuschinden.

Ich sprich zum dritten/ das der kopff des haslins ist gar böß zuschinden/ weder die andern glider/ wenn man schon den hasen schindet bis an den kopff/ so wirt es im gar saur ee man den kopff dardurch bringet. Bey dem kopff werden verstanden die scharpfen vernünfftigen/ die got begabet hatt mit vil vernünfft/ mitt

den selben kan man gar kaum über/ komen/ sy lassen sich gar kaum schinden/ es stecket gar vil dings im kopff. Das seind die fünff syn stecken ganz darin. Ich hab nie meer dann aine in der hand/ das ist/ berierde. Aber im kopff da seind/ augen/ oren/ nash/ mund. Darumb stecken alle syn vnd empfindlichayt im kopff. Bey dem kopff/ sprich ich/ werden verstanden die weisen/ die sich selber weiß geduncken/ mit den selben kan nyeman über komen/ sy maynen allwegen jr syn sey der aller best/ sy seyn als weiß das sy hören das gras wachsen/ wie man sy an kompt/ oder was man sagt so wissen sy allweg ain bessers/ sy stond auff irem aigen syn/ darab kan sy nyeman bringen/ man kan den kopff nimmer geschinden/ wenn man im schon sunst die haut ganz abgezueche vntz an den kopff/ so kan man sy nicht fürbaß bringñ/ das ist/ wenn sy schon alle dinnig verlassen/ lust/ freud/ ere/ ergetzlichkeit/ zeitlich güt/ freünd/ vnd alle ding/ so verlassen sy iren aygen syn nit/ man bringe sy gar kom darab/ ir syn müß allwegen für gon man sach es an mit ir wie man wöll.

Ain schlipfferiger fisch ain ale ist auch böß zu schinden.

Ich sprich zum vierden/ das ain schlipfferiger al auch böß zuschinden ist. So man ain al abziehen soll/ dem kan man nimmer die haut abziehen/ die fischer kündens wol/ aber sunst findt man gar selten ainen d' es kan/ er schlipffert oder schleift ainem allwegen auß der hand/ ye hörter man in hebt yemeer er auß der hand schlipfferet. Dis seind die schlipfferigen menschen/ die sich in allen iren ding en künden entschuldigen/ den selbers

Cc iij

Kan nyemant zukomen / man haif sy was man woll / sy haben gethon was sy wollen so suchen sy ewigklich entschuldigungen Hayssen sy ire obern etwas darin sy solten gehorsam sein so ist allwegen ain außred da / sy finden allwegen ain vrsach das sy dar durch schlupferen Soll man sy straffen das sy etwas vnrechts gethon haben das da straff wurdig ist / kurz / so kan in nyeman zukomen / sy schlupferen hindurch / weif sy schon etwas gethon haben das man wissentlichen waifst das sy es gethon haben / wenn schon die priorin wayst das es war ist / das sy es gethon haben / noch kan sie sy nicht darumb gestraffen Warumb? darumb / sy geben die antwort vnd sprechen / man soll sy es bezeugen Andrawen sprechun sy / man mag mich es doch nit bezeugen / vnd wenn man es schon der priorin oder dem beichtuatter sagt / ich frag dennoch nit darnach / vnd ob es schon für den visitator kame / ich erschreck mich sein dennoch nit / man kan mich es doch nit bezeugen / wenn es an die visitierung komet / vn der visitator inen ire gebrechen sagen will vnd sy darumb straffen / so fahen sy an vnd straffen in / sy dürffen in bas beraffeln dan er sy Sy dürffen wol gegun außspürzen / vnd er darff in niches darumb gehin Warumb? er mag dich es nit bezeugen Ja es ist wol außgericht / das man dich es nit bezeugen mag / maynst du darumb das du ledig seyest / vnd es außgericht sey Nain es warlich / das würst du wol inen werden an deinem letstn end / so du würst schon vor dem strengn richter got dem herren / dem du nit entschlupferen magst / da würst du wol die gezeugen findn / wan dein conscienz wurd dich es selbs bezeugen / Auß diesem al

wirt hindenach ain giftiger schlang wan sy vergiffen vnd verderben alles das das vmb sy ist / sy verwüsten ain ganze gemaind / es kan nyemant von in vnbeschissen komet / sy betriben ir obern / vn geben ergernuß in mit schwestern / vnd vergiffen vnd verderben ire aigen seelen Aber wie es denen gon wirt / das sage die geschriffte. Woz was die geschriffte saget Also steet geschriben im Abacuc. Er wirt sy betriben als die heit madian Das ist / Got der allmechtig wirt betriben die heit Madian / das seind dise bösen verfluchten menschen / die da in ir bosheit verharren bis an ire end / die wirt got der herz betriben. Wie wirt er sy betriben? Also wirt er sy betriben / wenn er sy nach irem letsten ennd wirt versencken in abgrund der hell / da nichts anders ist dann heülen vnd waynen vnd griffgrammen vnd eraurigkait / vnd an dem jüngsten tag so wirt ir betribenß erst recht ansahen / so seel vn leib zusammen kompt / vnd ir betribenß nymet kain end nympt ewigklichen / Darumb soll sich ain mensch selber nit zu übel darven / es soll in die haut frischlich lassen abziehen Es müß doch gelitten sein Es ist wäger hie dan dort / es müß geschunden sein da ist nichts für / du darff nit warten oder wänen das du getragen werdest auff den tisch der ewigen seligkait / oder das du ain angen am essen werdest got dem herren / also vn geschunden / Unser herz got ist kain wolf das er das haslin also vn geschunden freß mit der haut / als ain wolf ain schaff frist Es müß gar zart sein das vnserm herz got zu gehört / er mag es nit also rauch essen / darumb so ziehen die heit frischlich herab Dis leeret vns sanct Pauls da er spricht. Ziehent ab

den alten menschen vñ legent an ain
neüwen menschen Als ob er sprach/
Ziehent die alten haut ab/werffen sy
von tuch Was ist die alte haut: was
ist der alte mensch: Es seind die laster
vnd die vntugent die du überkomen
hast/vñ die alten bösen gewonhaiten
in den du gangen bist/deren du gewo-
net hast/es seind dein bübereyen die
du getriben hast all dein lebtage bis
her Die selb alte haut zeuch ab/würff
sy von dir/durch reu vñ layd deiner
sünd/durch ain penitentiich leben/
durch tödtung deinselbs Nit verstand
es also das du dich selber tödten solt
Nain/du solt dich selber töten/vñ töd-
ten die vntugent die in dir seind/vnd
wider dich selber streiten/vñ dir sel-
ber ain gewalt anthun/das ist vnser
arbeit die wir auff diesem erdtrich zu
thun haben Wir dürfen nit streiten
wider die hayden oder kexer/aber wi-
der vnser eigen blut vnd flaisch/das
selb ist vnser streit den wir zu thun
haben/vnd damit haben wir all vn-
ser lebtage genüg zuschaffen E du
ains in dir getämmest so geet ain an-
ders in dir auff/aber laß dich die ar-
beit nit dauern/es würt dir wol be-
zalt von got/mit freuden in ewiger
seligkeit/die nymer kain end nympt
Amen.

Wan soll den hasen nit rupffen.

Es sprich zum fünfften/das
es gar spötlich ist/wenn ain
koch oder köchin nit wissen
wie sy ain hasen beraiten sol-
len/vnd in rupffen/wen die leüt dar-
für anhingond so spotten sy sein vnd
sprechen/sich dort/ihene ropffen ain
hasen/Also geschicht auch disen leüt
ten/die in nit lassen die haut ainu-
mals über die oren abziehen/sy tünd
als die köchin/die da wol gemacht den
hasen rupffen Also seind etlich/die

wollen die welt nit ganz überwinden
oder lassen/sy süchen stäts trost vnd
ergerlichait Ja sy komen vñ sprechñ
hailiges creutz/soltrich es ains mals
als ablegen Also tünd vnser gaitles-
rin vnd begynen/sy wollen allhüp-
schlich ablegen/ains heit/das ander
mon/yezund das/vñ über ain halb
jar aber etwas Nain warlich/es ist
gauckelwerck Es muß haut vñ har-
mitainander abgezogn sein/es wirt
sunst nymer nicht güts darauß/wan
wen dich der gamel oder die bliz wid-
an kompt so kan dich den nyemange-
setzen/so ist den dergait anrucks hirt
weg geflogen Warum ist er so bald
hinweg: darumb/es ist kain rechter
grund in dir/du bist nit im grund
ab gestorbn/darum geet es wid in die
vff/darum gelange dich wider in die
welt/das ist/dahin du wilt den halß
strecken/vñ wilt dir selber nachlassen
vnd nit ains mals dir wilt lassendie
haut über die oren abziehen/so geschicht
dir den als dem häßlin/das allgemach
gerupft wirt/vñ bist dar zu vnerstor-
ben vnd also vngelassen in dir selber
Ja hettest du ain junge schwester bey
dir die da sprach Ich will die oren ihen
gezierd ablegen/was soll es mir als
samt Nain sprachst du/nit leg es
gleich ab/es ist nur ain fliegender
gait/leg es also in d gestalt ab/wen
es dich gereürt das du es wider mit-
eren mügest anlegen Dis seind/die
das häßlin rupfen/vnd das nit rechte
künden beraiten/all weil du vff dem
syn stast/das nit dein maimung ganz
in got ist/das dein will vñ fürsatz ist
das du alle ding durch got wilt lassen
vnd ablegen/so gab ich dir warlich
vmb alles dein leben nit ain bonen/
es muß ains mals redlich angegrif-
fen werdñ/du müß dein herznit las-
sen kleben/weder an diesem noch an
Cc v

ihnenem gauckelwerck / vnd dein hertz
 nit damit bekümeren Das du komen
 woltest vnd sprechen Ja ich muß wol
 auch etwas haben das mir ain trost
 oder fröd gibt Nain sprich ich über
 al nitt / du müß deinentrost in got
 süchen / vnnnd schlechtlich deiner re-
 gel nach gon / die da nit innhalt / das
 man vil gauckelwercks hinder dir
 lassen soll / das du deinen trost daran
 süchen söllest / wann nach dem als sant
 Augustinus spricht / vnd sein regel
 innhalt / das kaine ichtaigens haben
 soll / dan sy sollen haben ain gemain
 gwandkammer / nitt das ain yegliche
 jr zell vol hausrates hab / vnd darin
 sitz als ain lauß im grind / vn̄ darauß
 eigentschafft werd. Das annder sy
 sollen auß ainem Keller trincken / vnd
 auß ainem hafen essen / vnd kaine et-
 was sonders haben. Nun wolan / du
 gibst dich darein / du wile es als am
 met gern thun / vnd durch gotswil-
 len lassen / vnd wilt dich ganz lassen
 schinden / vnd die haut recht über die
 oren abziehen / alls man dem häßlin
 thut / vnd gibst dich in ain gaislichn
 stat / vnd verlassest alle weltliche ere
 vnd das zeitlich gü / berlin vnd edel
 gestain / vnd alle weltlich gezierd vn̄
 geschafft / vnd gibst dich darein / du
 wollest ganz kainen trost noch ergetz
 lichait in allen zeitlichen dingen mer
 haben / sonder du setzest dein rüw vn̄
 zäuer sicht allain in got / vnd hast wil-
 len in got zu rüwen / vnd dein will vn̄
 fürsatz ist also das du dich allain got
 ergeben wile / vn̄ dir nichts zeitlichs
 meer wilt lassen das hertz bekümeren /
 So sprich ich / wenn du darzu kompst
 dz dir die weltlichen ding nit mer zu
 hertzen gond / vnd dein hertz nit meer
 bewegt wirt / wenn du daruon hörest
 sagen / vnd dir dein hertz nitt anders
 an den zeitlichen vnd weltlichen din-

gen klebet / denn so stat es wol vmb
 dich / so magst du den wol hoffen / das
 du seyest in den gnaden gotes / Aber
 wärllich / sprich ich / wilt du hie zu
 komen so müß du es redlich angreif-
 fen / vn̄ haut vnd har mit ainander
 über die orn abziehen / vnd dein hertz
 nitt belegen noch bekümeren / weder
 mit disem noch mit ihnenem gauckel-
 werck / es wirt anders nichts darauß
 Nain sprich ich / nit also / du müß es
 redlich angreifen / vnd die hennid in
 den taig stossen / vnnnd selber fleiß an-
 keren / wann wärllich es geet dir nitt
 selber dar / du müß die welt lassen sein
 Sy geet dich nitt meer an / wenn du
 dich got ergibst / darumb bekümmere
 dich nit mit jr / noch süch dich nitt sel-
 ber in allen dingen / alls auch in essen
 oder trincken / oder das du sunst ma-
 nest / das alle ding nach deinem wil-
 len solten sein / vnd nyemant nichts
 solt thun dan das du gern herrsch / all
 weil du auff dem synstast so ist aller
 deiner gayst nichts Warum ist er
 nichts / darumb / du hast die haut noch
 nit über die oren ab gezogen / das ist
 Du süchest nitt allain got / sonnder
 auch dich selber / das ist falsch vnnnd
 eyttel gauckelwerck / du betreügest
 dich nur selber. Nit disem main ich
 nit allain die gaystleren / oder begy-
 nen / auch die closterleüt. Nun sprich
 ich / es wirt nichts darauß / du lassst
 dir dan thun als dem häßlin / das ist /
 du ziehest dan die haut ganz über die
 oren ab / das ist / das du dich aller zeit-
 licher weltlicher ding entschlahest /
 vnd dein hertz nienen mit bekümerest
 dann mit got / vnd es redlich angreif-
 fest / wenn du dan das thüß / so gibt
 dir den wenig freud alle iuppige zeitli-
 che ding Aber sichst du / wenn du heüt
 wilt rupfen vn̄ mom rupfen so wirt
 nicht darauß Heüt sweigü mom klap

peren/Heüt mässig sein/moin vol/
Heüt tugenthafft/moin schellig/
Heüt verzeyhñ/moin schelten Heüt
gehorsam sein/moin widerbellen ꝛc.
Das ist der haß gerupfft/Es müß
schlechtes die haut frischlich über die
oren abgezogen sein/vnd ain güetter
willen vnd fürsatz in dir haben/wenn
das nit ist so hilfft weder priorin/vi-
sitor/noch kain büß oder heritait
wen der grund nit güc in dir ist/wan
der der dich on dich geschaffen hatt/
dein schöpfer got der herz/der macht
dich sündert nit güc on dein zü thün/
wiewol du von got geschaffen bist on
dein zü thün/Er machet dich aber
nit güc on dein zü thün/wan er hatt
dir verlyhen vnnnd geben/dein ver-
nunfft/vñ aignen fryen willen/das
magst du brauchen vnd anlegen wie
du wilt/damitzü verdienen ewigese-
ligkeit/oder aber die ewige pein/da
vor vns got all behüt. So sprich ich
will vns nungot vnser schöpfer/nit
güc machen/on vnser zü thün/vnd
vnser selikeit auch an vns stat/so ist
dir not/das du dich durch dein ver-
willigung vnd zü thün/lassest schin-
den/vnnnd dir die haut über die oren
ablassest ziehen Aber gott der herz
thüt dennocht das sein/das ist/bist
du huß in der welt/so füeget er dir so
vil leydens zü/er manet dich/vnnnd
spricht dir güc ein Darumb das du
dich zü im solt keren/den so füeget er
das du in ain closter kumest/alles dar-
umb/das du verdienen söllest/dar-
umb er dich geschaffen hat/vñ saur-
erarnet mit seinem bitteren leiden das
ist zü ewiger salikeit/Dar nach so stat
es denn in deinem willen/das du ver-
dienen magst was du wilt. Ich sprich
Seid es nun in deinem willen stat so
ist dir warlich not das du das tügest
darumb es got der herz gefügt hat/

das du in ain closter bist komen/das
umb so soll man dir die haut über die
oren abziehen/Also sag ich/ain no-
uizün die in ain orden kompt/das ist
ain mensch das auß der welt kompt/
in ain Closter/das selb hatt ain ver-
süch jar/darumb hayset es ain no-
uizün Der selben soll man die haut
über die oren abziehen/das ist/man
soll sy ziehen von allen weltlichñ din-
gen/vnnnd kainen trost lassen süchen/
dann an got dem herren/der es dar-
umb gefügt hatt/das sy in das clo-
ster ist kommen Vnd sy auch leeren
gaisliche zucht/vnd des ordens ge-
wonhait/vnd ir fürlegñ die strenge
des ordens/vnd sy darzñ ziehen auß
das strengest das sy in halt/vnnnd zü
mettin auff stand/vnd vast/vñ sing
vnd lese/vnd strenglich schweyger
halt Vnnnd sprich ich/man soll sich
nit kern an die die da komen vnd spre-
chen/man soll sy es woll gemächlich
lassen gewonen/vnd sprechen Ja an-
drawen/man müß in hüpschlich rün
vnd ains nach dem andern leeren/vñ
mainen man soll in kleüselen/Vain
sprich ich/es ist eyttel narrenwerck
damit Man soll in nichtz verhalten/
man soll sy stracks in die karte lassen
sehen/vnd sy wol bewären/ob sy ain
güten willen vnd fürsatz in ir hab/es
gern zu halten Darumb hond sy ain
versüch jar/das sy alle dinng versü-
chen sollen/ob sy es gehalten mögen
Werck/es ist eben als vil/wen man
ainer nit den rechten grund zaygt/
als ain der heraussen ist/der maint
er wöll haussen versüchen ob er es er-
leyden mög/das er ain Cartheüser
werd/vnnnd ob er den orden recht ge-
halten mög Nör was thüt der selb/
er vastet/er beeter/er stat zü mettin
auff/er ist kain flaisch/er ligt hart/
er trege ranhe klaiden an/vñ ain här in

hembd/diſt nit er alles/aber denoche
verſüchet er nitte das/das im aller
vnleydenlicheſt würt ſein zuhalten/
Das iſt/zü dem aller erſten/ganzz
zü laſſen ſein aigen willen Das an-
der/ob er der brüder gebreſten oder
vnleydlichayt getragen vnd geley-
den müg/das im das hörtteſt würt/
Darumb ſpüch ich/ſo iſt es eytel
gauckelwerck/wenn man ainer nitte
den orden ganzz vnuerdeckt zaigt/
darumb ſo ſoll man nichts verhalten
Nit das aine darnach ſpüch/her ich
diſ oder ihenes gewiſt/ich wär nitte
hinne belyben/Ich ſag ains vnder
dem andern/aber es ligt nicht dar
an Ich müß das hör vnd das waich
vnder ainander ſagen/waß was
ich waiß das eüch nützlich iſt/das
will ich eüch ſagen. ¶ Nun wolan/
ſo merck wol wie du ain kind ſolt zie-
hen zü ainem gayſtlichen weſen/in
ainem cloſter/Du ſolt es nitte zu hart
anziehen oder ſpannen/du ſolt es
aber darumb auch nitte anſchleck oder
gauckelwerck gewonen/allß Jeſus
knaben/oder annder narrenwerck/
¶ Nain/du ſolt es ſunnſt tugentlich/
vnd doch mit tapfferkait zü aller tu-
gent vnnnd gayſtlichait ziehen. ¶ Nun
merck auch die/die herauſſen in der
welt zartlich ſeinderzogen/vndauch
nitte grober ſpeiß gewonet hond/vnd
ſy nitte geleyden mügen/denſelbñ mag
man wol ain beſſers geben Aber die
ſolches nitte bedürffen vñ grober ſpeiß
gewonet hond vnnnd ſy geleyden mü-
gen/die ſelben ſollen got loben/das
ſy ſollichs nitte nordürfftig ſeind.
¶ Nun ſpüch ich/du kompt vnnnd
bringſt deinem kind ain zarts waichs
belzlin vñ ſpüchſt/den ſoll man mei-
nem kind geben/ſo iſt ſy villeicht ain
ſtarcke junge tochter/vnd trüg eben
als wol ainen groben belz als ainen

zarten/vnd iſt ſein nitte nordürfftig/
denn ſo ſoll man jr in nemen/vnd in
ainer andern geben die ſein nordürff-
tig iſt Darumb ſo ſoll man yederman
halten als ſein nordürffe iſt/Her wir-
derumb möchteſt du ſprechen/Man
gibt meinem kind nitte gnüg zu eſſen/
¶ Nain man laſt im kein mangel/dar-
umb das man im nitte ſchleck gibt/
waß wenn man ſy also anſchleck ge-
wonet/ſo würt nicht güts darauß/
waß wenn ſy also auffgezogen wer-
den/vnd d̄ ſchleck gewonet ſo ſchme-
cket in darnach kein gemaine ſpeiß
meer/Aber weñ ſy gemainer ſpeiß
gewonet vnd halten was ſy ſchuldig
ſeind/ſo iſt es gleich vmb ſy als vmb
ain eſel der gewonet hat ain pflüg zu
ziehen/der gewonet es also das es im
nicht meer zu ſchaffen gibt. Also iſt
es auch vmb die in den cloſtern/weñ
ſy gewonet zu halten was jr regel
inhalt/vnd gemainer ſpeiß/ſo gibt
es inen denn nicht meer zu ſchaffen/
Aber wenn es allß ſteet/das du alle
ſchleck wilt haben/vnd dich mit al-
lem gauckelwerck bekümmern wilt/ſo
iſt es alles verloren/es wirt nimmer
nichts güts darauß/denn ſo kompt
die mütter/oder ſweſter/oder müm
vnd bringen dir ain Jeſus knaben/
oder anders/denn ſo kompt du vnd
ſpüchſt Sich das hab ich von mein-
en freündñ/oder von meiner mütter/
das künd deren oder ihener jr freünd
nitte/die ſelben werden denn genant
die reichen ſweſtern/wann ſy ha-
ben allwegen meer dann die andern/
denn ſo maynen ſy/ſy haben auch
billicher ain vortail dan die andern/
¶ Nain/nitte also/es iſt lauter narren-
werck damitte/man ſoll es in nitte ge-
ſtatten/das ſy mit ſolchem gauckel-
werck vmbgond/Denſelben gleichen
Du herauſſen/wenn du ain kind in

ain closter thust/ vnd deinmaynung
vnd grund güet ist/ vnd got darinn
ansichst/ wenn du im dann etwas
hinein geben wilt/ so thust du es vmb
gotzwillen/ vnd nit darumb das dein
kind ain aygenschaft daran soll ha-
ben/ wañ du bekennst es das kain nutz
daraus kompt/ allain du gibst es der
priorin/ vnd sprichst Mütter priorin
das gib ich euch/ vnd legen es an wie
ir wollen/ vñ geben es wem ir wollen
Nur das du komest vnd sprichest Ja
geben es nyeman dan meinem kind/
Nain/ das muß nit deinmaynung
sein/ du solt es dem gotzhauß vnd ai-
ner andern swester als wol günen als
deinem kind/ vnd das allain wollen
aus Cristenlicher lieb Davon glaub
mir in der warhait/ wovan auff di-
sen puncten vnd grund geet/ da ist
ain closter ain jrdisch paradys Dar-
umb sprich ich/ das es nutz vnd güet
ist das man den hasen schindet/ vñnd
im die haut über die oren ab zeücht.
Man soll den hasen nit rupfen/ man
soll im die haut mit ainander über
die oren abziehen/ das ist/ wenn man
die jungen also rupffet/ vnd in nach-
last/ vnd in nit frischlich die haut
über die oren abzeühet so wirt nichts
güts daraus/ wañ sy wachsen also
auff/ vñnd darnach will man sy ge-
wonen als recht war/ so hond sy des
mütrwillens vnd zarthait vñnd der
schleck gewont Also hat nit gethon
die mütter sant Bernharts Sy hat
ire sün gezogen/ rauch/ höit/ vñ ain
feltig/ nit vñ schleck/ sy het ain ganz
nest vol kind. Sy zoch sy aber alle
das sy wurden liechter der Chri-
stentheit/ Also werden nit die closterleüt
die da auff alle schleck gezogen wer-
den/ die selben werden als mütrwillig
vnd gewonen der schleck also/ das in
darnach kain habermuß meer will

schmackh/ noch ayer/ oder was man
in gibe/ allain es muß eyttel schlecht
sein Ja den hetten sy auch gern was
neüwes außgieng/ als birlin/ kirflin
dennzucker erbsen/ vnd den sprech
sy/ mein mütter hat mir es kauft/
Es ist als eyttel gickerlich geckerlich/
Ich sprich als vor Also het nit die
mütter sant Bernharts/ allain Sy
zoch ire Sün also höit als soltten sy
yezundan in die wüstin gon.

Man soll das haslin nit büwen.

Ich sprich in dem Sechsten/ das
man das haslin nit büwen soll Man
findet menschen die das haslin bü-
wen/ das da ganz ain spot ist/ wañ
sy überbüwen es offte Wer seind aber
die die das haslin verbüwen/ das seind
die ganz groben in iren sinnen/ sy
vaffen/ sy beeten/ es ist aber kain be-
schaydenhait in inen/ wañ sy vaffen
zu vil/ sy lügen nit ob es ain bestand
in inen hab Sie seind auch nichtz der
sterbesser/ sy seind so hart auff in sel-
ber/ das sy nyemands folgen/ Nun
findet man auch schwesteren/ den ist
alles das zu vil das sy thun sollen/ sy
sprechen sy mügen nit gefasten Die
regel vast ist inen zu lang/ so koment
den die alten vnd sprechen/ die ist zart
vnd blöd/ man muß ir nachlassen/
will man dan die leüt verderbñ/ Nain
sprich ich/ man soll sich nit an die sel-
ben keren/ allain man soll folgen der
erfahren/ vnd es lassen die obern ver-
sorgen/ die sehen wol wenn es ain not-
durfft ist Des nym ain beyzeichen
ainem menschen das dahin zeücht/
das selb hatt vil zeichen daran man
wolsicht das es dem tod nahe Also
sicht man auch wol wenn ain mensch
etwas nordürftig ist/ die selben soll
man dann haiffen essen vñnd schlaf

fen/ vnd in geben was sy bedürffen/
 vnd sy sollen folgen vnd gehorsam
 sein Aber nicht das ain amndere kaim
 die da trincken wät/vñ zwen rotba-
 cken het/vnd sich auch klagen wölt/
 damit kanich nichtz wän es kört dem
 teüfel zü/wän die regel sant Augu-
 stini haltet inn/das manden schwe-
 stern glauben soll so sy sich klagen/
 darum darff ain prelätin wol das ir
 got gnad gebe das sy die häßlin nicht
 verbrüge/das sy zü/vnd nicht zü laß
 nach vernunfft Darum soll der ober-
 ren gemüt auffgericht sein zü got/
 vñ in bitten umb hilff/wän sy ir fast
 wol bedürffen/wann soll ain oberer
 die beschaydenhait überkomet/das
 müß von got erbeten werden/wän
 on beystand der gnaden gottes ist es
 nit müglich/darum ist nyeman bas
 in ain closter dan ainem brüder oder
 Schwester die kaim gewalt oder ober-
 kait an in hond/vñ auch nit darnach
 fragen/den selbñ ist aller basest/wän
 sy seind inen selber zu rüwen/Aber
 an wem etwas gewalts oder oberkait
 gelegen ist der hat wenig rüw/wän
 da ist das disen nicht recht/da ist das
 yhenen nicht recht/aber daran darff
 man sich nit keren/es müß ain prio-
 rin warlich frñ auff skon das sy yder
 man recht hat Man soll die jungen
 auff ziehen mit gütekait/vnd doch
 im zaim behalten/du darffst inen
 darum kaim schleck geben/man soll
 inen essen vnd trincken geben genüg
 Gib im ain schüssel mit müß/vñ ayer
 vnd anders darzü/das es vol würe
 Darumb das es nit eben schleck seind
 so stürbt es nit hungers Desgleichñ
 das du es auff ziehest zü tapfferkait
 vnd zü gütem/bricht im den hals nit
 Schweigen halten vnd ziehrig sein/
 bricht im den hals nit Das du es zie-
 best zü demütigkait das bricht im den

hals nicht/das es ain röcklin anz-
 tregtoben/das vngeschoren ist/das
 bricht im den hals nit Nit zü hoffart
 ziehen/sy leret sich allwegen selber
 wol/vnd sy erberlich ziehen mit klay-
 dern. Ich sprich als vor/hoffart lert
 sich selber/Des hör ain beyspil von
 ainem brüder/der da auch gern ain
 langen pfaffen rock hett getragen/
 Hör was thet der selb/er hefftet an
 seinen kurtzñ rock ain stuck von ain-
 matzen/die im lanng nach ketset/
 vnd sach hinnder sich wie wol sy im
 an stünd/er wär auch gern steiff ge-
 gangen Als vnser ain tail gaislich-
 er thünd/die da hoffart in klaydern
 süchen/als die vnreformierten müs-
 nich/die da gond als steyff außge-
 strichen in linschen röcken/vnd alls
 strack vnd glate vnd gefaltet am ru-
 cken als herten sy ain scheyt daran
 Die bösen vngerregulierten/vñ büb-
 en/ich kan sy nit anders geneimen.
 ¶ Nun möchtestu sprechen Jamüß
 ains darumb vngaystlich sein/das
 ains gern seüberliche klayder an tregt
 Ains ist denocht wol güet im hertzen?
 ¶ Ain warlich/nitt also/wän kaim
 frumb hertz regt kaim solche schant-
 liche klayder Darumb zeuch sy das
 sy erberlich geklaide gangen/so sprich
 ich alls vor/es bricht im den hals
 nit Sodü im seinen aigen willen be-
 nymest/Aber das man sy darum zu
 vil hart wölt halten mit bochen/vnd
 sy allwegen überbolderen vnd an-
 schnawen mit hörten vnwis sen wort-
 ten/vnd nymer kaim güet wort zü in
 reden/das soll nit sein/es würt nicht
 güts dar auß/es wurzelt in sy/vnd
 werden dann auch allso/wann wie
 man die jungen auff zeühet/allso
 werden sy auch. Also sprach Anshel-
 mus ainst zü seinen brüderen/die
 klagen im/die jungen wolten in nit

geraden/ vnd kämen allweg gegen
 in mit gerumpfen stirnen vñ wären
 vnwürf vnd widerspenig wider sy/
 Do sprach er / Ir seind schuldig an
 inen/ wie jr sy auffgezogen hond al/
 so seind sy / Der ain junges bamlin
 zweygen wöl/ thät der selb dan ains
 vnd vmb mauret es vnd legte doren
 vnd distel darumb/ vnd lieh es also
 wachsen vñ käm nymmer darzu/ was
 würd darauß/ das würd darauß/ weñ
 du die dorn vnd den blunder hinweg
 thätest so wär es krumm vnd krukke/
 lecht vnd knorrecht gewachsen/ weñ
 du dan vil daran schlichten woltest
 so hülf es nit/ du zerbrächest es. **E**
 dan du es geschlichen möchtest/ Also
 ist es mit ainem jungen menschen/
 wan ain jung mensch ist eben als ain
 junger serling/ der zu biegen ist wie
 man will. Spricht Anselmus/ das
 sy wol mit tugenden zu ziehen seind/
 weñ sy aber nichtz anders von eüch
 hond dan ain anschnurren vñ ain
 saur gesicht/ den wirt nichtz anders
 darauß/ dan als das bamlin das knor
 rechte gewachsen ist vnd sich nymmer
 anders ziehen laßt. Sy wachsen auff
 in eytel bitterkeit/ vnd in vnwillen/
 denn so müssen ir von in warten sein
 das sy ir stürnen gegnlich rümpfen
 vnd gedencen/ wären wir der alten
 leüt ab. Nerten jr sy senffmütig ge/
 zogen so waren sy auch also/ so ge/
 schäch eüch solches nit/ Darumb so
 sprich ich Ir sollen das häflin nite
 verbüen/ man soll jung leüt mit güt
 rigkeit ziehen/ vnd man mag in wol
 zimlich freud nachlassen/ die mit got
 mag geschehen. Als Seneca spricht.
Wan soll haben ain rechte freud/ vñ
 ain frölich gemüt. Verstand es also
 Du solt nit haben ain arzelet gemüt/
 wan der ernst soll mit gon/ die freud
 vnd gaislichayt soll mit ainander

verwickelt sein. Darumb solt du nite
 allweg über sy brümen als ain brum
 mender ber/ vnd ymer meder machn
 hu hu. Aber du solt sy dennocht im
 zaum halten. **N**itt weñ sy zusamen
 kommen/ das sy auß wölten richten
 was herauffen in der welt geschichte
 vnd sprechen. **M**einschwester hat ain
 man genomen/ vnd außrichten wöl/
 che sicherhöcht oder ernidert hatt in
 der ee/ vnd alles das sagen damit ire
 freünd vmb gond vnd sprechen. **D**as
 thüt mein häflin oder müm/ den hä/
 ben sy sorg wo der künig oder kayser
 sey/ vnd beleybt in nichts über auß
 zu richten.

Wan soll des häflins haut
 garben vnd lidern.

Ich sprich zum sibendñ das es güt
 wär das man die haut des häflins
 gerbet vnd in ain wasser leget/ das sy
 auch gelidert würd. Auch etwan spe
 ret man sy in des küfners hauß das
 sy trucken werd/ vnd wosy nit rechte
 gegerbt würt so ist sy kain werkschafft
 Also ist es auch mit ainem closter
 menschen/ des du mainst gar wol ge
 gengor zu genieffen weñ du herauffen
 bist vnd ain freünd oder ain schwe
 ster im closter hast. Du sprichst vnd
 settest es darauß/ mein schwester singe
 vnd liest. **I**n ain damit ist es nit genug
 die leber/ gall oder nyeren seind ir
 darumb nit genomen/ das ist/ flaisch/
 lich begird/ zorn etc. das nympt ir
 singen vnd lesen nite ab. **L**as ain er
 kazen verschneyden/ du nympt jr
 darumb die leber nit/ **L**as mich ain
 pfaffen sein/ ich hab dennocht ain
 gall vnd ain leber. **I**ch bin blüt vnd
 flaisch/ vnd ain man als ain annder
 man/ es ist alles nichts/ mein rade
 ist/ das man die haut wol gerben soll
Tun merck wieman ain haut gerbe

Zu dem ersten so hencket man die haut in das wasser / vnd wenn sy lang in dem wasser gehanget / so nympt man sy auß dem wasser vnd leget sy auff ain holtz vnd schabte das har her ab / das noch daran hanget Aber es ist noch nitt genüg / es ist kein wer schafft / es glottert noch / es ist noch flaisch / man hacket es noch wol / man machet noch wol etwa darauß / als man ertwan ain kazen geschmays machet. **D**arnach wenn man die haut auß dem wasser genympt / will man dan güte leder darauß machen / so ist nodt das man sy in ain güten scharpffen äscher leg / der sy er bayst wenn achter der äscher scharpff gnüg ist / was dann von flaisch oder speck vnd schmaltzin der haut ist das friset der äscher vnd verzeret es Wenn aber der äscher nicht scharpff gnüg ist / oder das man es zu frü auß dem äscher nympt / so beleybt der speck vñ der schmutz darinn stecken / vnd gewint ain schwarzen riemen innwendig dardurch / vnd wenn man es verkauffen soll so sprechñ die / die es verkauffen / es sey das best / sy sprechen es sey der kern **E**y sprechen sy / es hat ain güten kern / es ist das aller best leder **E**s ist aber nit war / es ist das aller bösest / wann das sy sprechñ es sey der kern / das ist der speck / der steckt noch darinn / damit berriegem sy denn manigen ainfeltigen pauren / der da wänet es sey gar güte leder / darumb das es ain kern hat / vnd wenn man denn in das wasser geet / so wirt es waich / vnd wirt wider zu flaisch / vñ zerfert vñ wirt nyemā nütz / das thut / der escher hat es noch nit gnüg durchbissen / vnd hat die fayste vñ den speck nit verzert Darnach wenn es wol durchbissen ist in dem escher so muß man die haut legñ in das low

das muß gar eben berayt sein mit vñ den / vnd das es weder zu hais noch zu kalt sey / darinn wirt die haut zu leder. **N**un sprich ich. Solt du rechte gegerbt vnd gelidert werden / so muß man zu dem ersten die haut in das wasser hencken / was ist das wasser? **E**s ist das closter / du hangest im wasser deine freünd haben dich in das wasser gehenckt / oder du hast dich selber dar ein gehenckt / du müst das har lassen Was ist das har? es ist weltliche freünd / zeitlich güte / freünd vñ eere / vnd was der ding seind / wenn du in das closter kumpst so müst du dein güte in die gemain geben vñ nit mer darnach fragen / vñ nichts aygens haben / man soll ain yegliche in der gemain versorgen / du solt dein rock nit selber bleizen / man soll alle arbeit in der gemain thun Als sant Augustinus spricht. das kaine jr selber arbayten soll / aber ain yede soll geflisset sein zu dem gemainen werck / dan ob sy jr selber arbayten solt. **J**em defgleichen müst du das har deines weltlichen wandels lassen Du hast dich in ain gaislich leben geben / du hast aber noch ain bösen außserlichen wandel / den müst du lassen / vñ müst ander weiß vñ gebarden an dich nemen. **N**un wol an / das ist das har das du lassen müst Wenn du nun das har gelassen hast so ist es noch nit genüg das dir das har auß gefallen ist du bist noch nit weerschafft / das ist du bist noch nit ain rechter gaislich er mensch / du bist noch flayschlich / der speck vñ fayste der flayschlichen begirden steckt noch in dir Wilt du aber ganz ain rechter clostermensch werden so müst du lassen alle flayschliche begird vñ lust zeitlicher ding Du wilt gaislich sein / du legst aber dein begird auffressen vñ sauffen

im

pfeffer

vnd auff alle schleck / darumb so ist dir node das man dich in den ascher leg / der dich erbeisset / vnd die faiste vnd den speck vnd schmutz in dir verzere / das ist dein aigner gesuch so du hast in allen dingen / da hat man dir nit genug gethon / da schmacket das nit / so ist das nit recht / so hatt man da kain acht auff dich / vnd ist angst vnd not an allen enden / du klebest als noch auff dir selber ymermeder hort vnd fast / das ist ain zaichen das du noch vnerbaisst bist in dem scharpfen ascher aygner abgestorbenhayt / der schmutz hantget noch an dir / du bist nit lang gnug im ascher gelegen / du hangest als noch an den flaischlichn dingen. Nun wolan. In dem dritten so legt man die hant in ain low / das ist in rinden die zu meel zerstampet sind / vnd in ainem grossen kesssel einberaytret vnd gar eben temperiert / das es nit zu hayß oder zu kalt sey / darinn werden die heüt zu leder / vnd den so machet man es trucken / so ist es den erst recht gut leder. Vnd den so ist es erst von seiner art komen vnd ist verwandelt in ain ander art / also das es nit meer flaisch ist / es ist zu leder worden. Nun merck was ich main Das hat zeitlicher gütter vnd welchichs wandels ist dir abgewaicht vn ab gegerbt im wasser des closters Du bist auch im ascher gelegen / der ascher hatt dich erbissen / du hast vrl ob geben flayschlichen lusten / alls auch essen vnd trincken vnd annder ding die dem leib sanfft thund / das ist / du suchest den schleck nit meer in solchen dingen. Des gleichen annder böß überkomen gewonhaiten / die du überkomen hast durch übung der laster / seind auch dahin / auß Krafft vnd schöpffe des aschers der penitenty / die da scharpff muß sein / soll sy dich

gantz durchbeissen vnd vertzeren im grund was saigs vnd flaischlichs in dir ist. Es gehört / glaub mir / arbeit darzu / wan du bist noch grien / dein natur ist noch vngedorret / wan alle weil das du noch bist vnder xvij. xix. jaren Ja xxx. xl. es ist dennoche gut das ich nit fünfzig nen / so bistu noch flaischlicher begirden vol / noch vngedultig / vngelassen / darumb ist dir not das man dich leg in ain scharpffen ascher so dich erbaysse / wan das giftig flaisch das muß gar ain scharpffen ascher haben ee dann es erbaisse würt. Es nympt dir nit ab flayschliche ansechtung das du in ain closter kompst / allain du müßt lügen das du gantz ain ander leben an dich nimest / darumb das du noch flaisch vnd blüt bist / darumb muß man dich in den scharpffen ascher legen / vnd dich lassen erbaiszen / wann die kurt nympt dir es nit ab. Des gleichen mir vnd ainem yetlichn pfaffen / es hilf vns nit das wir mess halten / laß mich ain langen rock an habn wie ich wöll ich bin dannoche flaisch vnd blüt dar under / soll das getemmet werden so muß es durch disen scharpfen ascher geschehen. Was ist diser ascher? Es ist ain hart scharpff penitently leben / was ist das penitently leben? Es ist / vasten / schweigen / wachen / zu mettin auff ston / on flaisch sein / alle zeit der gehorsame warnemen / deiner nächsten schwester vertragen mit gedult. Kurtz / alles das / das das flaisch getemmen mag / das haist ain penitently leben. Sehent / das ist der ascher / in dem bistu auch gelegen als ain anfahender mensch / im strengen kampff wider die laster. Nun wirt zeit das du auch in das low gelegt werdest vnd gantz gelidert / vnd in ain andere natur verkert werdest.

Dd

Als das du auß ainem flaischlichen oder thierischen leben verkeret werdest in ain vernünfftig leben/vñ von ainem vernünfftigen leben verkeret werdest in ain geistlich leben/vñ also verformet werdest von ainer clarhait zü der andern/von dem gaist gottes Als sant Pauls spricht ij. Corinth. ij. Das geschicht so ain menschnach grosser übung vnd arbäyt die laster überwunden hat/vnd die welt in im tod ist/oder zum minsten am hirtzug ligt/vñnd die krefft seiner seelen mitt tugenden vnd gnaden besessen seind/wie vormalis mitt bosheiten/vnd ist im wider vnrecht zutun/ist im leicht recht zutun/sein gedenc/hertz/müt vnd synn seind auf erberkait gericht Ist in allem seinem thün vñ lassen in got auffgezogen/den er in allen seiden wercken gegenwürtig hatt/als ain schreiber den glast des liechtes/Item der danit all ain schlecht tugenden hatt/sonnder in außbunds weiß diemannent die tugenden ains gerainigern gemües Die tugendn mit sollicher auffgezogenhait seind das low/darinn die fayg haurt zü leder worden ist vñ ganz ain ander mensch Selig ist das häßlin dem sein haurt al so gegerbt vnd gelidert ist worden/das ist wolgeraten/es ist ain selzam wildbrät layder/vnd solt doch alles closterleben dar auff gon Also hast du was der ascher vñ das low ist/du solt in beden stucken gewarner sein/daz du nit zu lang od zu kurz im low oder im ascher ligest der penitenz/Die ligen zü lang im low des schowens oder der betrachtung vñ andacht diedar durch versäumen/ding dar zü sy von gebort verbunden seind/oder sich in betrachtung vnbeschaidlich üben/denen ist das low zu häß/vnd verderbent sich. Die andern ligen zu

Kurtz darinn/die da nicht bey inemselbs lang bleyben mögen/so sy noch kün im gebeet oder betrachtung erwarmet seind/so lauffen sy darvon/Lüg auch das du nit zu kurz oder zu lang ligest im ascher. Die ligen zu lang im ascher/die sich selbs vnbeschaydenlich kessigen/vnd die natur verderben Man soll die laster reimen vnd die natur nit verderben. Die andern ligē zu kurz im ascher/es seind die noch nit gnüg erübt seind/nit gnüg abgestorben der welt vnd dem flaisch/vñ sich doch geben auff schawen vñ rüw/dieda erfordert ain vorabgestorbenhait/die selben wäneret wan sy seyen wol gelidert/es fällt aber Vñnd das sieht man daran/so synach irer andacht vnd abgeschaydenhait vngedultig seind/kain schmach leyden mögen/ynen hangen noch trāher an den backen von betrachtung des leydens vnser herren/vnd krimmend das man/vñ hencken den hūwel über ir mitschwester in bitterkait vnd vngedult/da sieht der speck herfür/da bey man sieht das sy nit gnüg im ascher seind gelegen/aigne liebe vnd gesüchist noch nit abgeget Böß leder kan man nit bas erkennen weder in regenwetter. Also die ein widerwertigkayt vngedultig seind/da bey erkennt man ire vnvolkomenhait Solche menschen wānen etwan sy seyen ganz güet vnd wol erbaiszt vnd haben überwunden/aber wen widerwertigkait aufftat so seind sy denn die aller vngedultigisten/vnd die die aller maist widerwertigkait vnd vnglücks machen Solt man ainer solchen nur etwas nemen/so sähe man erst das kain rechter gayst vnd bestand da ist. Aber die guten gelassen menschen/die ir hertz hond abgeget vnd in selber vnd allen creaturen ers

storben seind / die sich got gantz erge-
ben hond / vñ allain iren trost in got
suchen / den gibt nichts zuschaffen /
man thü oder nem in was man wöll
Sy seind also gelassen / sy lond inen
diebett vñ die truhenauss der zellen
tragen / vñ die kistlin lären / es gibe
inen als nichts zuschaffen / man nem
in was man wöll / wenn sy ain cruci-
fix an ain briefflin in der zellen hond
so benügte sy wol daran / nach den an-
dern dingñ fragen sy nicht / sy seind
gern vnbeschissen von allen dingen /
Solche menschen haben das hymel-
reich hie vñ dort / wann inen ist wol /
Got ist jr freud / vñ was im züge-
hört / sunst freuwet sy nicht / daruñ
haben sy auch kain betrübnuß weñ
in die zeitlichen ding entgon / wann
sy haben iren trost nit daran gelegt /
Aber got ist jr trost / mit dem er gerñ
sy sich alle zeit / vñ daruñ so fache
jr freud hie an / vñ weret dort ewig
klichen Daruñ so laß dich dein haut
nit tauren / zeuch sy frischlichñ über
die oren ab / gib haut vmb haut / Als
dort der reüfel vom Job sprach. Du
mußt die haut doch lassen / so thü es
als mår mit deinem nutz / als on nutz
Gib die zeitlich haut vmb die ewigñ
haut / das ist / gib die zeitlich freud /
die doch klain vñ zergenncklich ist /
vmb die ewigen freud / die da nymer
zergeet / Süch kain zergennckliche
freud noch ergezlichkeit an den crea-
turen / weder an dem redfenster noch
an kainen dinggen / süch auch kain
trost an kainen zeitlichñ dinggen gantz
überal. Nun möchrest du sprechñ
Muß ich alle freud lassen / vñ was
mich erfreuwen vñ ergerñ mag in
der welt / vñ kain trost nienen an ha-
ben / nun bin ich doch noch jung vñ
starck / frisch vñ vnerstorben. Nain
Nie laß dich es reuwen / greiff es red

lich an / vñ entschlach dich aller zeit
licher freud / du darff nit fürchten
das du darumb gantz on freud müß
sest sein Sonder du gibst freud vmb
freud / du vertauschest dise zergeng-
klich freud vmb die ewig Diedinng
diser welt nemen doch alle ain emnd /
was hilfft dich alle freud / alle gespil
schafft / vñ alles zeitlich güte vñ eer /
vñ alle freud die man erdenckñ mag
Darumb laß sy durch got / so gewin-
nest du dort die ewigñ freud / die ny-
mer zergeet / vñ nit allain dort / son-
der auch in diser zeit ist ain gaislich
er mensch nit on freud / Ain erüberer
tugentreicher mensch hat ain grosse
rüh / ain satte vñnd stonde freud in
ainem gefert zc. Er hat gesellschaft
mit got vñ seinen lieben hailigen Ja
mitt allem dem das got geschaffen
hat / doch will er so ist im got genüg /
darff nit weiter suchen / das kain
nyeman mercken er übs dan / so wirt
er sein innen Bekümer dich mit got
dem herren vñ mit allen seinen haili-
gen / vñ süch hilff bey inen / weñ die
das nit thüst so ist dein leben verges-
bens. Nun wolt ich erst den hasen
haben gespiect vñ gebraten / das er
nit bey dem feur war verbriant / so ist
mir die zeit zu kurz wordñ / also laß
ich es bleiben Lassent vns got biten
das er vns verleych das wir mögen
verdienen / vñ komen nach disem le-
ben zü dem ewigñ leben / das verleich
euch vñ mir got vñ allmechtig Amen

Alomon v weiß man spricht
f Prouerbiorn am xxx. capitel
Das haslin setze sein rühstat
in den felsen. Dis haslin be-
deüt vns ain yeglichen gaislichen
christen menschen / vñ auch ain clo-
stermenschen / die da sollen an in ha-
ben die eigenschaft des haslins.

Do ij

Man muß das haslin braten.
Nun wolan / Die zehend aygen-
 schafft des haslins ist / wenn man es
 geschunden hat / so soll man es braten
 bey dem feür Was ist das feür? Es
 ist leyden / widerwertigkeit / anngst
 vnd not Bey disem feür werden ge-
 braten allemenschü / Kurtzsy werden
 gebraten in allen stäten / es sey in der
 ee / oder in ainem closter / du darfst
 nit widerwertigkeit vñ leyden in ain
 closter fliehen / Alls ob du sprächest /
 ich will in ain closter gon / mit felt
 so vil widerwertigkeit her auß zü /
 das ich möcht ab gon / Nain / es ist
 nitt die maynung / weñ du kompst in
 ain closter / so gib dich darein / das
 dir auch leyden begegnet Ja du geest
 erst in leyden / das ist / du empfindest
 erst in dir selber / das du vor nitt em-
 pfunden hast / das ist / vnerstorben-
 haire vñ widerspenigkeit deiner synn-
 lichait / das du vor nye war hast ge-
 nommen / wñ so lang du dich got nitt
 ganz ergibst / vñ dein fürsaz ist / im
 allain zü dienen / vñ der welt verlob-
 geben so befindest du nitt was in dir
 ist / wñ du hast so vil mit auserlich
 en dingen zü schaffen / das du dein sel-
 ber nitt warnympt Darumb so be-
 darfst du nitt leyden in ain closter flie-
 hen. Ain weiser man spricht / das das
 closter nicht anders ist dan ain kuchen
 darin man den hasen braten soll / das
 ist ain büßwertig leben Wenn du
 aines wütenden lebens gewonet hast
 vñ darnach der welt wilt verlob ge-
 ben / vñ in ain closter geest / so befin-
 dest du erst des feürs der widerwer-
 tigkeit Es ist nitt gnüg das du in ain
 closter geest / du müst auch in ain ku-
 chin darinn man den hasen brat. Es
 spricht Jesus der sun Syrach Ec-
 clestastic am ij. ca. Fili accedens
 ad seruiendum zc. Sun meiner / weñ

du trittest in den dienst gottes / so be-
 rait dein hertz zü der anfechtung / als
 ob er sprach / weñ du in ain closter ob
 in ain gonzhauß wilt gon / so berait
 dein hertz zü der anfechtung / so gib
 dich in leidn / wñ alle glosen sprechñ
 Wer sich nit zü got fert / der lebt sein
 selbs vnempfindlich / er ist also ver-
 hert in im selber / er hat kain anfech-
 tung / er lebt also oben hin / er wayst
 selber nitt wie Es ist nitt von tugend
 das er kain anfechtung hat / er ist
 sunst also vmbgeben mit den zeitlich
 en geschäften / vñ nympt sich so vil
 vnmiss an / das er sein selber nitt war-
 nympt Aber wenn du dich aller zeit-
 licher ding entschlechst / vñ dir got
 deine verblendren augen auff thüt /
 vñ du ansachst dich zü im kern / den
 so kumpt die anfechtung des feinds
 mitt manigerlay / so treibe dich den
 dein conscienz / vñ weñ du dein den
 selber warnympt so hast du anfech-
 tung / den so bekennest du das du nitt
 rechte lebst / vñ ruffest den got an So
 achtest du denn darnach kainer zeit-
 lichen dinng noch leydens meer / du
 begereest gott allain zü dienen Also
 weñ du darzñ kompst / das das dein
 maynung vñ surnemen ist / dich got
 allain zü ergebñ / vñ im gefallen zü
 thun / vñ darumb in ain closter kom-
 mest so ist es güte Aber du darfst kain
 leyden fliehen / wann wa du got wilt
 dienen / da gib dich in leyden / beson-
 der in closteru ist vil feüres / das ist /
 manigerlay leyden vñ anfechtung
 So sind vil die dir die brennd schirm
 Der teüfel / dein flaisch / die welt / die
 thier / die schwestern / du selbs vñ got
Der teüfel geet nitt müssig / erschü-
 ret dir on vnderlas zü. Spricht Isay
 as am liij. capitel. Ich hab gema-
 chet ain schmied der da auff blaset die
 tolen. Dielerer sprechen. Der teüfel

schüret alle brennd/wan er ist ain ver-
sach aller sünd Adams halb den er
versürt. ¶ Das ander/wer schüret
dir meer die brennd? Dein aigner leib
den ist dir wee im kopff/den schwin-
dele dir im hirn/dem grimmet dich
im bauch/den hastu das fieber/den
ist dir zu hais/den zu kalt/den hun-
gert dich/den dürst dich/vñ ist angst
vnd not in dir/vnd nimmer kain rüw
Darumb so schüret dir dein aygner
leib die brennd Oder die krankait dei-
ner nechsten Schwester so du in das
siechhaus kumpst/denn so hat aine
den husten/ainer stinckt das maul/
die du all leyden vnd ertragen müst.
¶ Wer schüret dir meer die brennd?
die gang welt/das ist/alles das das
in der welt ist Es seind die einflüss
des hymels/die planeten mit den an-
dern sternen/wie die in dich würcken
mit irn einflüss also bist du geschickt
wan dein leib zusamen gesetzt ist von
widerigen dinngen/das ist/von den
vier elementen/das ist/hitz vnd kalte/
trucken vnd feucht/wenn die wider
ainander fechten/so müst du dich ley-
den/es machet ain gantz kargenge-
schray in dir/wie das wetter ist/also
bist auch/denn bistu siech/den bistu
gesund/denn bistu frölich/denn bist
du traurig/es ist kain standhaftig
kair in dir/wen du dich yetzund hast
gesetzt gantz/vnd maynst du seyest
gar stät vñ steiff auff dir selber/über
stund so fallest du ab vnd ist kain stät
tigitait in dir/eben wie das wetter/
den regnet es/den scheint die son/al-
so seyen wir auch/sonder du haltest
eben als ain faul arm brost. ¶ Was
schüret dir meer die brennd? flöch/leüß
meüß vnd wänteln/vñ ander vnfasel
Die flöch die beissen dich/besonder
in den clöstern so müst du in den klay-
dern ligen/so kanst du dich nirt ge-

wören/der rock ist oben zu/Aber wo
man disciplinen gibet/da sollen sy
oben offen sein/das man sich hinder
entblößen kan/Aber in ain tail ordern
da geben sy die disciplinen nur auff
die rock/das es nur ain anzaygung
ist/sy sprechen es sey genüg wenn sy
sich demütigñ Es ist nicht dan ain
oster spil/wo sy dan schon auffblosse
hautt nemen in ain tail clöstern/da
thünd sy doch ainander nit wee Es
ist nur narrenwerck mit in/Es ist
eben alle so wir von dem hohen stiffe
an grossen festen solten schlaffen gon
so ganngen wir auff die capitel stub
vnd trincken/das ist ain anzaygung
das man vorzeiten Collation da hat
gehalten/do vnser vorfaren regulie-
rer waren Nit allain die flöch fech-
ten dich an/sonder auch die leüß vnd
wänteln/vnd heraussen die schwein
vnd genß/die da schreyen vñ dich vn-
rühig machen so du rüwen solltest/
Schlechts alle ding schüren dir die
brennd/laß dich nur braten/bis ge-
dultig/vnd richte du dich nur darein
Du müst dich in die sach richten/sy
richtet sich nit in dich/all die weil du
denn syn in dir hast/das du mainest
yderman soll sich in dich richten/vñ
thün was du wilt so würe nicht dar
auf Solt ich alle die beraffeln die für
mein hauß anhin faren mit den wäg-
en/das die wend er bitteren/so müst
ich warlich vil zuschaffen haben/all
die weil du den weg außgeest so schaf-
fest du nicht/du trüschest ain lät stro
Denn hast du allwegen zu klagen Ja
die hat mir das geton/vñ ain andere
ihenes/denn sprichst du/man soll es
ir nit vertragen/du wänest du wöl-
lest yderman dartzü bringen das er
deinen willen thü/Es thüt sein nit/
das du yderman in dich richten wöl-
test/du müst dich lernen in ander leüt

Dd iij

richten/ vnd iren willen thün/ wann
 der mensch ist nit genug güt/ der nit
 böß leüt vmb sich geleydñ mag vnd
 in vertragen/ wann all dieweil du den
 menschn nit vertragen magst so bist
 du noch nit güt/ vnd noch weyt vnd
 ferz von dem vollkommen stot Dar-
 umb darffst du nit gedencen/ das du
 dich richtest darnach/ das dir die
 leüt gefallen thün/ du müßt dich rich-
 ten das du den schwestern gefaldest/
 wenn du ain vngedultige vnd vngelassen
 schwestern bey dir hast so solt du
 jr die bürd mit gedult helffen tragen
 Aber was v vngerüwigen leüt seind
 die alle dinng auß wöllen richten/
 vnd yederman maystern wöllen/ der
 selben nyñ dich nit an/ gannng du jr
 müßig/ es geet dich nit an zu straf-
 fen Es soll nit yederman maister sein
 Nir als manig nuñ/ als manig mai-
 ster oder priorin/ nit das man xx.
 oder xl. Priorin in ain closter hab.
 Gang du müßig/ vnd laß die priorin
 vnd suppriorin/ vñ beichtuatter straf-
 fen vñ außrichten/ die söllen sich sein
 annemen/ die andern söllen sein müs-
 sig gon/ vnd nit ainander maistern
 es schafft kain nutz Ja stünd ich ne-
 ben meinem brüder im chor/ vñ stieß
 in mit dem elenbogen/ vñ hieß in sin-
 gen/ er spottete mein daran vñ sprä-
 che zü mir Gnad herz der Dechan/
 Das ist wider etlich alte/ die da spre-
 chen Ja andraben/ soll man den jun-
 gen nichts sagen/ man müß ye die
 jungenzichen vnd sy straffen/ vnd in
 ain ding sagen Ja man soll vñ müß
 es inen sagen/ aber du solt es in nit
 sagen/ thü du recht vñ das dir beuol-
 hen ist/ vnd hab sorg für dich selber
 das du deinem geschäft recht thüest
 du seyest ain raderin/ choimaisterin
 weinkellerin/ oder was ampres du
 hast/ da lüg das du das selb recht ver-

sorgest/ bist du zireckerin so thü im
 auch recht/ du darffst aber darumb
 die schwestern nit maystern/ du solt
 nur in die zellen zü den fensterlin ein-
 gucken/ vnd sichst du etwas das nit
 recht ist/ solt du es der priorin sagen/
 du solt es nit alles vermaistern/ als
 wärest du priorin Du solt dich nit an-
 nemen das du ain anders wöllest vol-
 komen machen mit deiner straff so es
 dir nit zü gehört/ schweig du vñ thü
 das ofen thürlin zü/ wann so der flām
 zü dem ofen außschlecht so thü man
 nur das ofen thürlin zü so erlöschet
 das feür selber/ man darff es nit lö-
 schen/ Also thü du im auch/ thü das
 ofen thürlin zü/ das ist/ hab das maul
 zü/ gannng deiner nächster Schwester
 vor/ mit gedult/ vnd güeten exem-
 peln/ vñnd schweig/ wann wenn sich
 dein nächster schwestern nit besseren
 ab deinen güeten wercken/ so besseren
 sy sich warlich nit ab deinen hörten
 worten. ¶ Wer schüret dir darnach
 das feür meer: das seind alle die swe-
 steren die vmb dich seind im closter/
 vnd die weltlichen menschen her auß
 in deinem hauß/ auch dein gesind vñ
 was vmb dich wonet/ das schüret dir
 das feür. Ich darff dir nit sagen wie
 jr ainander dinn im closter die bren-
 schüren/ ich gedencck wol du empfin-
 dest es selber Wilt du denn zu friden
 sein/ deinen vnd der andern halb/
 so solt du das maul zü thün/ vnd be-
 halten was in dir ist/ vnd nit brich
 auß/ das ist/ das du zü solt thün das
 ofen thürlin/ so machest du kain auß-
 rür. ¶ Das sechste das dir die bren-
 schüret/ das bist du selbs/ wenn dir
 schon nyeman die brennd schüret/ so
 schürest du dir selber die brennd/ wen-
 du bey dir selber sitzest vnd schon nye-
 man bey dir ist/ vnd dir nyeman nit
 thüt/ dennocht bist du vngedultig/

vnd waiff selber nit warum/du machest dir selber auß ainer bonen ain berg Denn komest du vnd sprichst/ Ich muß verschwinden Ich mag es nit geleyden/so dir doch nit ainer bonen groß gebüß Du sitzest vñ machst zirle mirle/vnd zuehdest die faden her auß/vñnd sichst vmb dich als ain katz die in ainer stuben beschloffen ist **N**ain/das ist nit der rechte grund/das du fast allain in der zellen bist/vnd bey dir selber sitzest zu buumen Du darffst wol anfahren zu kriegen vnd zu flüchen alls wären zway oder dreü vmb dich/darumb sprich ich/du schürest dir selber die brennd/so dir sy schon nyeman anders züsühret. **W**er schüret dir meer die brennd: das thüt got der allmechtig/der dir züsüget/leydenn/kumer vñnd wyderwertigkait/dardurch schüret dir got der herr die brennd durch seine geschöpff/als durch ainen werckzeug/wañ alle die ding die ich dir vor genent hab/möchten dich nit peinigen/es wär dann der will gotes. Spricht der prophet **E**s ist kein übel in der stat/das got nit gethon hat/verstand das übel der pen/vnd nit der schuld. Got schüret dir weyter die brennd durch seine stat halter/das ist/durch deine oberen/**E**s ist die priorin/beichtuatter/vifitator/die schüren dir die brennd mit ainander/durch die straff/das ist/die selben lägen das nichts vñnder gang/wañ sy handhaben die regel/vnd die constitucion/vnd das/das die hailigen vätter auff hond gesetzt Von diser kuchen vñnd ofen spricht der weiß man **E**cclasiastici xlij. vnd rede von got. **E**r behüret den ofen in den wercken des inbrunstes Was ist der ofen: das ist ain closter/oder ain hauff da man christlichen inn lebt/

Was sind die werck des inbrunstes? **E**s ist dein regel/es seind güet gewonhaiten/statuten vñ constitucion des ordens/Solang solliche werck des inbrunstes/das ist/ordnüg/da seind so behüt got disen ofen/das ist/ain ganze gemain/ain closter/oder wa es ist in ainer samlung da vil beyain ander wönen Aber wen diser inbrunst anfacht abzugon/das man die ding veracht vñ last abgeen vñ sy nit mer handhabet/nit straffer/constitucion vnd ordnung nit ernstlich haltet so thüt got sein hand auch ab/wañ diser aufferlicher ding steiff haltüg behüret die innerliche gayfflichkeit/als das Anshelmus fürgibt **E**r spricht. **E**s ist vmb ain closter als vmb ainen bundschüch/wen ainer ainen bundschüch an hatt so ist es genüg/hat er aber ain riemen darumb so be Leibt er jm defferbasan Aber der riemen soll jm nicht on den schüch/der schüch wär jm genüg on den riemen aber der riem ist jm nit genüg on den schüch/spricht Anshelmus Also ist es auch vmb ain closter **E**r spricht es seind zwen orden. Aines ist der natürlich orden. Das ander ist ain gestifter orden: das ist/gedult/demüt/göelich lieb/cristenliche lieb/die sich naigt zu güetem/das stecket ains tayls vnd samlich im hertzen/vñ ist ain yetlichen von natur eingepflantz Ain yetlicher schalck hat ain güts fincklin im hertzen/das er v erberkait genaigt ist/er lobt die tugendñ/er hasset die gerechtigkeit nit/alleweil sy nit über in geet/vnd in seinen sachen nit irret/das man in nit an den galgen hencke allweil ist er v gerechtigkeit hold/das ist der natürlich orden/das seind tugenden/das ist naygung zu güetem/vnd der wär ain yetlichen menschen

Dd iij

gnüg zu seiner seligkeit / wenn er dem
selben orden nachgieng / vnd die tu-
gentübte / darzu in sein aygner will
vnd erberkeit treibt / das ist der natür-
lichorden / der den hielt / der käme in
das hymelreich / wann wer da thut
das an im ist / in brauchung der ga-
ben so im got geben hat vnd ange-
schöpfft / dem thut got ainen zusatz
der gnaden / die in höher erheben zu
den verdiensten der ewigen seligkeit
Der ander orden / das ist ain ge-
stifter orden / das seind güte auffge-
stiftete ding / als singen / lesen / zu met-
ten auffstos / vasten / beeten / on fleisch
sein / hart ligen / scharpffe disciplin
nemen / schweygen halten / beschlos-
sen sein / erber klays tragū / nit gefelt
let / nit wadel daran / als in den vnre-
formierte clöstern Das ist v̄ riem an
dem schüh / damit man den schüh des
natürlichen orden / das ist / haltung
der tugenden zu bindet / wenn du die
dinng der gayst gebärden die verze-
nant seind / übest on den natürlichen
orden / das ist / das du nit in dich sel-
ber geest / vnd dir die ding last dien-
en darumb sy gestiftet seind / das ist /
an zünemung der tugend Vnd nit
hinein geest in dich selber / dich selber
zu temmen / vnd tugenden der liebe /
der demüt / gedult vnd ander tugen-
den zu üben vnd überkomen / so tust
du nit anders dan der der die rieman
on den schüh an das bain bindt / das
da ist gantz ain gespöte / wann du ar-
baytest vergebens / die ding temmen
dich / aber du temmest dich selber nit
Fastentemmet / wachen temmet / hart
ligen temmet / rauhe klaiden tragen
temmet / schweign temmet / beschlossen
sein tempt / es tempt als sampt / aber
du geest nichinein / du haltest den er-
sten orden nit Vnd darumb gat ain
mensch in ain closter / nit allain das

er den ersten orden nit hab / vnd den
erst überkomen wöll / aber das er in
behalten mög / das im v̄ schüh steiff
an bleib / vnd nit abfall / das ist / die
dinng die dienen im darzu / aber der
kein gaisst im herten hat / vnd das
eüsser closter lebū der gaisst gebärden
für / der hat nur den riemen on den
schüh Also haben jr / wie das häslin
gebraten müß werden in dē ofen des
closters / oder in ainer anndern sam-
lung / od auch aines erberen haufs /
bey dem feür der widerwertigkeit /
Darumb hab gedult / du müß doch
leyden / leyde es vmb gots willen oder
nit / dennoch müß du leiden / vñ wenn
du schon nit vmb gots willen leidest
wänest du das du darüb on leiden sey-
est Vain warlich / wenn ainer schon
aller seiner faigheit vñ büberey nach-
gat / fressen / sauffen / bülerey / den-
noch ist er nit on leyden / Was ley-
dens die selben vnglückhaftigū men-
schen haben / wenn ainer etwan ain
dirnan im hat / da ist nit von zusagen
sy befinden es wol / wilt du es nit in
gots namen leyden / so leid es in dem
namen des teüfels. **N**un wol an /
Ir haben gehört wie man den hasen
braten sol / das da ist die zehent aigen-
schafft Nun will ich eüch sagen die
ailfften aigenschaft.

Wan müß das häslin spicken.

Je ailffte aigenschaft ist / das
man das häslin spicken müß
Es hat selber kein faistein
im Es ist ain dürres magers
thierlin vmb ain häslin / darumb müß
man im etwas zugebū das es nit bey
dem feür verbrūn / vnd dir ist not / wilt
du nit verbrinnen bey v̄ hitz des feürs
der widerwertigkeit durch vngedult
das du gespicket vnd betröffe werdest

mit der faiste der andacht vnd liebe
 Was ist der speck: Es ist die genad
 godes / vnd die andacht / vnd götli-
 che liebe. Du sprichst / wie kompt es
 das ich nit gebraten kan / ich muß
 vergeen / ich muß verdoiren: Das
 thue / du hast kein safft / du hast kein
 faiste / das ist / du hast kein andacht /
 du hast kein genad / du hast kein göt-
 liche liebe / dir schmacket das closter
 als dem hund muscatnus vñ negelin
 Du hast ganz kein gnad noch liebe.
 Du sprichst / Ich hab sy nit / das ist
 auch mein klag / heit ich sy so klager
 ich nichts Ich hab keinen speck / so
 thu ains vnd entlehen vmb dein nach-
 pauen Wer seind deine nachpauen
 Es seind die güten schwestern / die
 vñ dich wonen Wenn man zwen spiß
 hat / da an ain spiß faytes ist / vnd
 an dē andern magers so macht man
 den spiß da das faiste an ist / hinauff /
 vnd da das mager an ist / thue man
 hinunder / so treufft das faiste oben
 her ab in das mager Also so man ain
 sweinen braten hat / vnd magere hū-
 ner so stofft man den braten hinauff
 an den obern spiß / vnd die hūner an
 den vndern spiß / so treufft der swei-
 nen brat herab auff die hūner. Also
 thu du auch / hast du nit andacht / so
 laß in dich tropfen die gnad vnd an-
 dacht deiner nechsten mit Schwester /
 sich wie gedultig / wie demütig sy ist
 wie schnell / gehorsam gleich zu dem
 wincken der priorin / so fürkompt sy
 sie / ee sy sie es haist Sich wie fleissig
 sy ist im schweigen / vñ ernsthaftig
 im götlichen dienst / wie gützig vnd
 vnderdienstbar sy ist gegen den swe-
 steren / lern von jr vnd thu auch also
 Wenn man hūner braten soll / die nit
 alle fayte seind so stofft man ye ain
 faistes vñ ain magers zusammen / das
 ye ains das ander faiste machet Al-

so thu du auch / gesell dich zu ainem
 güten Schwester / die dich zu gütem
 zeühet / mit güten exempeln / vnd süß-
 sem trost / vñ die dich zeühet zu gedult
 vnd andern tugenden / Dis leret der
 Dauid da er spricht. Cum sancto san-
 ctus eris. Bey dem hayligen würe
 man hailig Wenn du etwan ain jung-
 en menschlichen sichst also frölich vnd
 fleissigklich got dienen so gedenckst
 du / ist der jung mensch also frölich
 vñ fleissig im gotsdienst / vñ tugent-
 sam / vnd andechtig / vñ bist du so
 dürr vnd kalt Vnd würst den in dich
 selber geschlagen / vnd facht an vñ
 zwingest dich selber auch got zu die-
 nen. Ain brüder kam zu ainem güten
 ainsidel / hieß abt Paytion / vñ sprach
 Was soll ich meiner seelen thun / sy
 ist vnempfindlich worden vñ fürchte
 nit meer got: Do antwort er im vñ
 sprach / Gann hin vnd füg dich zu
 ainem menschen der dagotzförchtig
 ist / vnd wem du dem anhangest / so
 würst auch du geleert got zu förcht-
 en. Der vater leret das man das haß-
 lin spicken soll. Also singen wir in der
 tertz. Da lingua mens sensus rē. ac-
 cendat ardor proximis. Also schrey-
 en wir zu got. Inser herzen müssen
 aufflackern zu dir in feüres weiß / vñ
 der flam des feüres muß entzündet
 vnsern nächsten. Da bitten wir vn-
 sern herren / das er vnser herzen er-
 füll vnd entzünde mit götlicher liebe
 als vollkommenlich das die selb genad
 außstriem in vnsern güten wercken /
 gedult vnd demütigkeit / vnd ander-
 ren tugenden / das vnser nächster
 auch entzündet werd von vns / vnd
 erfüllt werd mit götlicher lieb Also
 hast du wie du speck holen solt vñ
 entlehen bey deinem nachpauen /
 das du das haßlin spickest. Nun
 sprichst du Ob aber mein nachpau

auch keinen speck het/ wie tât ich im
 denn? Du schickest mich nach ainem
 weizstain/vñ nach ainer zunschâren
 Wein nächster ist eben als dürr als
 ich bin/er treüffe eben als ain weiz-
 stain/du müst in lamng braten ee er
 safft gibt/Hat dein nachpaur auch
 kein speck vnd kanst kein von im ent-
 lehenen so will ich dich ain anders le-
 ren/thu ains vnd volg meinem radt
 Hab dein züflucht zu got dem herren
 Wenn du dürr bist so lauff zu got/vñ
 was soll ich bey im thun: Hör in zum
 ersten redn/vnd darnach red du mit
 im Was spricht der her: er spricht
 Was geet es dich an/volg du mir
 nach/. Vnser her sprach ainest zu
 sant Peter/volg mir nach. Do fert
 sich sant Peter vmb vñ sach sant Jo-
 hannen an/vñ sprach zu dem herren/
 Herz was soll diser thun: do sprach
 vnser her Was geet es dich an/volg
 du mir nach Dise red vnser herren
 hör/vnderhör sy Wenn du sichst das
 dein nechste Schwester gebrechlich ist
 eben dürr vñ kalt als du bist/du sichst
 ain gebresten an jr/an ainer dis/an
 der andern ihenes Nit sich an was
 dein nechste Schwester thut/gedenck
 allwegent was der her spricht Volg
 mir nach/was gat dich an was ain
 andere thut Volg deiner regel nach/
 volg mir nach Ich bin senfft müttig
 vñ ains milten gürtigen herzens/da
 entlehen speck/darunnder heb dein
 pfann deines herzen/vnd empfach
 schmalz der liebe vnd andacht/dein
 häßlin zu betröffen/das es nit bey dē
 feur der widerwertigkeit verbrenn/
 wenn du got in dir hörest also reden/
 so volg im nach/nym dich sunst nichts
 an/was gieng es mich herausen an
 was ander pfaffen thund/vnd was
 geet es dich an was dein nechste swe-
 ster tüt/du bist nit durch jren willen

in das closter komen/du hast sy vil
 leicht nit gekant/vnd hast nie von jr
 gehört sagñ/was ist dein gegenwurf
 gewesen/darumb das du in das clo-
 ster bist komen: das du got wöllest
 dienen/vnd also hör vnderhör die red
 des herren/was geet es dich an/volg
 du mir nach/Darnach wenn du allso
 gehört hast was got redt/so red du
 auch mit im/durch ain andechtig ge-
 beet Küß in an vnd schrey zu im mit
 David. Deus meus ad te de-
 ce vigilo. Got mein got/zü dir wach
 ich von dem tag Es hatt gedürst in
 dich mein seel. Sicut adipe et pingue
 dine repleatur anima etc. Herz ver-
 leich mir/das mein seel erfüllet werd
 als mit schmalz vnd faiste/so würd
 denn mein mund dich loben mit den
 lefftzen der auffjuckenden freud Es
 ist ain vnder schaid zwischn schmalz
 vnd faiste Das schmalz macht man
 auß den netzen die innwendig seind im
 leib/Aber die fayste ist am flaysch.
 Bey dem schmalz das man auß den
 netzen macht/das bedeüt/innerliche
 andacht des gemüts. Bey der faiste
 die im flaysch ist/verstand/ausserli-
 che frölichayt in den wercken. Dise
 baid andachten soll ain mensch habn
 so er got dient oder lobt/wann sy ge-
 fallen im baid wol/als Hugo spricht
 an dem selben ort. Nun sprichst du/
 Ich hab got angerüfft/er will mich
 aber nit erhörn/ich bin dürr/kalt vñ
 hart/nach als vor/ich empfind kein
 ner andacht in mir Dasselblaf dich
 nit irren/wenn du das dein gerüst/gibe
 dir got empfindlich andacht/freud/
 frid vnd stille/so danck im/nym sy
 auff/doch stand in forcht/vñ nit ver-
 laß dich dar auff/Will er dir aber
 nit andacht geben/darab darffst du
 nit erschrecken/dien got für vnd für
 in forcht/thu nit dester minder gute

werck / gannng nichts deſter minder
 zu dem hailigen Sacrament / du ge-
 fallſt villeicht got allſo wol / er will
 dich villeicht allſo dürr haben / Got
 will ain hünlin dürr eſſen / das ander
 faiſt vnd mit ayern gefüllt / das an-
 der vngefüllt / es yſſet nit yederman
 gern gefülte hünner / ains yſſet ſy gern
 dürr / das ander faiſt Darumb ſolt
 du nit gedenccken das du vmb d' dürr
 willen von got verlaſſen ſeyeſt Es
 ſeind vil menſchen die fröwen ſich /
 wen ſy allſo empfindlich andechtig
 ſeind / ſy gond zu dem Sacrament /
 vnd main ſy ſeyen gar wol geſchickt
 Es iſt aber nit ain gewiſs vnfallig
 zaichen / das ain menſch inn gnaden
 gottes iſt / darumb das er empfindet
 andacht vnd ſüſſikait in ſeinen gü-
 ten wercken So iſt es auch nit ain
 zaichen das er nit in den gnaden iſt /
 darumb das er hört vnd kalt iſt Es iſt
 auch nit ain zaichen das du zu oder
 ab nymmeſt in volkomenhayt / ob du
 dürr oder andechtig ſeyeſt / es ſtat als
 auſſ fleißigem halten der gebot got-
 tes Darumb wilt du wiſſen ob du zu
 oder ab nymmeſt in gaillichait / ſo
 nym war ob du zu nymmeſt in haltung
 der gebot gottes / ob du fleißig ſeyeſt
 die zu halten / vn alles das zu nym-
 den das got verboten hat / Deſglei-
 chen was dir dein regel vn dein obern
 gebieten vn verbieten / ob du zu nym-
 meſt in demüt / gedult / ſchweigen /
 gehorſame / brüderlicher liebe ꝛc. da
 bey ſoll ain menſch warnemen ob er
 zu nym in gaillichait / vnd ſich nahe
 der volkomenhayt Darumb ſo hab
 gedult / vnd halt die gebot gotes tapf-
 ferlichen für vnd für Gib dir got nit
 andacht in widerwertikait / die dich
 erkält / als den dreyen kindn im ofen
 geſchach / von denen geſchriben ſtat
 in Daniele. ſo erſchrick nit Nit kere

dich darumb von jm / du biſt in nicht
 deſter vnärer / er will das häſlin al-
 ſo dürr gebraten habn / wirck du für
 dich güte werck / gedencck / es gefalle
 jm allſo Küſſ got an vnd bitt in das
 er dir geb das du beſton mügeſt in ſei-
 nen gnaden / in d' anſechtung / ſprich
 mit ſant Peter. Herz hilff mir / oder
 ich verdirb / vnd hab kainen zweyfel
 got will dir allen tr off vnd ſüſſikait
 ſparen biſ dorthin / da es nymmer kaim
 end nymmet Amen.

¶ Man müß lügen ob das häſlin
 gnüg gebraten ſey.

Je zwelſt aygenſchafft des
 d häſlins iſt / das man lügt ob
 es gnüg gebraten hab. Ge-
 ſtern hab ich gſagt / wieman
 es braten ſoll Nun volget hernach /
 das man lügt ob es gnüg gebraten
 hab. Nun ſprichſt du / wa bey ſichte
 man ob es gnüg gebraten hatt / wie
 kan man wiſſen wen es gnüg gebrat-
 ten hat? Es ſeind drey zaichen dabey
 man ſicht wen ain häſlin / oder hün-
 oder braten / gnüg gebraten iſt. Das
 erſt zaichen iſt / wen es ſich laſt pfer-
 en. Das ander zaichen iſt / wen es nit
 meer blüet ſo man es aufſchneidet /
 Das dritt zaichen iſt / wenn ſich das
 flaiſch ſchelet von den baynen.
 ¶ Nun merck / zu dem erſten ſprich
 ich / das erſt zaichen iſt / wenn es ſich
 laſt pferen / ſo ſpricht man / der brat
 hat gnüg / zeich in ab / Laſt er ſich
 aber nit pferen / ſo ſpricht man / laſt
 in meer braten er hat noch nit gnüg.
 Alſo müß ſich auch ain yerlicher rech-
 ter criſtenmenſch / vnd vorab ain clo-
 ſtermenſch / laſſen pferen / vnd ſich
 laſſen verſuchen / ob er gnüg hab /
 das man dabey erkennen mag ob er
 vollkommen ſey in der liebe gottes.

Tun merck / du müst dich lassen
 pferzen Was ist das pferzen: das ist/
 wenn mandich strafft vnd dir dein ge-
 breffen sagt/das du dann nit wider
 schnallest als ain stuck flaysch/das
 nit gnüg gefotten ist/wenn man das
 selb pferzet so wider schnallet es/dar-
 umb wenn du wissen wilt ob du gnüg
 gefoten oder gebraten bist so lüg ob du
 dich lassst pferzen / das ist/ob du ge-
 dulrig seyest wenn man dich straffet/
Tun wolan/ich sprich/wenn man ai-
 nen straffe so pferzt man in / das ist/
 wenn man in sein gebreffen sagt / vnd
 sein warnimpr / vnd wenn du dich dan
 daran kerst vnd folgest / so lassst du
 dich pferzen / wenn du aber nit volgest
 vnd widerschnallest / so thüst du als
 ain vngesotten flaisch Das vngesot-
 ten flaisch last sich auch pferzen / aber
 es widerschnallet vñ weicht nit dem
 nagel Also thüst du auch / du lassst
 dich vermanen / du weichst aber nit
 du widerschnallest vnd volgest nit /
 Ain esel der in ainem stall stat / der last
 sich auch pferzen / er weicht aber dar-
 umb nit / er blütz hinten vnd fornen
 Also thüst du auch / Aber ain stuck
 flaisches das da gnüg gefotten oder
 gebraten ist / das weicht ainem vnder
 den fingern / vñ last sich dur chgreif-
 fen Desgleich vñ wenn manderein beis-
 set so weicht es ain vnder den zenen
 wan so es gnüg gefotten oder gebra-
 ten ist so würt es mürb vñ gütz zuessen
 Also solt du auch an dir selber war-
 nemen wenn du gedulrig oder gelassen
 bist in der straff / so bistu gnüg gebra-
 ten. **T**un wolan / du bist lang bey
 dem feür gewesen der widerwertig-
 kait vnd aines gaislichen lebens / du
 hast aber noch nit gnüg gebraten / du
 bist noch hart vñ vndöwig / du wider-
 schnallest noch als ain vngesotten
 flaisch / das nyeman gebeyssen mag /

du schnauwest vnd beiffest vmb dich
 wie ain hund vor dem sich yederman
 hürten müß / der an ainer Ketten lüge
 vnd sich nyeman in genahen darff /
 Du bratest oder syedest wie lang du
 wöllest so wirt doch nymmer nichts
 güts auß dir / Solliche menschchen
 seind gleich den alten hennen oder ha-
 nen / die sich nymmer wöllen lassen sye-
 den oder braten / sy lassen sich nit er-
 schrecken. Wer seind dise alte han vñ
 hennen: Es sind die / die grossen ge-
 walt haben / die lassen sich gar kom-
 braten oder syeden / es sey dan das sy
 über not getriben werdñ **T**un merck
 wenn man ain braten gern bald ge-
 braten hert so nympt man ain stuck
 specks vnd steckt es an ain holz / vnd
 hebt es in ain feür das es ansacht zu
 bünnen / so gibt es den haisse tropfen
 von in / so hebt man es den über den
 braten / last die tropffen auff den bra-
 ten fallen / so durchfallen den die tro-
 pfen den braten / dauon würt er mürb
 vnd bald gebraten. Auch wenn man
 ain henn gern bald gefotten hert das
 sy mürb werd / vnd man sy nit gesye-
 den kan / so erschreckt man sy / wie er-
 schreckt man sy: also erschreckt man
 sy / wenn sy in dem syeden ist so zeücht
 man sy auß dem hafen vnd stößt sy in
 ain kalt wasser vñ darnach widerum
 in den hafen / den so seüdt sy bald / et-
 wan würt man glafscherben in den
 hafen / Aber an den alten vnertigen
 hennen vnd hanen hilfft es dennocht
 etwan nit / man thü in wie man wöll
 so gesieden sy dennocht nymmer Also
 thünd auch solche hörete menschen /
 die mag man nit anders geziehen od
 bewegñ das sy sich zu got keren. Es
 sey dan das man sy erschreck / das ist
 das man in sag von den straffen der
 regel / von schand vñ schad diser zeit
Ja es hilfft etwan dennocht nit an

inen/ sy lassen sich dennocht weder
sieden noch braten/ als verhört seind
sy in jr bosheit/ man sach es mit in
an wie man wöll. Man betröff sy
iuch mit dem feürigen speck/ das ist
man sag in iuch von dem haissen feür
ewiger verdammuß/ in dem sy ewig/
Elich brinnen vnd braten müssen/ Es
hilffet weder feür noch wasser/ man
stöß sy iuch in das kalt wasser/ das ist
das man in sagt von der greußenlich
en kelt/ in die die verdampfen müssen
gon/ auß der hitz in die kelt/ als Job
spricht. De aquis niuiū in calorem
niuiū. Von den wassern der schnee
in die grösser hitz/ das hilffet alles nit
man mag sy mit kainen dingen bewe
gen sy lassen sich nit ziehen. Man
thū iuch glas in die hāsen/ das ist/
man sag iuch von dem kristallinhy
mel/ oder feürin glestigen hymel/ in
dem die seligen seind/ iuch auch von
den grossen freuden/ die die seligen ha
ben/ in deren sy sich freüwen ewig/
Elichen Es hilffet alles nicht an inen
es seind verderbte hertzen/ sy seind
niener zū güte/ weder zu sieden noch
zu braten/ das thūt das sy also hört
seind. Von disen spricht d̄ weis man
Proverbiorū xv. Non amat pestilens
eum qui se corripit. Der böß sched
lich mensch hat nit lieb die in straffen
Ain solcher bößer schedlicher mensch
ist gleich ainem der da hat die pesti
lantz/ wie der selb mit seinem siechtra
gen vergiffet alle die die vñ in seind
Also auch ain solcher schedlicher
mensch/ der selb verhönet vñ vergiff
et alle die/ die vmb in seind Solche
schedliche böse menschen/ hassen die
die sy straffen/ als auch spricht Ti
colaus delyra Gleich als ain mensch
der den grind hat/ der fürcht vñ has
set den stral/ also fürcht vñ hasset
auch ain sölicher mensch die straff/

Wem soll ich solche menschn gleich
en: Sy seind gleich ainem ross oder
gaul/ der dain ainem krieg geschedi
get ist/ oder den der sattel gedruck
et hat/ das hayssen schadgeül/ solliche
schadross mögen nit leiden das man
sy anrürt/ weñ man ain sollich ross
anrürt auff den schaden da es gesche
diget ist so blitzt es hinden vñ fornen
Also thünd auch solche menschen/
wenn man sy rürt auff den schaden
da sy der sattel gedruck et hat/ das ist
wenn man in ire gebresten sage vnd sy
straffer vmb jr sünd/ das mögen sy
nit geleyden/ es sey an der predig od
ander swo/ besonderlich weñ man sy
anrürt auf den gebresten da sy gesche
diget seind/ da sy der sattel truckt/
Janit allain wenn man sy anrürt/
sonder auch sich nur stellt als ob man
sy wöll anrüren/ das ist/ weñ man sy
trifft in den lastern die sy an gond/
vnd weñ man sy da anrürt so blitzt
vñnd gumpen sy/ vñnd schlagen vmb
sich wie ain böß pferdt Es seind die
grossen prouosen haussen in d̄ welt/
vnd auch etwan die alten in den con
uenten/ vnd die jr n orden nit halten
die maynen nit das man sy straffen
söll/ sy maynen man söll in nicht sa
gen/ in sonderhait/ man söll in nit
also zū reden Sy sprechen man soll
in der gemain redē/ sy wöllen nit ley
den das man in iren dreck vnder das
antlüz werff. Solche menschn seind
nit all ain zu gleichen den schadrossen
Ich gleich sy zū dem andern mal den
schaid schaffen/ das seind die schebig
en reüdigen schaff/ die die annderen
schaf verderbū/ dasselb haissen schaid
schaff/ wān man müß sy von den an
dern schaffen abschayden/ wann wa
ain reüdig schaff ist in ainem stall/
oder auf ainer wayd/ so verwüster vñ
verderbt es die anndern alle Darū
Ee

wa ain solich vngedultig vnd vngedultig vnd vngerüwrig menschin ainer samlung oder in ainem conuent ist / das verderbete vnd verhönet ain gannze gemaind. Solche schadros soll man besonder in ainen stal thun / vnd sollich schaidtschaff besonder auff ain örten treyben / auff ain besondere waide neben auß / das sy den andern schafften nit schaden / das ist man soll sy allain in ainzell beschliesen / vnd sy genug lassen bligen vnd gumpen / wañ wa nur ain böse pfeiff oder ro: in ainer orgel ist / die da misdönt / die selb pfeiff oder ro: verderbet vnd verhönet ain gannze orgel / Also thünd auch dise menschen / yeder man nympt ain böß exempel von jnen Solliche menschen gleich ich nit allain dem schadros / oder den schaydschafften Ich gleich sy auch dem teüfel. Spricht d̄ weiß man *Eccl̄iast̄iici* *xxi*. Wer die straff hasset der ist ain füßstapf des sünders Bey dem sünders verstand / den bösen gaist des überschwancks halb / vñ gegen andern sündern zu rechen / dem ist gar gleich der mensch der da hasset die straff / als d̄ füßstapff vast gleich ist dem füß Der sünders / das ist / der teüfel / wañ er ist ain anfang vnd vrsprung der sünden / dartzu ist er ain vrsach des ersten sünders Adam / den der teüfel überwand / Der füßstapff ist dem füß gleich Also würt auch gegleicher ain sollicher mensch dem teüfel / der da in seiner böshayt verstopfft / verrücht vnd verhöret ist / den nyeman bewegē kan zu rüw oder erkantnuß sein selbs Die kōmen auch zu sollicher böshayt / das sy die tugent in jnen selbs hassen / sy hassen nit allain die die sy straffen / oder die jn güts sagen / sy hassen auch die tugent an jr selbs / darumb werden sy gleich

dem teüfel / der da alle güthait haßt / die seind widerspenig jren öbern Sy lassen sich nit pfeizen / sy widerschnallen allwegen / sy mögen nit ain wort geleyden noch vertragen / sy wöllent allwegen recht haben in allen dingen / sy wöllent kainer gehorsam vndergon / sy maynen allwegen man haßt sy zu vil / es ist kein demütigkayt in jnen / sy maynen die oberen solten in vndergon / als frauē vnd vermessen seind sy / will man sy straffen vñ jr vngheorsame / so fahen sy an die oberen zu beraffeln Sy sprechen Ja mütter priorin Ir solten mir vor gehorsam sein / vnd mir ain gütt exempel vor tragenn / so wolt ich es von eüch lernen / vnd wolt es denn auch thun Das ist warlich ain hüpsch argument / wenn es also stat / das die Priorin vnd die frau im hauß / thun müssen / das die jungen oder vnderthonen wöllent / so stat es wol / aber warlich nit vast Vnd wen der schülmaister thun müß das sein leerknaben wöllent / so ist es warlich ain hüpsches ding / Alleweil das du nit mit demütigkayt vndergast deiner oberkeit in gehorsam / vnd dich gedultigklich haltest in der straff / so hast du noch nit gnüg gebraten / das ist / du bist noch nit volkomen / aber wen du gehorsam vnd gelassen bist / so hast du das erst zeichn an dir / dabey man erkennen mag ob du gnüg gebraten bist / das ist / ob du volkomen seyest / Nun wolan. das ist das erst zeichen. ¶ Das ander zeichen / dar an man sieht ob das häßlin gnüg gebraten ist das ist / wenn man das häßlin auffschneider / das den das blüt gedrecket ist an dem flaisch / vnd kein blüt mer her auß geet Also wen das blüt / das ist / liebe des flaisches vnd blüts / von deinem hertzen abgetrücknet vnd

im

pfeffer

dañen geton ist / das ist ain zaichn das du ain wol gekocht hertz hast / vn̄ das haßlin deiner seel wol gebraten ist /

Tun wolan / ain rechter christen mensch / vnd ain closter mensch / der also wol gebraten ist / das ist / wenn man dich aufschneidet / das du kein blüt meer gibst / du müß abgerückt / net sein das du got ain lustlichs essen bist / denn hast du genug Wen du also getrücknet bist so stat es denn wol vmb dich / denn hast du kein flaischlich begird meer / denn fragst du nit nach zeitlichem trost meer / nit meer nach der welt / noch nach kainen zeitlichen dingen / die dich von got dem herzen mügen geziehen Wen du aber noch nit gnüg gebraten bist / das ist / wenn man dir dein hertz aufschneidet / vnd wärest du schon zehen oder zwainzig Jar in dem closter gewesen / so würd es dir noch als seer vnd als fast blütten als des ersten tages / dauon wenn man dich aufschneydet so sichst du wol das du noch nit gnüg gebraten bist / du hast got lang gedienet / du hast gefastet vn̄ gebeeret / bist zu capitel gegangen / vnd hast alle andere gücten werck gerhon / aber dir bist noch blüt / vnd hast noch flaischliche begird. **T**un sprichst du / wa her Kompt es nu / das das blüt noch in mir steckt / oder die flaischlich begird noch in mir ist / ich hab doch got also lang gedienet / gefastet / gebeeret vnd gewacher. **I**ch antwurt vnd sprich / das es des teüfels gespennst ist / vnd dein hinlessigkait / das du dir kainen gewalt anthun wilt. **W**ir lesen Lucce am xij. capitel. Do die Gallileischen wolten die thier got opfferen / do schlug sy Pilatus zu rod / vnd müscher it blüt vn̄nder das opffer der thier Pilatus bedeuert den teüfel / wañ Pilatus ist als vil gesagt in latin / als /

Ds malleatoris / das ist / der mund oder das baim des hamerers / vnn̄ der böß gaist wirt durch Jeremiam genant der hamer des gannzen erdreichs. **B**ey den Gallileischen verstand closterleit / die von der welt ziehen auß **E**gipto in ain closter / in ain abgeschaiden leben / wann Gallilei ist als vil gesagt / als die hingedert **B**ey dem opffer der Gallileischen / verstand / übungn̄ vnd closterwerck darein würt das blüt vermüschet durch den Pilatum den teüfel / weñ man flaischlich lieb hat / das man solt gaislich liebhaben / vnd weñ die / die da solten glorijern im gais vn̄ zeugn̄ us irer conscientz / glorijern in vn̄ blüt Sollicher closter oder gaislich menschn̄ die da das blüt flaischlicher liebe vermüschet in das opffer irer werck seind dreyerlay. Die erstn̄ seind die sich des adels irer eltern überheben. **Z**u dem ersten so überhebest du dich der üppigkait / das du bist von grossem geschlecht / von gütem adel / vnd wilt des berümpft sein **A**ch ich bin von ainem gücten alten geschlecht / vnd yederman müß wissen das du edel bist / man müß wissen das dein vatter ain ritter ist / vnd wenn dein freünd in die ee Komen / so sitzest du denn vnd richtest auß ob sy sich erhocht oder ernidert haben / **K**urtz / man müß wissen wer dein geschlecht ist / **B**ringest du nur ain schüssel in das closter die dein zaichen hat / so sprichst du / nyeman soll mir das zaichen ab thun sy ist mein gewesen / ich hab sy von meinen freunden / vn̄ darf sy dan nyeman vor dir brauchen / vn̄ was von deinen freunden im closter ist / das ist allwegn̄ besser dan ain anders / was man sagt so zeuchst du allwegn̄ dein geschlecht herfür / du wilt besser sein dan mannderleit. **A**ndraus **E**e ij

wen/ich bindennocht von ainem bes
fern geschlecht dann die vnd die/von
stammen vnd von namen/ es ist gar
ain kostliche sach darumb/Du tho-
retes schaff/du wilt deiner freünd
ere haben/ es wäre dir erlicher das
deine freünd dein ere hetten/das du
wärest ain volkomen mensch/dann
das du jr eer wilt haben/was überhe-
bert sich das wurm nest/das es auff
dem apffelbaum steet oder daruff ge-
wachsen ist/es hatt sein kain eer/es
verderbet wol den gannzen baum/
Oder was überhebet sich das wasser
schoss/das es vmden an dem baum
stat Oder was überhebet sich d swam
das es an dem nußbaum stat/er hatt
sein kain eer/Also wenig hast du sein
och eer/das du von ainem güten ge-
schlecht bist/wenn du nit selber güte
bist/Thü du recht vnd fleiß dich re-
chter tugent das du die überkomest/
das du dardurch werdest ain eer dei-
nes geschlechts/Also hat getonsant
Thomas de aquino/der selb hett sei-
nes geschlechts kain eer/aber sein ge-
schlecht hett sein eer/darumb das er
was vnd ist ain liecht der gannzen
Christenheit/Er hatt geleichtet in
sein geschlecht/vnnd sein geschlecht
nit in in/Also ist christus Jesus des
gannzen Israhelischen volcks glory
vnd eer gesein/als Symeon sprach/
Lumen ad reuelationem gentium et
gloriam plebis tue Israel. Ain liecht
zü offenbarung der hayden/vnd ain
glory deines volcks israhel. Du magst
nymer zü ainem rechten gystlichen
stat komen/du werdest dann also vol-
komen/das dir deine freünd nichts
meer zuschaffen geben. Hör was der
herr spricht durch den Propheten.
Gang auß von deinem land/vergifs
deines volcks/vergifs deines geschle-
chtes. Nun wolan/das seind die er-

sten die das blüt vnder die werck jr er
opffer müschen/die sich überheben/
das sy seind von grossen geschlecht/
Dise haslin haben noch nit gnüg ge-
braten/das blüt stecket noch in inen
sy seind noch nit gnüg abgetrücknet
Die andern clostermensch die
das blüt vermüschen vnnder das op-
fer jr er werck/seind/die da liebhas-
ben flaischlich/das sy gaislich soles-
ten liebhaben Es seind die/die da jr
flaischlichen freünd zu vil liebhaben
Es seind die menschen die sich nit
überheben jres geschlechtes/all die
ersten/sy süchen nit glory vnd eer in
jren freünden/also das sy sich freü-
wen das sy von adel oder von grossen
geschlecht seind/oder von grossen
gewalt her seind/sy dürffen sich des
selben nit überheben/sy seind von
schlechten leütten/aber das hertz kle-
bet in sunst noch an jren freündn mit
flaischlichem annüt/sy fragen stäts
nach inen/denn fragst du was das
mütterlin thüt/denn was das mün-
lin thüt/vnd hast denn geren das sy
zü dir komen/denn heüt/den mon/
vnd wistest zü allen zeiten gern was
sy thäten/du süchest allen trost bey
deinen fründen/wenn das mütterlin
an das redenster kompt so spricht
du Ach liebes mütterlin/wie geet es
dir/so spricht sy den/es geet mir wol
Liebs kind wie geet es dir/vnd wenn
das haslin zü dir kompt so spricht
du/Hayliges creüz/wie seind jr so
lang nit bey mir gewesen Denn fra-
gest du nach allem dem das da gesteü-
bet vnd gefleücht/nach ihenem vnd
nach di sem/vnd wile alles das wissen
vn erfaren das vmbvndvñ geschichte
vnd hatt dein geschwätz nymer kain
end/Alle weil dir das hertz also klebe
so bist du noch nit gnüg gebreten/
das haslin hat noch nit genüg/das

blüt stecket noch in jm / weñ es aber dar
 zü kompt das du nit mer nach deines
 freunden fragest / got geb sy komen
 zü dir oder nit / über ain jar oder ain
 halbs / du fragest nicht darnach / du
 hast dir selber außserwölet zü ainem
 vatter vnsern herin Jesum christum
 der dein obrister vatter ist / der dich
 getrösten vndergezen mag / meer we-
 der alles das / das du verlassen hast /
 Wenn du also bist so steet es wol vñ
 dich Des hat vns ain exempel geben
 vnser herz Jesus christus / do er
 hieng am stam des hailigen creüßs /
 do er wolt schaiden von diser welt /
 do befalch er sein liebe müetter / sant
 Johannsen dem ewangelisten / das
 thet er vmb vnsern willen / vñ vns
 zü ainer leer Darumb wenn du han-
 gest an dem creüß / das ist / wenn du
 dich got ergeben hast / vñ bist einge-
 gangñ in ain closter Du hangest an
 dem creüß aines penitentiichen le-
 bens / demsoldest du dich keren von al-
 len zeitlichen dingen / vñ dein freünd
 vatter vñ müetter / brüder vñ schwe-
 stern / Johanni / das ist / der genad
 Gottes empfeln / vñ dich jr nit meer
 annemen / dann souil das du got den
 herren für sy bittest / vñnd ganng jr
 müßig / sy gond dich nit meer an /
 nym du gottes des herren war / Also
 sprach auch got der herz dort auf der
 hochzeit zü seiner lieben müetter / do
 sy sprach / Sun sy haben kain wein /
 do sprach der herz / Weib / was ist es
 dir vñd mir / als ob er sprach / Was
 hab ich mit dir gemain dann mein
 menschlichñ natur Also thü du auch
 lass die welt vñd was darinn ist / Al-
 so spricht auch sant Bernhart. So
 lang wir der welt seyen so müssen wir
 pflichtig sein vnsern ölttern So wir
 aber vns selbs verlassen vñd überge-
 ben haben / so seyen wir vil meer jr

ledig auff das wir vns keren mögen
 zü got vñd gaislicher übung Wenn
 wir aber von der welt seyen / vñd sy
 vnns noch an dem hertzen klebet / so
 seyen wir gleich den hundñ den man
 nit gnüg verschnitten hat / vñd sy nit
 recht gehaylet hatt / das gail flaisch
 stecket noch in inen / das ist / sy hond
 noch flayschlich begird / es ist noch
 nit gnüg gebraten / du bist noch nit
 genüg gerücknet bey dem feür / du
 wilt als das blüt nit ganz auß dir
 selber lassen / das ist / du wilt als stacs
 dir selber nachlassen / vñnd ain dau-
 ren mit dir selber haben Es war vil
 wäget du thatest dir selber gewalt
 an vñd brächest frischlich hindurch
 vñ brächest dir selber ab / ain jar oder
 zwey / dann das du also anhin geest
 vñd dir das hertz ymermeder blüret
 vñd kompst nymer zü friden. ¶ Die
 dritten menschen die da das blüt flas-
 schlicher liebemüßchen vnnder das
 opfer irer werck / seind / die da zü gü-
 ten wercken treibe flaischlicher an-
 müet / was sy tugentreicher werck
 thün wie sy genant seind / ob sy schon
 got treibe vñd ain rechte maynung /
 noch so müßchet sich ewigklich dar
 ein flaischlichs / das sy mit treibt /
 vñd gesele vñnd vermüschet sich der
 gütten maynung / wiewol man sein
 nit warnympt / Inengeschichte eben
 als denen menschen / denen kain müß
 schmact / es sey dann mit flaischbrü
 gekocht / es sey wie gütes wöllan jm
 selbs / Also wenn dise ain güet werck
 thün sollen so haben sy nit lust darñ
 es sey dan etwas flaischlichs anmü-
 tes darbey Ain güet werck / als da ist
 gedulrig sein / übersehen deinem nä-
 chsten / predig hörn / allmüßen geben
 zc. das gleich ich ainem müß / allain
 des namens halb / wann zü sollichen
 tugentreichen wercken müß ain men
 Ec iij

sehe sich zwingen vnd müßigen/wan
 sy kommen ain mensch an anfang
 nicht leicht an/er müß im selbs gewalt
 anthun Das reich der hymel leydet
 gewalt (spricht der her: vnd die port
 ist enng/vnnd der weg schmal/ Dis
 müß tugentreicher werck schmactt
 selten on flayschbrü gekochet. Nun
 wol an/du wilt güte werck thun/du
 wilt das müß essen/ Ich müß müß
 essen/ es müß aber gesalzen vnd ge
 schmaltzen sein/dir gannng zu han
 den was es wöll. ¶ Du sprichst Ich
 müß mich leyden/vnnd müß das
 müß der gedult essen/gedult üben/
 Nun wol an/du wilt das müß essen/
 du hast etwas gerhon/du müßt dich
 lassen straffen/du müßt das müß es
 sen/es ist aber mit flayschbrü geko
 chet/ Ja sprichst du/das mensch ist
 mir als lieb/thät es mir waif was/
 ich künd nicht zornig über sy sein/es
 thū mir was es wöll Du leydest die
 straff gern vmb dein gebrechen War
 umb: das mensch ist dir lieb/dar
 umb leydest du sy geren von im/du
 sprichst Ich möcht sy nit von ainem
 andern geleyden Dis ist alles mit
 flayschbrü gekochet. ¶ Item du wilt
 gehorsam sein vnnd ain güte werck
 thun/lüg ob es nit mit flayschbrü
 gekochet sey/dich bewege zu der ge
 horsame flayschliche liebe/du thüst
 was dem menschen wolgefelle War
 umb: er ist dir lieb/es haif dich was
 er wöll/so ist es dir nit schwär/es
 kompt dich nit saur an. ¶ Desglei
 chen wenn du ain ampt thüst das dir
 beuolhen würt/so sprichst du/ Ich
 müß das ampt thun/du müßt müß
 essen/du müßt das ampt thun Aber
 das müß ist mit flayschbrü gekochet/
 du sprichst Ich will es mit kainer
 andern thun/denn eben mit deren/
 sy ist mir lieb. ¶ Desgleichen wöl

che dir lieb ist/die ist on gebrechen/
 vnd ist ain solche geschickte ernsthaf
 tige schwester/vnd hat ainensolchen
 hübschen wandel/vnd ist so ainer:
 sam mensch/was sy thut das steet
 ir wol an. ¶ Desgleichen auch her
 aussen in der welt/du wilt etwas
 güts thun/du hast ain kind in ain:
 em closter/du sprichst Ach ich müß
 den güten frauen auch etwas güts
 thun/du wilt das müß essen/du wilt
 das güte werck thun/du sprichst/ich
 hab mein kind darinn/vnd hettest
 du dein kind nit dinnen/du thatest in
 nymmer nichts güts. Nun sprichst
 du Soll ich meinem kind nichts in
 das closter geben: Ich sprich Es ist
 güte das du etwas in das closter gibst
 als fer: das dein maynung güte ist/
 also das du das nit deinem kind zu
 aignen wilt/besonder so es sein nit
 bedarff Aber das beuolhen der prio
 rin/vnd ir haym setzen/das sy es geb
 deiner tochter/oder ainer andern
 die sein nordürftiger wär Nit das
 du sprechest Wißt ich das man es nit
 meinem kind lieft/ich gab es im nit
 Wenn du es nit yederman (der sein
 meer nordürftig ist weder dein kind)
 als wol gönneft als deinem kind/so
 ist dein maynung falsch/wann dis
 müß/ist mit flayschbrü gekocht/wan
 dich zeühet der flayschlich anmüt/
 den du hast zu deinem kind Kurz du
 thüest was du wölltest so müß ymmer
 meder flayschbrü darbey sein Es sey:
 en die weltlichen heraussen gegen den
 gaystlichen dinnen/oder herwider
 umb/die dinnen gegen den herauf
 sen/so verlaufft sich alles das damit
 ¶ Item wenn dann die lieben beicht
 uäter an das rad kommen/oder vil
 leicht in das beichthaus/dadie vor:
 beicht vñ die nachbeichte lenger sind
 weder die recht beicht Ach so ist es

Quam

der allerliebste vatter Ich hör in alle
recht gern reden Ich weiß/er ist als
ain rechter anmütiger mensch/Es
seind die lieben lehrmeister/es seind
die lieben Baccalarien/es seind die
würdigen maister Desgleichen sprü-
chest Ich sich den vatter alle recht
gern meslesen/im steer sein ampt als
recht wol an/er liser die aller ander-
chrigisten messen Ich hör sy lieber
von im dann von ainem andern/vnd
lügest denn zu ob er weisse hend hab/
vnd lanng finnger Es ist alles mit
flaischbrü gekochet/darumb schma-
ckt es dir alles wol/Denn so beicht
est du so gern Ja sprichst du/käme
der beichtuater hinweg/ee ich ainem
andern beichten wolt/ich wolt ee
das mich der reißel holt/im ist so gut
zu beichten Ich weiß seines gleich-
en nit/ich möcht es gantz nit erley-
den das er hinweg käme/Stürb er
dir dann so wär es mord in allengas-
sen Ja sprichst du/Ich wolt das ich
in im vergraben wäre/vnd ist angst
vnd not in dir/diñ müs ist alles mit
flaischbrü gekochet. ¶ Desgleichen
beichrest du auch ainem lieber dann
dem andern/Es seind etwan die
lieben beichtuater herausen in der
welt/es seind die lieben lütpriester
oder pfarrer vnd mürling/die die
lieben beichtöchtern habñ Es seind
etwan die nungen swaen/die alle
mann hond/zü denen gond die selben
vatter gern haymin die heüser/sagen
vnd raten jnen/vnd schreiben in ain
büchlin Wa die alten witwen seind
da ist es nit der grund/da hatt es
ainen andern falschen grund/man
hat die selben lieb zü der seitten da der
seckel hangett Es müß ain beichte-
uater in sichselbs gon vnd gedencñ
ob er anmütiger vnd williger sey
beicht zuhören ain frawen weder ain

man/oder lieber hör ain junge fraw
weder ain alte/oder lieber ain gaisli-
che person dan ain weltliche/oder ain
schöne wolgestalte weder ain vnges-
talte Desgleichen/ob ain frawenbild
lieber beichte ainem jungen glatten
münich oder pfaffen dan ainem alten
wadie maynig also flaischlich ist vn-
nit endelich got angesehen würt so
ist es falsch. ¶ Nun sprichst du Ach
das ist nit mein maynung Got ist
mein maynung darinn/nun ist ain-
em doch ain hüpsch mensch dem
ain ding wol an stat/annüter dann
ain vngeschaffens dem ain ding übel
an stat/Es spricht doch ain leerer/
Gratior est pulchro veniens e corpo-
re virtus/Item quidem gratior
est/sed non ideo tutior/Ja du sagst
war/es ist annütiger/es ist aber
nit sicherer Du sachst es in güterer
maynung an Es sahet an im gayst
vnd endet sich im flaisch Es sahet
an im Credo in deñ/vnd endet sich in
Carnis resurrectioem Ja sprichst ich
glaub in gott/du empfachst grosse
andacht/was volgt aber hernach/
wenn du von dem menschen kompst
so gedencñst du/wie er gewesen ist/
wie hüpsch vnd wolgestalte/vnd wie
er geredt hat/das bringet dir wenig
nutz Das müs ist mit flaischbrü ge-
kocht. ¶ Was meer? Du bist her-
ausen in der welt/du wilt müs essen/
du wilt ain werck der barmhertigs
kayt thün/du wilt den siechen dies-
nen/du wilt zü den siechen gon vnd
wilt sy besehen/was ist aber daran?
diñ müs ist mit flaischbrü gekocht/
Du hast etwan ain baslin oder ain
mümlin/du geest zü men/wär es aber
nit dein baslin oder mümlin du gien
gest nimmer zü im/lag es schon in
todsnöden Oder wenn die reichen
siech seind so kompt yederman zü im/
Es iij

Sy hond allwegen ainen zügang/
als auff ainer kirchweyhe/ vnd wenn
in etwas gebüßter so ist anngst vnd
not/ vnd lauße yederman zu/ wenn
aber ain arm mensch da ligt vñ sein
nordürffrig wär so kompt nyemant
zü im/ man last es ligen Warumb?
es ist ain arm mensch/ man trauwet
seinnit zu genießen/ das ist das bloß
werck der barmhertzigkayt so man
kain aignennutz dauon wartet/ Du
geest zu yederman vnd haischest im/
allain darumb das du deinen seckel
nit darffst auff thün/ da her kompt
das die selben reichn erwan also vmb
gond vnd haischen den siechen War
umb? die conscienz beisset sy/ das sy
die armen menschn sollen lassen man
gelleydñ/ darumb so gond sy vñ wei
sen yederman an/ das sy nit dürffen
in iren seckel greiffen. ¶ Das dritte
stück daran man sieht ob das haislin
genüg gebraten ist/ das ist/ das sich
das flaisch schelet von dem bain Also
müß ain yeglicher rechter Cristen
mensch vnd ain clostermensch das
flaisch schelen von dem bain Wenn ist
das? das ist wenn du begerest das der
katsack sich schaid von der edlen seel
das ist/ wenn du begerest zu sterben/
darumb das du kommest zu got dem
herren/ nit darumb das du maynest
das du deines leydens abkommest/
Nain/ dasselb ist falsch/ du müß es
allain thün das du begerest zu rüwen
in dem felsen bey got dem herren/ vnd
nit meer begerest in diser welt zu sein
Vnd sprechest mir begirdñ/ mit sant
Pauls. Cupio dissolui ꝛc. Ich be
ger das mein flaisch sich schöle von
dem bain/ vñnd das ich müg wonen
bey Christo. Ainen sollichen güttren
grund vnd fürsaz hatt ain volkom
men mensch/ aber nit der/ der nit
gnüg gebraten ist/ das ist der/ der die

welle noch nit verlassen hatt/ Ich
sprich/ Wie dem weltlichen flaisch
lichen menschen widerig ist der tod/
also begirig ist sein ain güter mensch
wenn er den willen hat gerhon seines
herren/ darumb begeret er außgelas
sen zu werdñ von dem kercker seines
leibs/ vnd wartet des tods mit begir
den Wenn ain vögelin in ainer stuz
ben beschlossen ist/ wenn es kompt zu
ainem fenster so stretchet es das hais
lin vnd wär gern hinaus/ wenn denn
das fenster nur ain wenig außgeet/
so vñnder stat es hinaus zu kommen.
Also ist auch ainem gaislichen men
schen/ das stirbt gern/ er waist wol
das er seinen schatz hat in dem hymel
des er vor got genießen mag Er frö
wet sich das er faren soll von diesem
wütenden leben in die ewiger rüw vñ
freüd/ wann er getrauet got das er
im auß seiner grundlosen grossen
barmhertzigkeit sein sünd verzeihen
hab/ vnd in seiner güttren werck bez
lonen will mit ewiger seligkait. Ai
ner der in ainem thurn ligt vmb vñ
schuld/ der da waist das er den tod
nit verschuldet hatt/ der freüwet sich
wenn er hört das man den thurn auß
schleüßet/ vnd geet mit freüden her
ausser Also freüwet sich auch ain gay
slich mensch/ wenn er soll faren vor
diser welt/ des gleichen wenn ain hund
beschlossen ist/ so winglet er/ vñ wär
gern auß zu seinem herin Also thünd
auch die güttren menschen sy wingeln
zü got irem schöpffer/ vñnd wartens
allwegen wenn er komen wöll/ vnd sy
auslassen/ Aber herwiderumb ain
böser mensch/ ain dieb/ ain schalck/
oder ain möder/ der erschrickt allwe
gen wenn der thurnhüter kompt vñ den
turn auffthüt/ er fürcht der hencker
werd in empfahen/ man wöll in ver
urtailennachdem als er verschuldet

hab Also erschrecken vnd besorgen sich die bösen sündigen menschen/die jr leben in aller böshayt vertriben hond/die fürchten das streng hört vrcall/jres strengen richters/sy haben kein hoffnung zu got/sy erschrecken vnd entsetzen sich jrer hinfart/Aber der güte mensche/der getrauwert vnd hoffet zu got seinem herren/das er in nit laß/des gleichen freuwer er sich/das er soll faren von dem grossen gerimel diser welt/vnd soll kommen zu der rechten rüw/Er ist fro das er kompt auß dem wütendn mör an den sichern staden ewiger seligkeit Amen.

¶ Man muß das haslin in ainen pfeffer machen.

Jedreyzehent aygenschafft des haslins ist/das man es in ainen pfeffer machet/wenn das haslin also berait ist/gefotten vnd gebraten/als ich gesagt hab/vnd genüg hatt/so ist es recht in ainen pfeffer Darumb so ist mein maynung yetz zusagen/wie man es in ainen pfeffer machen soll/vnd wie der pfeffer sein soll/vnd das würt die dreyzehent aygenschafft des haslins werden. **¶** Nun sprichst du/Was ist der pfeffer? Es ist das closter/Was gleichnuß hat das closter mit dem pfeffer/vnd warumb gleichest du das closter ainem pfeffer? Umb sibnerlay vrsach willen. **¶** Zu dem ersten/der pfeffer wirt gemacht auß manigerlay specereyen/das ist/auß vil gewürtz/auß zymet/imber/negelein/pfefferkömmlin/die selbñ specerey allesampt werden vnder ainander gestossen/vermüschet vnd geschüt/vnd würt ain würtz darauß/Also ist auch das closter lebñ zusammen gesetzt

455
von vil stucken/das seind alle ordnungen die in dem closter seind/gleich als vil pfefferkömmlin vnder ainander gestossen werdñ/vnd würt ain ding wennes gestossen vnd geriben würt Davon auch der pfeffer den namen hatt das er ain pfeffer haisset/Also ist es auch mit dem closter Als manig ordnung vnd stuck/als manig pfefferkömmlin Was seind die kömmlin Es seind alle außgesetzten ding vnd geschicklichkeit des closters Es seind die hohen mairren vnd schloß/Reuental/Creutzgang/der dormenter es ist die regel/constitucion/es ist der Prouincial/beichtuater/Priorin/vnd wenn man visitieret/was man neuwes außsetzet Dis seind starcke pfefferkömmlin ainem vnwilligñ menschen/sy bizeln vnd beissen in Was pfefferkömmlin meer? Es seind die disciplinen im cagitel/venten machen wenn aine die andern betrübet/zü mettin außston/beeten/vasten/beschlossen sein/vil thun das du nit gern tust Dis seind scharpffe pfefferkömmlin/dise pfefferkömmlin bizeln vnd beissen übel/Was meer? Das groß pfefferkömmlin/das ist die priorin Sy müssen alle ain priorin haben/hatt sy die aingern/so hat sy die ander nit gern Es seind etwan dreißig oder vierzig in ainem closter/sy seind nit all ains syns/ainer gefelt diß/der andern hebes/es ist kaum möglich das ain priorin gleich ainhelllich erwölt werd es seind zü dem minsten sechs oder sieben die sy nit gerer hond/den selber gefele denn alles das nit das sy thut Das achtent pfefferkömmlin/sy müssen all ainen beichtuater haben/dem müssen sy beichten sy seyen geschickt oder nit gegen im/sy seyen im hold oder veind/Ob es aber nutz bringet das man ains allwegen zwingt ain

beichtuater zu beichten / das waissich
 nit / ich kan es nit glauben / wenn es
 aber aine allwegen treiben wolt / vnd
 ymmermeder vrlob wolt nemen ai-
 nem andern zu beichten / das selbig
 war auch nit gut / Aber das man all-
 wegen aine zwingen will ainem zu
 beichten vnd nymet erlauben / das
 selb bringet zuzeiten nit vil nutz /
 wer waiss was yederman an ligt /
 Was nutz darauß kompt / das wiß
 sen die wol die es befunden haben / es
 gefalt mir nit. Was meer: das man
 kain gewand soll zu aigen habn / das
 ist auch ain pfefferkornlin / man soll
 ain gemaine gewandkamer haben /
 vnd die klaiden alle in der gemain ha-
 ben / wa das nit ist / da ist kain refor-
 macion / Nun wolan / nun hast du
 wie der pfeffer auß vil speter ey vnd
 pfefferkornlin gemacht ist **D**ie an-
 der eigenschafft des pfeffers ist / das
 er darff gütter maister schaffe / das
 man in nit zu räs oder zu liederlich
 mach / zu leinß oder zu fast gesalt /
 zu faist oder zu mager zc. Auch das
 man in recht anricht / Also ist auch
 fast not beschaydenhait in dem obern
 das er den pfeffer der regel / der con-
 stitucion vnd annder ordnung / ver-
 nünfftiglich dar raiche / vnd auß red-
 lichen sachen nachlaß vñ dispensier
 vnd nit on redlich vrsach von der re-
 gell vnd constiucion weich / auß
 mitwill der vnderthon / oder irer vn-
 vngestümen bitten vnd anligen / son-
 der das guldin mittel in allen dingen
 behalt / vnd so vil es dient zu der liebe
 gots / nachlaß oder an sich halt / wie
 das gehalten mög werden / leret sant
 Bernhart / in de dispensatione et pre-
 cepto. vnd Gerson in sex lectionibus
 Sollain beichtuater künden / vñ die
 priorin vnderweisen wie sy sich hal-
 ten soll / also das der pfeffer des clo-

sterlebens recht temperieret werde /
 durch vernünfftige beschaydenhait
 vnd wenn man den pfeffer also rechte
 behaltet / so würt er yelennger yebes-
 ser / Wenn man den pfeffer sauber be-
 halt vnd in wider wörmet so würt er
 ye besser weder do er erst frisch ge-
 macht was / wañ die würz temperiez
 ret ye baß vnd durchbeisset den pfe-
 fer vnd das wildprät / Also ist es
 auch vmb ain closterleben / wa man
 es rechte halt so würt es yelennger ye
 besser / das stat zu der priorin / beicht-
 uater vnd prouincial / das sy nicht
 lassen abgon / vñ rechteordnung hal-
 ten / Darumb müß ain geystliches
 leben wol gepfefferet sein / Der pfeffer
 ist gut an im selber / das wissen ir wol
 Also ist es auch vñ ain closter / wenn
 man es rechte halt als es sein soll / vñ
 ain mensch ainen güten grund in im
 hatt / der sündler selten tödlich / wie
 soll man aber den pfeffer rechte tem-
 perieren: das selb ligt an der priorin
 Sy soll lügen das er weder versalt
 ennoch verschmalgen sey / das ist / sy
 soll lügen das sy weder zu hart noch
 zu nachlessig sey / sy soll nit allwegen
 an sich halten / so soll sy auch nit all-
 wegn nachlassen / Also wenn aine kam
 vnd sprach / müter priorin / erlaube
 mir das / das sy denn gleich Ja / dar
 zu sprach / vnd nit ligt ob vrsach da
 sey oder nit / Der pfeffer müß rechte
 temperiert sein. Wer ist der Koch:
 Die priorin / Beichtuater / Prouin-
 cial / Es ist nit da mitt außgerichte
 ymmerdar zu erlauben / ymermeder
 nachzulassen / darauß wirt kain dis-
 pensatio / sonder ain dissipatio / das
 ist / ain zerstörung der geystlichayt /
 Darumb soll die priorin vmbichtig
 sein / das sy lig wa nachzulassen ob zu
 erlaubn ist oder nit / man soll beschay-
 dne / erfaren / gotsfürchtige / erübet

menschen darzu nemen/ die da erlube
 seind in tugenden/ vnd wissen was zu
 thun ist oder nit/ vñ wissen disen pfeff-
 fer an zurichten/ vnd auß zu taylen/
 vnd yetlichem für zusetzen das im not
 dürfftig ist. Der visitator oder Pri-
 orin wöllen den allwegen erlauben
 flaisch zu essen/ oder anders zuthun
 Wenn ain solche zu dir kompt vnd vr-
 laub bey dir nympt/ ist nit ain red-
 liche vrsach da so solt du es nit thun
 Darumb darff man wol sorg zu sol-
 chen dingen/ es ist nit allwegen dar
 mit außgericht. Wolan liebs kind
 Ich erlaub dir das/ Es gehört bes-
 schaydenhait darzu. ¶ Nun wolan
 Solche ding die also gesezt seind/
 als keuschayt/ gehorsame/ willige
 armüt/ die ist man schuldig zu halt-
 ren bey tod sünden. Aber die andern
 stuck nit also/ die man nit bey tod-
 sünden schuldig ist/ souil das man sy
 auch nit mit fräuel ond verachtung
 übertritt. Wenn sich aber aine über-
 sicht/ es sey mit schweigen brechen/
 als vmb das erst/ ain Miserere/ vñ
 das ander auch also/ vmb das dritt
 als vor. Vmb das vierd wissen sy wol
 was sy thun sollen. Darinn muß ain
 oberer gar wol für sich sehen/ das er
 im weder zu vil noch zu wenig thut/
 darumb darff sy wol das sy got bitt
 das er jr zu regieren gnad verleich.
 ¶ Die dritt eigenschaft des pfeffers
 ist/ das er an jm selbs güte ist/ vnd ge-
 sunnd/ der in recht brauchet/ wer in
 aber mißbrauchet/ dem schadet er. Al-
 so seind auch dise ordnungen vñ
 das closter leben nützlich vnd güte ainem
 güetwilligen menschen/ Aber ainem
 bößwilligen menschen seind sy schad-
 wann er brauchet sy zu seinem verder-
 ben/ vnd laßt es im nit dienen zu sei-
 nem nutz/ er brauchet sy nit als er sy
 brauchen solt. Er machet jm selber

die erney zu ainem giffte/ Ja im ist
 alles das schwarz das man anfacht/
 Darum ist im der pfeffer/ das ist das
 closter/ verderblich vnd nit gesund/
 Aber wa ain güetwilliger mensch ist
 dem bringet es vil nutz/ wa man es
 haltet als man es halten soll/ vñ der
 ordn inhalte. Nun sprichst du/ was
 nutz hab ich darvon/ das ich im
 closter bin/ was frucht entspringet
 mir darvon? Dise neun nützlich oder
 frucht hat ain mensch der in ainem
 recht reformierten closter ist. ¶ Die
 erst frucht oder nutz die im dar auß
 entspringet/ das ist/ Er lebet lautter-
 licher dann in der welt/ er lebet keusch
 vnd rain/ wann er hat minder vrsach
 zu solchen sünden/ vnd hatt meer vrs-
 sach/ keuschait vnd rainitait zu hal-
 ten/ wann er hat sich verbunden mit
 der gelübte keuschait vnd rainitait
 zu halten/ vnd seind im vrsach der
 vnkeuschait entzogen. Auch des geiz
 halb von wegen der glübe der armüt
 vnd der hoffart halb von wegen der
 glübe der gehorsame. ¶ Der ander
 nutz vnd frucht die der mensch dar-
 von hatt das er in ainem closter ist/
 das ist/ der closter mensch felt seltner
 Er felt nit als bald in sünd als die
 weltlichen/ wann er hat nit als vil
 vrsach vñd gegenwurt zu den sün-
 den als in der welt. ¶ Die drit frucht
 vnd nutz/ Er stat bald wider auff/
 man laßt in nit ligen/ man gestat-
 tet es im nit/ die Priorin wecket in
 wider auff/ durch die büß vnd straff.
 ¶ Der vierd nutz vñd frucht/ Er
 wandelt behütsamer/ das thut/ man
 sieht im auff die eyßen/ er muß allwe-
 gen in forchten sein/ das er et was
 thut darumb man in straff/ er würd
 meer getriben zu gütem/ er muß für-
 faren/ man er eibt in ymerdar für vñ
 für/ man laßt in nit still ston/ er muß

beichten vñ beeten / vnd muß zu dem Sacrament gon / er muß gute werck thun / Ain mensch heraussen in der welt / das geet etwan zum jar kaum ain mal zu dem Sacrament / aber im closter muß er zu dem sacrament gon / etwan dick im jar / die priorin gestattet es jm nit / vnd darzu auch der beichtuatter Sy sprechen zu jm Warumb beichtest du nit / wilt du ain neüws anhaben Aber ain mensch das haussen in der welt ist das thut was es will / jm rede nyeman darein Ja ain mensch der in ainem closter ist / der waißt allwegen was er thun soll / er würt nymer müßig / er hat allwegen seiner gehorsam war zu nemen Aber ain mensch der in der welt ist / vnd kain ordnung hat in seinen wercken / der geet also anhin / ee er gedencet was er angreifen will / so ist der tag hinweg Der mensch der da hat gewont gutes zu thun dem würt es leicht / er thut darnach selber recht vnd würt jm ain lust vnd ain freud Aber der mensche den man allweg zwingen muß zu gutem / vnd recht zu thun / das ist böß / Man spricht / Es ist ain böser brunn darein man wasser tragen muß. ¶ Der sünne nutz ist / das der clostermensch rüwer sicherer / er ist frey der doornbüscheln darauff die weltlichen sitzen in angst vnd not / zeitlichs gewalts / liebe der freünd vñ weltlicher vnmüß. ¶ Der sechste nutz ist / das er offer betowee würt durch hymelisch gnad vñ trost vñnd thut das / das er gegen hymelischen dingen aufgethon ist in seiner verstantniß durch demüt / in seinen hertzigungen durch raynigkeit / in seinen wercken durch warhait / Die dreü fenster seind in jm offen gegen got / alsich das weit vñ brayt gesagt hab in andern predigen. ¶ Der si

bend nutz vnd frucht / der mensch der in ainem closter ist / der würt ee gerayniget von seinen sünden / dann in der welt / vnd ist das / vmb gaystlicher übung willen / vmb bleiblicher übung willen / vmb handelicher werck willen / Auch würt jm vil gnad mit getaile vnd ablaß / den der orden innhalte Besonder weñ aine profess thut / so würt sy gerayniget von allen iren sündn / als kām sy erst auß dem tauß ¶ Der achternutz vnd frucht ist / der clostermensch stirbt verträwlicher vnd sicherer / vnd thut das / vili der guten werck / wenigkait der sünden / vnd seltsamkait der irrungen / er hat gar wenig irrung im closter weder in der welt Solt ain mensch nit mer vertrawens haben / der da vnbekümmert vnd vnbehengt ist mit allen zeitlichn sorgen / dan ain mensch haussen in der welt / das weib vnd kind züner sorgen hat / vnd das zeitlich gut / Ain mensch in ainem closter der darf kain sorg haben für das zeitlich gut / vnd wie er sein kind versorg / vnd jm selber ain Testament mach / er hat nyemanz züner sorgen oder hinder jm zulassen / der in gehinderen oder gerirren mag / sein testament ist gmacht Darum sterben sy sicherer in den closter dan heraussen. ¶ Der neünd nutz oder frucht ist / der clostermensch der got dem herren seinen dienst verharlich volbringt vntz an das ennd / der würt meer belonet von got dem herren in ewiger seligkeit / dan ain mensche heraus in der welt Solt en nymer lonen haben dann die heraussen das wär doch vnglaublich / so sy verlassen lust vnd freud / ere vnd gutt in der welt / vnd so vil absterben irer naturen müssen thun / Vñnd got dem herren so gerreulich anhangen / das sy sich darzu durch glübe verbundn

haben. Got der herr laßt es in nit vn-
belonet / mit sonder er freud in ewiger
seligtayt. Dise Neün fruchte setzet
Bernardus. Ain yettliche bedö:fft
wol ainer besondern predig / solt ich
sy auflegen / nach dem als yettliche
frucht inhalt / Ich hab aineß neün
predigen daruon gethon zu den Neün-
weren zu Straßburg / aber ich müß
es yetz zu den orten einschlahen Es ist
mein maynung yetzund nit darauß
zu ston / wölte ich mich lassen ziehen
nach dem als mir einfelt / ich herre
wol ain gantz jar an dem häßlin zu
predigen Ich müß ain ennd daran
machen / ich willes in diser Predig
aufrichtn. ¶ Die vierd aigenschaft
des pfeffers ist / wie güte der pfeffer
an im selber ist / so würt er doch et-
wan verhönt oder verderbt / durch
böß stinckent faul flaisch / das man
darein thüt / das verderbet denn den
pfeffer / gang / das man nit gern dar-
nach etwas güts flaysches darein
thüt / noch auch kein wiltpat / Wie
wol man das closterleben nit genug
gerümen oder gelobn kan / es ist noch
vil besser an im selber / so würt es doch
verhönet vnd verwüster mit bösen
leüten die in den selben clöstern seind
Es seyen reformierte oder vnrefor-
miert / wiewoll es meer in den vnre-
formierten clöstern ist / dann in den
recht vn̄ war reformierten Es seind
auch etwan in den reformierten clö-
stern vngerüwig leüt / mitt den man
zu schaffen hat / die ainer gannzen
gemain ergeruß geben / wa man ain
rechte reformaz hat / da hat man ge-
nüg mitt den selben zu schaffen / wie
man sy tem̄ / wann wo drey oder vier
seind / die machen ain gannzen con-
uent vngerüwig Aber wa die vnge-
reformierten clöster seind / da laßet
man yederman machen / vnd lauuffet

ains durch das annder / vnd geet auß
vnd ein als oft alls man will / vnd
straffet nyemant Dahüt dich vor / es
ist zu fürchten das da seyen vil hüren
vnd büben / wiewol sy sprechen Wir
haben doch sant Dominicus orden /
sant Benedictus orden / sant Bern-
harden / Franciscen orden Es ist war
sy hond in / sy halten in aber nit / In
solche clöster soll man nit jung leüt
thün / sy werden verhönt vnd ver-
wüster bey den anndern / die da aller
schalkhait vnd böshait gewont hond
Die selben seind die bösen stinckendn
stück flaisches / die den gannzen pef-
fer verhönen / als in ainen stincken-
den pfeffer thüt man nit geren gü-
wildprat / dann es verdirbt auch bey
dem andern Also sprich ich / das man
nit junge vnshalckhafte kinder in
solche clöster soll thün / man soll das
güt nit zu dem bösen legen / ains würt
mit dem andern stinckn Daruon tün
die vnrecht / die da predigen / das man
kind in solche clöster soll thün / als et-
wan die vnreformierten münich pre-
dign. Ich sprich / alle die sind erzbü-
ben in jr haurt / die da predigen / das
man kind in solche vnreformierte
clöster soll tün / wañ es ist eyttel bü-
berey / Aber es ist nit also in den rechte
reformierten clöstern / da müssen sy
ordnung halten / vn̄ wen sy sich schon
übersehen so laßt man es in nit hin-
gon / sy hond gleich jr straff darüber
Nitt das man in reformierten clö-
stern nitt auch sünde oder vnrecht
thüt / sy seind nit alle so vollkommen /
man findt auch vil böser stück flaisch
dinnen / sy übersehen sich auch / man
straffe sy aber gleich darumb / man
schütter wein der straff über sy / vnd
baigt sy das inen der böß geschmack
vergang Wöllen sy aber daruon nit
sich besseren / so würffe man sy auß
ff

Dem pfeffer/in den kercker/da gehö-
ren sy hin Das ist der vnder schayd
zwischen reformierten vnd vnrefo-
rmirten clöstern / In reformierten
clöstern übersicht man nichts / man
strafft vnd wöret das vnrecht / man
laßt es nitt weiter kommen / vnd wa-
man diß nitt thüt / da ist kain warliche
reformaz oder closter leben / Aber in
der vnreformierten clöstern da strafft
man nitt / vnd laßt yederman leben
wie er will Diß ist die maynüg Bo-
nauenture Wenn du ain kind in ain
closter wilt thün so solt du nitt all ain
warnemen was ordens oder regel sy
haben / du solt auch warnemen der
sitten des closters vnd der leüt die
darinn seind / wie sy iren orden halt-
ten / ob sy in volkomenlich vnd steiff
halten / vnd das solt du eigentlich er-
faren / das du mügest dein kind nach
frümkeit vnd erberkeit versorgen /
das du es mügest vor got veran-
wurtten. Thüst du dein kind in ain
offen closter so geb dir got ain güte
nacht / vnd das ist die maynung Jo-
hannis Gerson über das Magnifi-
cat Wan es steet gar sorgklich vmb
ainen jungen menschen / wie frumb
er ist / der da in ain closter kompt da
man liederlich inn lebt / wan er würt
leichtiglich verkeret / Gleich alls es
ist / wenn man ainen tropffen malma-
syer in ainen grossen krüg mit essich
thüt so verleürt sich der malmasyer
vñ würt auch essich / Also ist es auch
wenn dein kind schon güte vnd vnuer-
schalcket ist / wenn es den zü sollichen
leüten kompt so würt es auch allso /
die jungen münchlin vnd nünlin die
du machest die werden auch huren
vnd büben. Nun sprichst du / Was
ligt daran / es ist doch Bernharde
oder Francisser orden / es warn doch
vorzeiten auch böß leüt inn clöstern

vnd waren dennoch auch hayligen
vnder men? Ja / sagst du aber war
Die selben branen in got / vnd waren
allso starck in der liebe gottes / das sy
durch die bösen (vnder denen sy wo-
neten) nitt mochten verkeret werden /
waren gleich als die facteln / yemer
sy der wind anblies / yemer sy an-
giengen / vnd auf flackerten in got-
licher lieb / kain ansechtung der welt
gab inen zuschaffen / als auch die fa-
ctelen thün oder ain yegklich groß
feür dienit von dem wind erleschen /
sonnder sy werden ye grösser / Also
ist es nitt vmb ain klainmütig schwach
mensch / das da noch vnuolkommen
vnd vnst andhafft ist / vnd der sich
aller ansechtung laßt bekümmern /
vnd überkomen / als die welt yetzund
gewonlich ist Das selb seind die klai-
nen liechlin / die dürffent nitt an den
wind gon on ain lucern / der wind
verlöschet es inen / Also ist es auch
vmb ain mensch der in ain closter
will gon mit ainem klainen liechlin
den seind in die knäblin zü nach / den
seind in die töchterlin zü nach / vnd
würt nimmer nichts güts darauß /
das klain liechlin verlüschet dir bald
von dem wind / vnd würt dir abgela-
sen durch die verkereten / vnder denen
du wonest / Ist die maynung Bona-
uenture. distinctioe xxiij. secundi sen-
tenciarum / da lüg. ¶ Die fünfft ay-
genschafft des pfeffers ist / das wilde
prat darinn gehört / vnd besonder jun-
ge häßlin seind güte im pfeffer Vnd
in closterleben gehörend wilde welt-
liche menschen / die sich in der welt
nitt gezämen vnd gemaisern können
Wir werden alle wild geboren / der
erbsünd halb / durch die wir verwil-
det seyen in vnns selbs / entpfinden
wir wol so alle kresser vnnsere seelen so
gebunden vnd nitt verhengren

Zaum auff ire gegenwürffeylen/ es
 sey recht oder vnrecht/ gebotten od
 verbotten/ wir seyen faig vnd mit
 willig/ blitzen vnd spünnigen in vn
 sern jungen tagen/ wir seyen schnell
 vnd genaygt zu bösem von jugent
 auff/ als die geschrifft sagt Seiden
 mal nun alle menschen so wild seind
 vnd von art wildprät/ so bekompe
 nach gemainem lauff yederman der
 pfeffer des closterlebens/ vnd sprich
 gar mercklich/ nach gemainem lauff
 wann die leerer disputieren darauff
 als sanctus Thomas vnd Richar
 dus zc. Es dörfst auch weyter be
 schaid/ kan ich auff diß mal nit sag
 en. Item vnder dem wildprät ist
 junng mürb wildprät/ besser in den
 pfeffer weder alt zäch wildprät/ vnd
 junge menschen/ jungheßlin/ vn
 schuldige kind seind güte in closterle
 ben/ so man sy da recht auff zeücht/
 das ist die maynung sancti Thome
 vnd ist güte/ wiewol etlich lerer wi
 der in seind/ aber sanct Thomas vnd
 amnder maynen/ ain kind sey noch
 vnuerchalcket/ vnd wenn es in ain
 closter kompt/ so würt es in der vn
 schuld auff erzogen/ vnd wurzelt
 das güte in es Ich gestand es inen/
 vnd halt es mit inen vnd lob es auch
 das man aine jung auff zeücht ee sy
 in der welt verwüst vnd schalckhaff
 tig würt/ so werden sy etwan aller
 best vnd got dem heren gar gefellig/
 als neüwe früchte so sy erst außgond
 so seind sy vil amütiger vnd lustiger
 weder so sy gealter seind/ Sollichen
 neüwen rat pfligt man zu schencken
 den grossen heren/ vnd in der alten
 Remüß man sy got auffopfferen/
 Also thünd die/ die da jr kindthaye
 vnd bliende jugent got auffopfferen
 Besonder in ain closterleben/ wenn
 etwas neüwes außgeet so sprechen

die leüt/ es sey ain hürenbeiß Also ist
 es auch vmb ain jung mensch das
 da kompt in ain closter so ist es ain hü
 renbeiß/ wann ye jünger ye besser/
 Man soll sy aber tün da man die Re
 gel halter/ in den pfeffer da nit so vil
 böser stinckender alter stuck wildprä
 tes innligen Titt in ain offen closter
 da kain ordnung inn ist/ Cum bonis
 bonus eris/ cum peruerso peruerter
 ris. By den güten würt man güte/
 vñ bey den bösen verkeren würt man
 böß vnd verkeret/ Also ist es auch so
 du dein kind in ain offen closter thüß
 da es zu aller büberey vnd bößhayt
 gezogen würt vnd vor jm sieht/ so
 würt auch nichts amders dar auß/
 denn hüren vnd büben/ wann kurz/
 man laßt sy zu aller büberey vnd böß
 hayt zusehen Du machst dick ain jun
 ges münchlin das ist nit sechs jar
 alt/ vnd kain ainer fauß groß/ das
 müß denn ainem grossen blozer nach
 gon/ vnd für es denn vmb vnd vmb
 mit jm hin/ den so er kompt da er hit
 will so nympt man in/ vnd zaiget in
 das hauß/ vnd denn so ist es der lieb
 vater/ vñ die weil müß sich das jung
 münchlin bey dem ofen wörmen/ od
 zaiget in die kamer/ so müß den das
 jung münchlin hürten das nyemant
 kom/ Also werden sy auffgezogen/
 vnd wenn sy denn alt werden so künz
 den sy es auch/ Darüß wie güte die jun
 gen in den clöstern seind/ wenn sy al
 so in bößhayt auffgezogen werden
 so gewonen sy jr/ vnd werden aller
 bößest/ daran seind denn die allten
 schuldig/ Aber wa man ain güte er
 ber lebensfürer/ da seind die jungen
 fast güte inn clöstern/ Davon spricht
 der prophet Jeremias Güte ist es dem
 mann das er trag das joch des her
 ren von seinen jungen tagen vff/ wann
 sy gewonen von jugent auff aller
 Sf 4

eugent vnd gayfflichait Darum kün-
den die jungen gemeinglich nicht böß
werden da ain gütt wesen ist / wann
sy gond also anhin / sy wissent nit an-
ders Es sey dann das sy die alten
zessenmacherin / vñ die alten schalck
verfüren vnd in einblasen Das selb
alt wildprat soll nichts in den pfeffer
wann es ist zäch / stinckend / faul / vnd
verderbet den pfeffer vñnd das jung
wildprat Es würt nymer nicht gü-
tes dar auß / wann als wenig ain mor-
verlast sein schwert / vñ ain leopard
sein sprenckelin / als wenig verlassen
solche alte jr boßhait. ¶ Die sechste
eigenschafft des pfeffers ist / das das
wildprat so darein gehört vor wol be-
rayt sey / wol geschunden / gesotten /
vnd gebraten / es thüt nymer gütt im
pfeffer / das hare vnd haue sey dann
sauber dannen Darumb sprich ich /
das häßlin müß wol berayt sein / es
thüt sunst auch kein gütt / das häßlin
sey dann gestrayft / müß gesotten
vnd gebraten / wan käme es über den
tisch / vnd wär also zäch vnd harig /
so spräch man / das häßlin ist als zäch
man kan jm doch nichts abgewinnen
das wär denn die vrsach das er nit
recht in den pfeffer berayt wär Dar-
umb wie gütt das wildprat ist so soll
es doch nichts in den pfeffer / es sey
dann recht geschunden vnd berayt /
Also ist es auch vmb ain mensch das
in ain closter kompt / ist es nit recht
geschunden / das ist / das es nit meer
fraget nach der welt / nach seinen
freunden / noch nach zeitlichem trost
wen der mensch also ist so ist er recht
geschunden Aber wenn sy also auff
erzogen seind in müßwill vnd auch
auff zeitlich ergerlichait / vnd trost
suchen / vñ auff schleck / so würt nym-
mer nichts güts dar auß / Wenn die
künd denn also zartlich erzogen wer-

den / vnd denn in das closter kommen
so will man sy denn auch also ziehen
vnd gestattet in denn alles das da ist
Vñnd wenn in schon ain tail wören
wöllen so kommen die amndern vnd
sprechen / o wee / man müß in hüß-
schlich thün / sy möchten vnwillig
werden / das sy hinauß käme / Vñ
nit also / es ist eyttel gauckelwerck /
man soll in ains mals die haue frisch-
lich / vnd doch vernünfftlich über
die oren ab ziehen / man soll sy nit zu
solchem narrenwerck ziehen / sonder
zu aller gaislichait Ja sprichst du /
soll nyemant in das closter kommen
er sey dann volkomen vnd wol berait
Verstand es also / aintweder er
müß volkomen sein / oder er müß vn-
derston volkomen zu werden / er müß
abgestorben sein / oder müß vn-
derston täglich abzusterbün / er tüt sunst
nymer gütt in dem pfeffer des clo-
sters / er würt des clostershalb nicht
desterbesser / Aber das kein mensch
in ain closter komen solt / er wär dan
volkommen / vnd also außberayt /
das ist nit / da fälet die gleichnuß /
man müß es nit allwegen gleich ne-
men wie die gleichnuß sagt / wan all
gleichnußen hincient / Was grossen
übel dar auß erwachset da ain men-
sche in ainem closter ist / vnd der welt
nit abgestorben ist / auch nit abster-
ben will / sonder auff sich selbs ge-
richt bleybün / das kan nyemant glau-
ben er hab es dann erfahren / Solliche
menschent habent im closter nymer
kein Friden / weder in in selbs noch
mit andern leütten / vnd habent nicht
vnder gaislichait weder die kurt /
seind vrdünzig / faul vñnd träg zum
gotsdienst / grimmig / neydig / häß-
sig / tragen ain grollen wider jr ober-
ren / vnd wider alle die die sy zu güts
tem treyben oder trinngen wöllen /

im

pfeffer

will man sy straffen so wollen sy sich
 selbs tödten / laße man sy vngestrafte
 vnd will jr schonen so verderben sy
 den ganzen conuent / vnd wollen die
 andern auch vngestrafte sein / die
 blasen zusamen wider die oberkayt /
 verfluchen vatter vnd mütter / beich-
 een nicht recht / ist als falsch / ver-
 zwey feln hindernach Das kompt als am
 men auß dem grund das sy nit abge-
 storben seind / noch absterben wollen
 Darum hab ich gesprochen das das
 wildprät nicht im pfeffer soll / es sey
 dann wolberayt / geschunden / gebra-
 ren vnd gesotten / durch ain abgestor-
 benhait vnd übergebung eigens ge-
 süchs / der glüß / schlecks / rü / schwä-
 zens vnd annder flaischlicher ergerz-
 lichait / wann der pfeffer des closter
 lebens verfacht nichts süß an men.
C Die sibend eigenschafft des pfeff-
 ers ist Wieder has in den pfeffer ko-
 mer so ist er dinn Als ich es angefan-
 gen hab / also willich es auch enden /
 wiew has in pfeffer kompt so ist er dinn
 Wie ain mensch in ain closter kompt
 so ist er dinn / Wan kompt gar in vn-
 gleicher weiß in ain closter. **C** Die
 ersten komen darein in irer kindhait
 so sy vatter vnd mütter dahin thünd /
 Also kompst du in ain closter Du bist
 jung vnd bist ain kinnd / vnd bist ge-
 zwungen von vater vnd von mütter
 man überredt dich / vnd betrügt vnd
 bescheißt dich das du hinein kompst
 Du bist im pfeffer Wie bist du dar-
 ein komen ? Dein vatter vnd mütter
 haben dich darein gethon / das sy die
 andern deßer eerlicher vnd höher
 versorgen / Du bringst dein kind hin
 ein mit ainem Jesus kneblin / vnd
 zucker erbsen / vnd andrer freünd-
 schaffe die du im thüß dieweil es nit
 verbunden ist / wenn es aber profes
 thit vnd im pfeffer ist / das du sein

sicher bist das es nit meer zu dir kom-
 met / so lassst du es sitzen / du chateß
 im vngern etwas meer / nur das dir
 sein güte bleibe / das doch von rechten
 sein ist / das behaltest du / vnd hast es
 darumb in ain closter gethon das es
 dir beleyb / das du deine andern kind-
 deßer höher versorgü kanst Vnd wenn
 du stirbst so ist sy außgeschlossen von
 erb / war sy aber in ainem offnen fra-
 wenhauß ain bübin / so ließ man jr
 das gannz erb volgen / vnd bleibe sy
 ain bübin so laßt man jr das güte /
 bekert sy sich aber / vnd geet in ain clo-
 ster so beraube man sy des güts / vnd
 laßt jr nit meer dann hundert pfund
 volgen / Ja sprichst du solt ich nit
 meer geben / es ist doch der stat rechte
 Ich sprich / Ich nam nit all diß welt
 das ich an deren stadt sterben solt /
 die da gemacht haben das aine nur
 hundert pfund soll in ain closter bü-
 gen vnd nit meer / Aber ich sprich nit
 darumb / das du alles das du hast jr
 in das closter solt gebenn / Aber ich
 sprich / sy ist als wol dein kind als die
 andern / du schlenckerst es aber eber
 von dir wie ain hund den man in das
 wasser würfft vnd errencken will
 Du sprichst / nun wolhin Ich bin in
 dem pfeffer / wie soll ich im thün ? du
 solt im also thün / Laß sein das dich
 dein vatter vnd mütter haben hinein
 geleckert oder gezwungü / oder seyest
 hinein komen wiew du wöllest / laß dir
 es sein / vn mach auß ainer nordurft
 ain tugent / wann es hatt nit all ain
 dein leiplicher vatter oder mütter ge-
 thon / sonder dein oberster vater / got
 der her / der hatt dich von ewigkayt
 auß erwölt / das du soltest sein in ain-
 em gayßlichen stot Darumb darffst
 du weder vater noch mütter die schuld
 geben / ob sy schon schuld daran ha-
 ben / wann sy haben es nit all ain ges
 ff iij

thon / es ist der will gottes gewesen /
 Nitt das du sprichst / Mein vatter
 vnd mütter hond mich in das closter
 gethon Ich wölle das sy in der hell
 sassen bißan dem halz / Das laß dich
 nit bekümeren ob sy in der hellen vn-
 der dir sitzen / oder in dem hymel ob
 dir / Ich sag dir / istir maynung nit
 gütt gewesen / sy sollen iren lon wol
 nemen / hab du kein sorg / Aber es ist
 der will gottes / das du in das closter
 bist kommen / dem beuillhe es auch /
 vnd ergib du dich im Halz du dich
 das du verdienst / vnd erlangest das
 darumb es dein rechter vatter / das
 ist / der hymmelisch vatter angesehen
 hatt / darumb das du soltest verdie-
 nen die freud der ewigen seligkayt /
 Das ist die maynung vnd der grund
 darumb got der herr / dein vater vnd
 mütter getryben / oder jen verhengt
 hat / das sy dich haben gethon in ain
 closter. Nun sprichst du / Mein vater
 vnd mütter hond mich in das closter
 gethon Ich müß darinn sein / Du
 solt got dem herren grossen danck
 sagen / das er dich mitt sollichem be-
 gabert hatt / vnd in ainen sichern stat
 versehen hat / vnd dich gezogen von
 der bösen vngetreuwen vnd falschen
 welt / die da vmbgeben ist mit man-
 gerhamnd leyden vnd betrübnuß /
 Da sprich ich Wen du schon heraus-
 sen wärest / es gieng dir nit als wol
 als du wänst / vnd müßt auch vil sorg
 vnd anngst haben / wie du das zeit-
 lich zergenglich gütt überkamest /
 vnd dein kinnd vnd hauß versorg-
 rest / das du doch alles über bist in
 dem closter / Darumb soltest du got
 billichen dancken / das er dir solli-
 ches güte bescheret hatt / Vnd auch
 got getrewlich für die armen seelen
 bitten / vnd sonnderlichen für dein
 vatter vnd mütter / die dir solliches

geraten / vnd dich darein gethon
 hond / Gedennck das disezeit kurz
 ist vnd zergenglich / vnd darinn
 nichts annanders in diser welt ist / dan
 eyttel leyden anngst vnd not / Aber
 jhen zeit dort / die weeret ewiglich
 on ennd / du müßt doch sterben / vnd
 wayßt wenig wie wa oder wen / dar-
 umb ist es gütt in ainem sichern stat
 zu sein Nitt acht das dein leiplich
 vatter vnd mütter nit ain gütt may-
 nung hond gehabt do sy dich in das
 closter theeten / das sy nit darinn ha-
 bent angesehen deiner seel hayl / oder
 die eer gottes / sonnder iren aygner
 nutz / vnd das sy dein abkamen / vnd
 die annndern kinnd desther herlicher
 versorgen / das sich nit an / aber sich
 an die maynung deines hymelischen
 vatters / der da also geschaffen hat /
 auff das du seliger würdest vnd ins
 hymel ain herr über deine bösen freünd
 Wir lesen / das die brüder Joseph
 in auß has vnd neyd verkaufften
 in Egipten land / das sy sein abkamen
 en / vnd geschach auß böser maynung
 Aber es was die ordnung gottes /
 wann er ward ain grosser mächtig-
 er herr in Egipten / vnd speiset seine
 brüder 20. Du bist der Joseph der
 auß böser maynung in das closter
 verkaufft vnd gethon bist / leb du clö-
 sterlich / dien got so würst du ain herr
 über die selben Was istes / das man
 dich also verkaufft hatt / laß es sein /
 das dich dein vatter vnd mütter / brü-
 der oder Schwester / oder wer sy seind
 diedich in den pfeffer hond gestossen
 oder dich hinweg geschlenckert alls
 ain hund den man errencken will /
 das hatt got alles gestüget / darumb
 das du solt verdienen das hymel-
 reich Es schadet nit das dein vatter
 vnd mütter nit ainen gürtten fürsatz
 oder maynung hond gehabt / Got

iii

pfeffer

sicht nit an die maynung deiner freun-
de / darumb sy dich in das closter ha-
ben gethon. Er sicht allain an dein
herz vnd begird die du zu im hast
die selb belonet er dir denn nach dem
du verdienet hast. ¶ Nun wolan /
Wie kompst du meer in den pfeffer /
das ist / in ain closter? Es seind die
anderen die kommen in irem allter
in ain closter / Wenn du alle bist so
maynest du dich von der welt zu kern
vnd in ain closter zu kommen / die
welle zu fliehen / dein fürsatz ist güte /
vnd maynest du wöllest got vnd alle
gaystlichait finden / aber wenn du in
das closter kompst so fundest du es
nirt / Ach sprichst du denn / das ich
gesücht hab das hab ich nirt funden /
Ich wolt gaystlichait suchen so hab
ich die welle funden Ich hab ainen
fäler geschossen / ich heet nirt gemay-
net das so vil böser stuck flaisches in
dem güten pfeffer waren gewesen /
Ich maynet ich sollte sinnden für der-
rung so sind ich hinderung Ich wolt
bas got in der welt gedienet haben /
weder hie innen Wie hat ich im / ich
bin im pfeffer / mir zimpt nirt meer
heraus zu geen? Wein rat ist das du
gedult habest / vnd auß der not ain
tugend machest / leid dich volg dei-
ner regel nach / den lieben hayligen /
vnd vnserm behalter Jesu christo /
es würt maniger mensch meer bes-
trogen / ¶ Nun wolan / wie kompst
du meer inn pfeffer / das ist / in ain
closter? Du kompst in ain offen / oder
in ain liederlich beschlossn closter /
vnd maynest es sey leicht / du wöllest
es wol erleyden / übernachte so würt
es beschlossn Denn so sprichst du /
Wie soll ich im tün / müß ich hinnen
sein? Es ist nirt dein maynung ge-
wesen / aber got füget es Er versicht
dich in ain gaystlich wesen / auß dem

vn sichern stat in ainen sicheren / dar
inn du magst schaffen deiner seel hail
vnd seligkeit / des danck got dem
herren / Litt widerstand der refor-
macion / beleyb vnd nirt fleich / hale
du dein Regel vnd constitucion / vñ
alle ordnung / vnd das dir von dei-
nen obern auffgesetzet würt / vnd leg
die gnad wol an / die dir got gethon
hatt. ¶ Nun wolan / du sprichst /
Lieber got / nun wolt ich auch gern
in den pfeffer kommen / das ist / in ain
closter / so bin ich ain eefraw oder ain
eeman / ich hab nichts gelobt deshal-
ben ich im pfeffer sey / wie hat ich im
das ich etwas anstatt des pfeffers
hett? Wie soll ich im thun das ich
auch in den güten pfeffer kom? Das
will ich dir sagen / bist du gebunden /
vnd bist in der Le / vnd kanst nirt in
den pfeffer kommen / das ist / in ain
closter / so will ich dir sagen Thü du
ains vnd mach ain horzenblotz oder
ain zusenlin über dich / Wie machet
man ainen horzenblotz? wenn dir ain
kaltes hünlin über beleybt so schney
dest du es in ain schüssel / vnd schney
dest radecht oder rotunde zwibel dar-
an / vnd essich darüber / vnd machest
es vnder ainander / das haysserdan
ain horzenblotz oder zusenlin / dem
mach für den pfeffer / Was ist der
horzenblotz? Es ist ain zeitliche ge-
lübd / die dich nirt allzeit bindet als
der pfeffer der closter gelübd Sonder
allain ain jar oder ain monat / woch
oder tag / da ains gelobt in ainem jar
kain man zu nemen / disen tag vasten /
oder heit das haus meyden / heit ain
allmüßen geben ꝛc. Dise gelübd die
du thüst über die stuck deines lebens
ist der horzenblotz / der dein werck got-
dester äffiger vnd gefelliger macht /
vnd dich vor sünden behalt / vñ dir die
güten werck schmacken Also wenn du
ff iij

trag bist zu gottes dienst / zu beeten /
vnd allmüßen zu geben / so gelob got
das du dich fleissen wöllest / das du
dich durch got disen tag wöllest ehün
¶ Bist du ain vnkeusche fraw oder
man / vnd das es dich also starck an-
ficht / so gelob got das du es den tag
durch seinen willen wilt vnderwe-
gen lassen. ¶ Bist du ain junckfraw
vnd bist auff vnkeuschayt gericht /
vnd wolest ainen man nemen / so ge-
lob got ainen monat on ain man zu
sein / vnd wenn der außkompt so ge-
lob noch ainen / du magst darnach
wol ain man nemen / es bringet dich
nur in ain gütre gewonhayt / vnd ist
dir verdienstlich vor got. ¶ Bist du
ain füller / vnd hast dich gewanet zu
vil essen vnd zu trincken / so gelob got
am morgen denselben tag zu fasten.
¶ Bist du hört vnd vnbarmerzig /
so gelob got das du wilt denselben tag
die siechen haymsüchen. ¶ Bist du
zu zorn gericht so gelob got den selbi-
gen tag dich nit zu verantwurten /
Schweig den selben tag mitt gedult
durch gottes willen.

¶ Man müß das häßlin über tisch
in guldinen blatten tragen.

¶ Viertzehend vnd die letzte
eigenschaft des häßlins ist /
So alle ding geschehen sind
vnd der pfeffer vnd das häß-
lin wol berayt sein / so thut man es in
zwo guldine blatten / vnd trege es zu
tisch für den künig / da würt es mitt
freüden empfangen vnd geessen vnd
dem künig eingeleybet vnd verain-
get. Vnd ain rechter Crist gläubiger
mensch / wenn der außberaytet ist in
d gestalt wie vor gesagt ist / der würt

durch die heubt der hayligen engel
auffgetragen in ewige seligkeit / für
das angesicht des hymmelischen kün-
nigs / zwischun zweyen guldinen blat-
ten der glory seel vnd leibs. Die vnt-
der schüssel ist glory des leibs / Die
ober schüssel ist glory der seelen. Die da
bist in den leib freymt / also das er
clärer vnd gleytiger würt weder die
sonn. Dis häßlin würt gesetzt auff
den tisch / von dem der herz im ewan-
gelio sagt Luce am xxij. Ich beraye
euch als mir mein vatter beraye hat
das reich / das jr essen vnd trincken
auff mein tisch in meinem reich zc.
Den würt das häßlin von dem künig
geessen. So du in got durch ainen vn-
ausprechlichen anmüt lieb vnd
freud verstrupft würt / vnd ain nit
im würt Nit wesentlich / als der künig
er Amalricus sprach / aber hertzlich
durch clare erkantnis liebe vñ freud
Von der der herz spricht. Gang ein
in die freud deines herzen / da ist der
mensch wider in seinem vrsprung /
da hat er erst rüh / rast vñ ergerung
da hat das häßlin erst recht sein rüh
stat gesetzt vñ erlangt in den felsen /
da ist im verschwunden die forcht /
im klopft das hertz nit / es erschrickt
nit / wann es ist / vnd waisset auch das
es sicher ist / Im ist wider faren das
im zuge sagt ist worden / das got würt
abrücknen alle trähler / vnd würt nit
meer sein hinfür / weder waynen noch
schmerz. Da würt wort werden /
das der herz gesprochen hat / das die
demütigen erhöcht werden. Das häß-
lin das hie verachtet was / im tal der
trähler lieff / geöcht vnd gejagt von
den hellischen hunden / geschunden
vnd gebraten / kompt yetz als zu gros-
sen eeren / daruñ soll ain mensch nit
achten das es veracht / gefast vñ vmb-
getriben würt mitt angst vnd not.

iii

pfeffer

vnd mit widerwertigkeit vmbgeben
 es würt bald ain anders dar auß/
 Darumb so hör nit auffrecht zu tün.
 Ain solichs häßlin was der arm La-
 zarus/hungerig/siech/vol geswer/
 er ward aber durch die hend der engel
 getragen in die schoß Abrahe in die
 ewigen rüw/do der reich man ver-
 graben ward in die hell/Dem reich-
 en vnd Lazarogeschach als der hen-
 nen vñ dem falcken/die weil sy leben
 so ist die hem veracht/muß auf dem
 müß gon/kompt sy in die stuben so
 schreyt yederman über sy/vnd würf-
 fet man mit tellern zu jr/vnd treybet
 sy hinauß/Aber den falcken trege
 man auff der hand/stelltn auff ain

küßin/wartt sein als ains federspils
 wen sy aber alle bayde sterben so kert
 sich das blat vmb/so würft manden
 falcken zum fenster hinauß auff den
 mist/Aber die heñ trege man zwisch-
 en silber in blatten auff den tisch für
 Fürsten vnd herren/Also ist es auch
 mit den menschen/dieweil sy leben so
 ist der arm veracht ꝛc. vnd der reich
 groß geachtet ꝛc. Aber nach dem tod
 so würt der reich falck geworffen auf
 den mist ewiger verdammuß/Aber
 der frumb arm getragen für got in
 in ewige seligkayt Darzu helff mir
 vnd eüch got vatter/got sun/vñ got
 hailiger gaist Amen.

In disem büchlin würt angezaigt wie ain häßlin an im hat gar vil aigen
 schafften/in seinem leben vnd auch nach seinem tod Namlich so ist das häß-
 lin forchtam/es ist schnell zu lauffen/es laufft gewisser den berg auff dann
 den berg ab/im sein die hund auffezig vnd gefar Das häßlin setz sein sach
 auff die flucht Es bewegt allzeit sein leffzen/es hat lange oren/es setz sein
 rüwstat in den felsen/Wan müß das häßlin schinden/man müß den hasen
 nit ropffen/man soll es nit büen/Wan müß sein haut gerben vnd lideren
 Wan müß das häßlin braten/Wan müß es spicken/Wan müß lügen ob es
 gnüg gebraten sey ꝛc. In disen vnd andern aigen schafften die das häßlin an
 im hat/würt im zügeleichte ain yerlicher frumer andechtiger mensch/der
 sich zü got mit ernstlichem vleiß will keren/wiedann gar clarlich in disem
 büchlin außgelegt vnd angezaigt ist/durch den würdigen doctor Johānem
 Gayler von Kayserberg Der geschayden ist auß disem zeit/auff Sonntag
 Letare/zü mirvast/dem got barmhertzig vnd gnedig sey/durch seiner treü
 wen arbeit willen vnd gütter leer die er vns manigsaltigklich verlassen hat
 die wol anzunemen/vñnd nit zü verachten ist Darumb sy auch gedruckte
 seind zü Augspurg/durch maister Hansen Dtmars/durch verlegung des
 erbern Jörgen Diemars/vnd geendet auff Sambstag nach sant Aßtag
 der hailigen marterin Des jats do man zalt 1510.